

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

4/2023



Frauen im Ehrenamt



Sturmschäden Fuchsfarm

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Wie Sie vielleicht mitbekommen haben, gab es im August im Süden Deutschlands mehrere starke Unwetter. Dabei wurde leider auch die Fuchsfarm, das Jugendzentrum der Schwäbischen Albvereinsjugend, auf dem zahlreiche unserer Freizeiten stattfinden, von dem Unwetter getroffen. Glücklicherweise waren die Teilnehmenden der zum Zeitpunkt stattfindenden Freizeit nicht auf dem Gelände und es kam zu keinem Personenschaden.

Aber mehrere Zelte, darunter auch ein Großzelt, welches als Essenraum und zentraler Ort für Programmpunkte dient, wurden durch umgestürzte Bäume stark beschädigt. Auch an den Gebäuden kam es zu Schäden aufgrund des Unwetters. Zahlreiche Bäume, die auf dem Gelände standen, sind umgestürzt und haben das Gelände verwüstet.

Die Aufräumarbeiten haben einiges an Zeit und Geld in Anspruch genommen. Glücklicherweise waren bereits am nächsten Tag zahlreiche Ehrenamtliche zur Stelle und haben tatkräftig angepackt, sodass schon ein erheblicher Teil des Schadens beseitigt und das Gelände bereits am nächsten Tag wieder sicher betreten werden konnte. Durch diesen Einsatz konnte die Internationale Jugendbegegnung, die kurz nach dem Unwetter starten sollte, stattfinden. Ein herzliches Dankeschön dafür allen Personen, die an dieser beispiellosen Aufräumaktion beteiligt waren!

Dennoch sind wir weiterhin auf IHRE Hilfe angewiesen: Unterstützen Sie uns mit einer Spende dabei, das beschädigte Material zu ersetzen, um auch kommendes Jahr wieder erfolgreiche Freizeiten durchführen und die Kosten für die Aufräumarbeiten decken zu können!

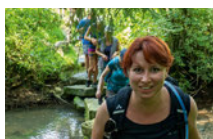


Über Ihre Spende auf das folgende Konto sind wir sehr dankbar:

Deutsche Wanderjugend im Schwäbischen Albverein
IBAN: DE21 6005 0101 0001 2301 23

Spendenzweck: Material Freizeiten Fuchsfarm

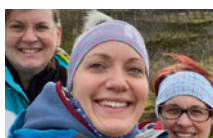
Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus.



Tanja Waidmann
 Funktionärinnen* gesucht
 (Mädla / Weiber / Damen)?
 Frauen im Albverein: Tatkraft,
 Begeisterung, Zukunftsfähigkeit! **4**



Erwin Abler M.A.
 Frauen im Ehrenamt
 Christel Krumm,
 Vorsitzende des Stromberg-Gaus **8**



Erwin Abler M.A.
 Frauen im Ehrenamt
 Rebecca Reiser, Svenja Held,
 Fabienne Wittmer –
 OG Reichenbach am Heuberg **10**



Erwin Abler M.A.
 Frauen im Ehrenamt
 Ursula Geister, Vorsitzende der OG Seißen
 und im Vorsitzendenteam
 des Donau-Blau-Gaus **12**



Erwin Abler M.A.
 Frauen im Ehrenamt
 Lena Baumann: Freizeitleiterin
 mit Leib und Seele **14**

Karin Kunz
 FrauenSpecial
 Von Frauen für Frauen **16**



Heidi Müller
 Mundart unterwegs
 (Nicht nur) Schwäbisch gsonga,
 gschwätzt ond glacht **17**



Albvereinsaktionstag 2023
 Waldabenteuer, Wasserspaß und
 Jo-Jo-Action **18**

Samuel Marchand
 Balingen Danzensemble tanzt sich
 durch Spanien und Portugal **22**

Reinhard Wolf
 Ehrenamtliches Engagement
 bei der Gewässerpflege
 35 Jahre Bachpatenschaft am Sulzbach
 bei Marbach-Rielingshausen **24**

Erwin Abler M.A.
 Irland – ein Wandertraum
 Wandern am westlichen Rand Europas **26**

Manuels Kolumne **29**

Schwäbische Albvereinsjugend **30**

Kinderseite **32**

Kurt Heinz Lessig
 Unsere kleine Tierkunde **33**

Forum **33**

Aus den Fachbereichen **36**

Schwäbischer Albverein – Aktiv **44**

Schwäbischer Albverein – Intern **55**

Neue Bücher & Karten **56**

Liebe Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins!

Letztes Jahr war hier von der Ungewissheit anlässlich des Ukrainekriegs und dessen Auswirkungen auf unseren gesamten Kontinent zu lesen. Leider ist mit dem alten Nahostkonflikt ein neuer Brandherd dazugekommen. Es war aber auch von einer gewissen Rückkehr zur Normalität nach den Corona Jahren die Rede. Diese Normalität ist nicht selbstverständlich, wie wir gelernt haben! Wir dürfen sie aber als zentralen Wert begreifen, für den es einzustehen gilt. Dies bedeutet, dass wir als Verein in der gesellschaftlichen Mitte uns eindeutig positionieren gegen Hass, Gewalt, Rassismus und Antisemitismus! Ein »normales« Jahr – das bedeutet für uns wieder eine immer noch unglaubliche Fülle von Wanderungen, Kulturveranstaltungen und Naturschutzprojekten, von den Verantwortlichen vor Ort bestens organisiert! Allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitgliedern sei hiermit herzlich gedankt! Wichtig ist, dass unser Verein auch öffentlich gut wahrgenommen wird! Die fast tägliche Präsenz auf eigener Bühne bei der Gartenschau in Balingen war beste Werbung! Viel beachtet wurde die Hauptversammlung in Mehrstetten, mit ihren begleitenden Veranstaltungen. Die »Hohe Warte«, unser Aussichts- und Gedenkort, erstrahlt in neuem Glanz, die Feier zum hundertjährigen Bestehen fand ebenfalls viel Beachtung. Mehrere Jugendzeltlager auf der Fuchsfarm, bei unterschiedlichen Wetterlagen, fanden auch 2023 großen Anklang. Der Albverein wird in Bewegung bleiben! 2024 steht wieder ein Deutscher Wandertag an. Diesmal in Heilbad Heiligenstadt. Der Wimpel befindet sich schon auf der Reise. Stagnierende oder leicht sinkende Mitgliederzahlen sind für jeden Verein eine Herausforderung. Gefordert sind daher weiterhin Dynamik, Vernetzung, Organisation und Kreativität: Packen wir es an! Herzliche Grüße – mit den besten Wünschen für die Weihnachtstage und das Neue Jahr!

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß *Präsident*
Regine Erb *Vizepräsidentin*
Thomas Keck *Vizepräsident*



Frank Reiser

Funktionärinnen* gesucht (Mädla / Weiber / Damen)?

Frauen im Albverein: Tatkraft, Begeisterung, Zukunftsfähigkeit!

Von Tanja Waidmann

Warum Frauen als Schwerpunkt in den Blättern? Fast die Hälfte unserer Mitglieder sind Frauen (47%). Sie sind ehrenamtlich in vielen Bereichen vertreten und keine Veranstaltung funktioniert ohne sie. Frauen im Verein sind Wanderführerinnen, Gruppenleiterinnen, Kassiererinnen, leiten die Familiengruppe, putzen das Vereinsheim, backen den Kuchen. Eine Hauptjugendwartin hatten wir bis vor kurzem und eine Vizepräsidentin führt mittlerweile unseren Verein in einem Team mit anderen. Tatsächlich sind die Zeiten reiner Männerrunden lange vorbei. Wie im Berufsleben nutzen viele Frauen Chancen, um Funktionen im Vereinsleben zu übernehmen. Trotzdem zeigt sich in verschiedenen Funktionen nach wie vor eine geringe Frauendichte, obwohl auch hier das Thema Nachwuchs eine große Rolle spielt. Je mehr Verantwortung ein Amt mit sich bringt, je mehr Sichtbarkeit notwendig oder möglich ist, je mehr Führung gefragt ist – nach oben kommen deutlich weniger Frauen als Männer. Bei den Ortsgruppenvorsitzenden zeigt sich Erfreuliches; immer wird diese Gruppe mit Frauen bereichert. Ab Gauvorsitzenebene wird es deutlich dünner, aber es gibt die eine oder andere Frau. Nach oben? – ist Luft! Um Missverständnisse, Stänkerei und vermeintliche Bevorteilung von Frauen im Keim zu ersticken, eines vorweg: Wer das Thema Frauen im Ehrenamt ernst nimmt, entwickelt es für alle Beteiligte weiter. Frauen werden damit nicht bevorzugt und Männer nicht benachteiligt. Die Beteiligung beider Ge-

schlechter bringt nur Gewinnerinnen. Was der wirtschaftliche Erfolg in vielfältig aufgestellten Unternehmen ist, sind im Freizeitbereich Vereine mit kreativen und attraktiven Angeboten. Dazu zählen die Ansprache neuer Zielgruppen, eine breite Aufstellung bei den Vereinszielen und eine insgesamt verbesserte Zukunftsfähigkeit.

Maßnahmen, die für Frauen entwickelt werden, bringen auch Männern Vorteile und Verbesserungen. Vereinbarkeit von Freizeit und Beruf betreffen alle, nicht nur Frauen. Egal ob Kinderbetreuung, Pflege, Freizeitgestaltung oder Partnerschaft: immer profitieren deutlich mehr Menschen, wenn diese Anforderungen in Balance gehalten werden.

Selten müssen Frauen heute offen gegen Vorbehalte oder Widerstände ankämpfen und trotzdem ist es nach wie vor ein gerne belächeltes Thema, dass Frauen andere Perspektiven, Bedürfnisse und Erwartungen ins Ehrenamt und die Gesellschaft mitbringen. Es genügt nicht, Jahrzehnte alte Strukturen und patriarchale Traditionen zu gendern, zu sagen »wir fördern Frauen« und dann zu erwarten, die Mädels werden den Jungclub damit schon gut finden.

Ein Verein funktioniert mit Frauen UND Männern, und trotzdem stehen Frauen auch im Ehrenamt anscheinend vor denselben Problemen wie in vielen Bereichen der Gesellschaft. Nach Teilzeitfalle, Carearbeit (auch im Verein) und Sorge für andere, kommt womöglich die berühmte gläserne Decke. Oder wollen die Frauen einfach nicht?

»Wollen Frauen überhaupt in Funktionen? Man muss bitten und betteln!«

Stimmt! – Frauen tun sich schwer, »hoch« zu springen. Sozialisiert und erzogen um für Harmonie zu sorgen, anderen Gutes zu tun, sich selbst zurückzunehmen, macht es vielen (vor allem älteren) Frauen schwer ihre Fähigkeiten in Funktionen einzubringen. Interessen durchsetzen, Konflikte aushalten oder moderieren, auch mal im richtigen Moment dezent die Ellenbogen einzusetzen, ist nach wie vor nicht gerne bei Frauen



Wolfgang Braun



Kathrin Schneck

gesehen. Erst in den letzten Jahren wächst eine wahrnehmbare Frauengeneration heran, die ihre Kompetenzen selbstverständlich in den Ring wirft und aktiv in Funktionen strebt. Frauen die gut qualifiziert sind und ggf. schon Führungserfahrung haben, fällt dies deutlich leichter.

Gleichzeitig möchten Frauen garantiert 100% bringen, wogegen Männer sich schon mit 50–60% der geforderten Fähigkeiten als absolut geeignet betrachten und so auch von der Umgebung wahrgenommen werden. Übersehen wird gerne, dass dies aber nicht am Können, sondern an der jeweiligen Sozialisierung liegt.

Was könnte hier helfen. Wichtig sind für Frauen neben Vorbildern andere Frauen, mit denen Netzwerke gebildet werden und Austausch stattfinden kann. Der Schwäbische Albverein bietet mit dem FrauenSpecial ganz in diesem Sinne vielfältige Angebote an. Teilnehmerinnen können sich offen und transparent vernetzen.

Beim Fortbildungsangebot »Geh mal hin – alles drin« sollen Frauen direkt in Workshops gemeinsam Strategien und Zukunftsideen entwickeln, wie Frauen im Albverein besser und stärker in Funktionen gebracht werden können.

Noch wichtiger ist aber, auf allen Ebenen eine Haltung zu entwickeln, wann und wie werden Frauen angesprochen und gefragt und damit motiviert. Nicht wie bisher oft, erst dann, wenn man keine Lösung parat hat. Frauen möchten frühzeitig und aktiv in Funktionsbesetzungen einbezogen und auch gezielt dafür entwickelt werden. Die ehemalige Hauptjugendwartin Lorena Hägele machte zu Beginn ihrer Amtszeit selber noch die Erfahrung »dass man erst auf Herrn X. wartete, das Amt zu übernehmen, und nun sie es eben macht«. Als Frau also nur die zweite Geige spielen? Das ist ärgerlich und demotivierend.

»Geschlechterstereotypen und statistische Diskriminierung gibt es im Albverein nicht? Oh doch!«

Leider gibt es nach wie vor bestimmte Klischees und Vorurteile, die ganz besonders Frauen immer wieder betreffen. So wird die Messlatte bei Frauen deutlich höher gelegt, um sie für ein Amt als geeignet zu betrachten. Frauen kraxeln oft über Jahre hinweg die Ehrenamtsleiter hoch. Vom Kuchenbacken über Gruppenleitung, zur Beisitzerin und Kassiererin, um dann Vorsitzende zu werden. Zum einen liegt dies an einem häufig (erzwungenermaßen) phasenförmigen Engagement, unterbrochen durch Familie oder berufliche Erfordernisse. Zum anderen aber auch darin, dass Frauen häufig bei Neubesetzungen nicht gesehen wer-

Stephanie Bauer referiert zu Wanderthemen (links). Pflanzen »unter die Lupe« genommen (rechts).

den, oder man ihnen so viel Verantwortung lange nicht zutraut. Frauen sind nie zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Zu jung, kleine Kinder, Neustart im Beruf, danach zu alt.

Ein Problem stellt auch die klassische Ausrichtung oder Vorstellung wie Funktionen ausgefüllt werden sollten dar. In der Regel besetzen wir ein Amt, das durch Traditionen und (Vereins-)Kultur mit bestimmten Anforderungen und Vorstellungen besetzt ist. Wir bleiben bei der Vorstellung vom mittelalten Mann, vollzeitbeschäftigt mit maximal teilzeitarbeitender Partnerin, der das Amt besetzt. Zukunftsfähig wäre aber, darauf zu blicken, wie das Amt für die Bewerberin passend gemacht werden könnte. Muss in einer Funktion die Frau jene Aufgaben übernehmen, die ihre männlichen Vorgänger schon immer so übernahmen, oder weil man glaubt, genau so muss ein Amt besetzt sein und nicht anders? Es ist Mut gefragt, Funktionen neu zu denken und weg zu kommen von alten Denkmustern. – Der Gesamtverein könnte mit Praxisbeispielen oder Aufgabenbeschreibungen unterstützen, Funktionen neu zu denken und zu gestalten. Ortsgruppen und Gauen können hier wichtige Inputs aus Beispielen in der Praxis liefern. Was muss z.B. eine Ortsgruppenvorsitzende unbedingt erledigen, was ist rechtlich notwendig und was kann auch delegiert werden oder sogar liegen bleiben, sind Fragen, die zu klären sind.

Ein weiteres Stereotyp ist das Thema, sich ins Spiel zu bringen. Möchte eine Frau Verantwortung übernehmen, muss sie sich laut und deutlich dafür einsetzen. So auch die erste Frau als Beisitzerin im Vorstand des Albvereins, Annimie Hirschbach. Erst als sie lautstark forderte teilzuhaben zu dürfen,



Wolfgang Braun



Gabriela Usenbenz

wurde dies erhört. Sie war danach viele Jahre lang die einzige Frau in der Funktion als Beisitzerin. Oder Frauen benötigen ein kraftvolles Bindeglied zum Verein. Am besten männliche Vorbilder über Generationen hinweg, quasi als Leumund, für ihre Fähigkeiten.

Solche Strukturen sind menschlich, aber nicht mehr zeitgemäß. Gerne neigen wir dazu, uns nach dem Bekannten und nach Ähnlichkeiten zu richten. Was liegt da näher, jemanden für ein Amt ins Auge zu fassen, die aus dem richtigen Stall stammt. Hier hilft auf allen Ebenen nur eine offene Haltung weiter. Im Vordergrund sollte nicht die Frage stehen wen wollen wir in einer Funktion, und wer kann diese ausfüllen. Sondern was soll in dieser Funktion passieren und was benötigt die Person um die Anforderungen erfüllen.

Eine Vorständin muss vielleicht eher netzwerken und Kontakte halten. Sie muss den Gesamtüberblick behalten und informiert sein, oder viel wichtiger, Visionen entwickeln und gemeinsam Strategien entwerfen. Den Kuchen für das Vereinsfest und andere operative Aufgaben in der Ortsgruppe kann auch der männliche Stellvertreter organisieren.

»Wir haben doch eine Frau im Ausschuss, die ist wichtig«

Ja! Frauen in Gremien sind wichtig. Aber eine Frau? Was soll sie in diesem Männergeklüngel? Kaffee kochen?

Man kann für oder gegen Frauenquoten sein. Beide Seiten haben gute Gründe. Aber nur wenn ein Gremium zu ca. einem Drittel aus Frauen besteht, bzw. auch andersherum aus Männern, verändern sich Kommunikationsstrukturen, wird Arbeit effektiver, zielorientierter und diverser. Raum für neue Ideen und Lösungen entsteht.

Notwendig ist die Abkehr von der Quotenfrau oder Alibifrau. Wer Frauen motivieren möchte, Funktionen zu übernehmen, sollte am besten schnell dafür sorgen, mindestens eine weitere Funktion mit einer Frau zu besetzen. Dasselbe gilt übrigens bei Männern, wer möchte den schon gerne der Hahn im Korb sein? Trotzdem entsteht der Eindruck, dass die Suche nach der ersten gewonnenen Frau endet.

Erfolgreicher sind definitiv gemischte Gremien. Deutlich werden die Effekte, wenn man einmal Frauenteam, z.B. in der Ortsgruppenführung, betrachtet. Gemeinsam können Frauen viel mehr bewegen, als sie es jemals alleine in einer noch so wohlwollenden männlichen Umgebung können.

Das Auge isst mit (rechts).

Silke Stöber lehrt zum Lebensraum Wald (links).

»Sind erstmal Kinder da, sind sie weg«

Leider ja. Denn Kinder und Haushalt gehen eben nicht nebenbei und die Zeiten, in denen sich Frauen für eine langjährige Hausfrauenkarriere entscheiden mussten, sind ebenfalls vorbei. Wie also hält man Frauen trotz der vielfältigen Herausforderungen rund um Beruf, Familie und Hausarbeit.

Es gilt für Entlastung zu sorgen. Im Alltag können digitale Lösungen einen wichtigen Beitrag leisten. Gute Messengerfunktionen, die einen Vereinsausschuss wirklich gut zusammenhalten und für gute, schnelle und sachbezogene Kommunikation beitragen. Cloudlösungen um Dokumente und Inhalte von Projekten in Echtzeit und jederzeit für alle zugänglich bereitzustellen.

Die Frage, wann und in welchem Format finden eigentlich Sitzungen statt? Sind es Gewohnheiten oder wäre es nicht Zeit für neue Lösungen?

Wollen wir im Verein auf Frauen auch warten? Bis sich die Rush-Hour des Lebens etwas beruhigt? Kinder größer sind, Karriere gemacht ist? Das heißt vielleicht über Jahre hinweg Kontakt halten, Frauen nicht aus den Augen verlieren und immer wieder willkommen zu heißen. Wäre die Übertragung für einzelne Projekte mit hoher Verantwortung eine Lösung? Können Frauen in Entscheidungen und Gremien eingesetzt werden, ohne dass sie eine gewählte Funktion wahrnehmen? Können Sie »verantwortungsvolle« Hintergrundaufgaben – im Back-Up – übernehmen? Grundsätzlich spielt hier aber auch die gesellschaftliche Haltung eine wichtige Rolle und es ist ein Thema, das auch in jeder Familie geregelt sein muss. Wie werden häusliche Verpflichtungen verteilt, damit für beide Partnerinnen Funktionstätigkeiten möglich sind. Nicht nur die Wegewartinnenaktivität des Mannes und der Fußballverein sind wichtig, sondern auch die Kindergruppenleitung der Frau. Nehmen Hausarbeit und Beruf überhand, sollte nicht automatisch die Frau ihr Engagement einschränken, sondern beide Partnerinnen hier zurückstecken.

Gesellschaftlich sind wir leider an einem Punkt an dem die berufliche Tätigkeit über allem anderen steht. Sehr zum Leidwesen des Ehrenamts. Mittlerweile wird zum Glück breit diskutiert, wie sich beides vereinbaren lässt. Gerade für Frauen



Heidi Müller



Gabriela Usenbenz



Jasmin Hölle

Offen für neue Formen des Wanderns. Zur Abrundung eines perfekten Tages: Entspannung (Bilder rechts).

könnte es hier Ansatzpunkte geben. Da sie trotzdem beruflich oft zurückstecken und pausieren, sollte Ehrenamt die Chance bieten, die dort eingebrachten und erworbenen Fähigkeiten bei der Berufsrückkehr sinnvoll einbringen zu können. Ein wichtiger Punkt wäre im Ehrenamt die regelmäßige Möglichkeit zur Qualifizierung und Weiterbildung. Angebote sollten von so guter Qualität sein, dass sie später bei der Berufsrückkehr als Gewinn und Zusatzqualifikation genutzt werden können. Auf solche Aspekte kann insbesondere die Politik und der Gesamtverein sein Augenmerk richten und dies fördern.

Nicht zu vergessen sind an dieser Stelle die heimlichen Sekretariate von Männern in Funktionen. Oft gelebte Realität ist, dass Männer in Funktionen den Rücken durch die Partnerin freigehalten bekommen. Vielleicht weil das Ehrenamt sich schlecht mit einer Vollzeitbeschäftigung vereinbaren lässt? Sie übernehmen anfallende »Büro- und Sekretariatstätigkeiten«. Leider können Frauen selber in der Regel nicht auf solche elementare Unterstützung zurückgreifen. Aber weshalb nicht in Ortsgruppen entsprechende Tandems schaffen?

»Alles passt, nur hat die Frau nie Zeit flexibel Termine wahrzunehmen«

Je flexibler die eigenen Arbeitszeiten gestaltet werden können, umso häufiger wird ein Ehrenamt ausgeführt. Aber wo sind Frauen häufig beschäftigt? Im Dienstleistungssektor, im Gesundheitswesen, in Erziehung und Lehre, ggf. noch mit Schicht- und Wochenendarbeit. Dazu kommen Kindererziehung, Angehörigenpflege, Hausarbeit und der Tag ist beendet. Frauen haben deutlich seltener als Männer aktiv die Möglichkeit ihre Arbeitszeiten flexibel zu gestalten.

Das wirkt sich auf ihr Engagement aus. Notwendig ist ein Umdenken vor allem bei Ämtern, Behörden

und der Politik. Auch der Gesamtverein ist gefragt, Möglichkeit zu bieten, flexibel ansprechbar zu sein. Werden regelmäßige Abendöffnungszeiten angeboten oder können zumindest flexible Termine vereinbart werden, die außerhalb der regulären Arbeitszeit liegen? Eine wichtige Hilfestellung sind natürlich alle Formen digitaler Medien und sogar die gute alte Mail. Sie wird noch am ehesten beiden Seiten gerecht. Diese Form der Kommunikation sollte gut genutzt bleiben.

»Es bleibt trotzdem dabei: Wichtig sind ALLE! Egal ob Frau oder Mann, mit Funktion oder ohne«

Wir sollten aber den Mut haben, geschlechterspezifische Aspekte nicht als »Gedöns« abzutun, sondern aktiv für Vielfalt zu arbeiten und allen Personen zukunftsorientierte Zugänge im Ehrenamt zu ermöglichen. Diese Einführung soll anregen, mehr Frauen in Funktionen zu bringen und so die Zukunftsfähigkeit des Vereins zu erhalten. Trotzdem muss nicht jede Person eine Vereinskarrriere anstreben. Aber Frauen die Lust darauf haben, die kompetent sind und ihre Fähigkeiten einbringen möchten, sollten entsprechend unterstützt und gefördert werden. Alle anderen bilden die wichtige und essentielle Basis der Vereinsarbeit. Alle übernehmen Aufgaben, ohne die der gesamte Verein nicht überlebensfähig wäre. Das Engagement von jeder Person im Verein ist wichtig und trägt zum Gelingen bei. Und Ehrenamt bedeutet in erster Linie das zu tun, was Spaß macht. Aber nach oben sollten für alle auch alle Türen gleichermaßen offenstehen. 🍀

**Dem leichteren Lesefluss geschuldet, ist dieser Artikel durchgehend in weiblicher Form verfasst. Männer und alle weiteren Personen sind hier gleichwertig angesprochen.*

Tanja Waidmann ist Beisitzerin im Gesamtvorstand des Schwäbischen Albvereins.



Frauen im Ehrenamt

Christel Krumm, Vorsitzende des Stromberg-Gaus

Von Erwin Abler M.A.

Christel Krumm entstammt einer »Vereinsfamilie«. Auch für sie galt: Ein Leben für das Ehrenamt – Klassensprecherin, Elternvertreterin, Kirchengemeinderätin; im Albverein war sie von Anfang an Wanderführerin. Ende der 90er Jahre übernahm sie in Freiberg das Amt der stv. OG-Vorsitzenden, 2004 den Vorsitz selber, den sie bis bis 2020 innehatte. 2005 gründete sie eine Kindergruppe mit 50 Kindern. Sie erledigt immer noch die Mitgliederverwaltung und Pressearbeit und bietet auch Frauen- und Gesundheitswanderungen an. Zudem ist sie Ehrenvorsitzende der OG.

Im Gau war sie zunächst stv. Vorsitzende, nach ca. drei Jahren wurde sie 2016 kommissarische Vorsitzende und schließlich 2017 zur Vorsitzenden gewählt.

Sie hat zwei Töchter aus erster Ehe und fünf Enkel. Ihr zweiter Mann Fritz Hesser ist leider vor drei Jahren verstorben. Ein wichtiger Unterstützer; ebenfalls im Albverein aktiv – als Gauwanderwart. Sie hat eine Ausbildung als Arzthelferin und bildete sich vielfach weiter. 1984 sattelte sie um und wurde selbstständige Heilpraktikerin.

Selber Initiative gezeigt und Bitten nachgekommen

Sie gehörte 1976 zu den Gründungsmitgliedern der OG Freiberg und war gleich als Wanderführerin mit Tageswanderungen aktiv. 1978 absolvierte sie bereits die Wanderführerausbildung, diese 2003 auch in der neuen Form. Damals sagte ihr Willi Rößler, sie solle unbedingt Mehrtageswanderungen anbieten – was sie dann auch tat. 2012 machte sie den Neckar-Guide und Zugwiesen-Guide. Um diese Zeit wurde sie zudem Gesundheitswanderführerin. Zum stv. OG-Vorsitz kam sie, weil sie durch ihre Wanderführertätigkeit schon immer

im Ausschuss saß. Als der Vorsitzende erkrankte meinte der damalige Kassier Siegfried Seiffert »Du kannst die Vorsitzende machen«. Sie entschied sich schnell, denn der Albverein war ihr immer wichtig.

Nach Gründung der Kindergruppe wurde der Gau auf sie aufmerksam und sie bekam den Posten der stv. Gauvorsitzenden. Durch Krankheit des Vorsitzenden bedingt übernahm sie als Stellvertreterin den Vorsitz kommissarisch, 2017 stellte sie sich dann erfolgreich zur Wahl. Die Fußstapfen, die Dieter Auracher hinterlassen hatte, waren sehr groß.

Leitsatz: »Alles was ich mache mache ich gern und mit vollem Engagement«

Das Amt gestaltet sich recht zeitaufwendig. Anfangs waren ihr die Arbeitsgebiete fremd – auch die Mitarbeit in Gremien von Landschaftserhaltungsverbänden und des Naturparks Stromberg-Heuchelberg, dazu kamen noch der Naturparkmarkt und der -erlebnistag.

Auch im Betreuungsverein Jugendwanderheim Füllmenbacher Hof e.V. ist sie gefordert. Neben Sitzungen ist dort am 1. Mai Tag der offenen Tür mit Bewirtung sowie im September die Landschaftspflege am Füllmenbacher Hofberg, am Donnerstag mit einer Diefenbacher Schule, am Samstag mit Ehrenamtlichen. Der Landschaftspflegetrupp mit Jörg Desscker ist eine ganze Woche involviert.

Schwerpunkt aber ist die Betreuung der Ortsgruppen. Eine schöne Aufgabe stellen die Ehrungen dar. Sie bringt den zu Ehrenden Wertschätzung entgegen, auch indem sie diese zu Wort kommen lässt – wie sie zum Verein kamen, welche Erlebnisse sie hatten. In OG-Ausschusssitzungen hilft sie bei Problemen mit ihrem Rat. Auch gibt es Satzungsänderungen



mit Blick auf Vorsitzenden-Teams. Sie hält Grußworte bei Jubiläen und Nachrufe.

Am Eselsbergturm war sie bei der Neubeschilderung mit Reinhard Wolf zugegen. Am Spätlingsmarkt des Landkreises Ludwigsburg ist der Gau auch aktiv; eine schöne Gelegenheit, Werbung für den Albverein zu machen. Zudem gibt es auf Gauebene Tagungen und Schulungen im Wanderbereich, für die Öffentlichkeitsarbeit und Tipps für Sitzungsleitungen. Bei den Gauvertreterversammlungen möchte sie Ideen vorbringen, nicht nur Formalien erfüllen.

Regelmäßige Veranstaltungen sind die Gauherbstwanderungen im Oktober, entstanden aus den Gaulehrwanderungen ihres verstorbenen Mannes – eine OG tritt dabei als Veranstalter mit Unterstützung durch den Gau auf, das Wanderangebot umfasst meist zwei Touren, dazu wird eine einfache Bewirtung geboten. Ähnlich vollzieht sich der Tag des Wanderns am 14. Mai: auch hier ist eine OG federführend. Jedes Jahr gibt es einen Tagesausflug und eine Mehrtagesfahrt als Wander- und Kulturreise.

Als Zukunftsziel möchte sie die Ortsgruppen in der Familienarbeit noch mehr unterstützen – und den Austausch von Ideen fördern, nicht jede Ortsgruppe muss das Rad neu erfinden. Der Albverein soll in seiner großen Vielfalt positiv dargestellt werden. Ein breites Programm vor Ort bringt Mitglieder. Abschließend spricht sie ein großes Lob aus: »Das Team des Stromberg-Gaus ist spitze!«

Herausforderungen werden gemeistert, Initiativen zeigen Erfolge

Besonders stolz ist sie auf die Wander- und Kulturreisen und das damit verbundene Gemeinschaftserlebnis. Auch die Gauherbstwanderungen werden gut angenommen. Im Kontakt mit den Ortsgruppen werden Lösungen auch für schwierige Probleme gefunden, sie auf ihrem Weg zu begleiten ist ihr eine Freude.

Schwächen in einer OG sollten nicht als Makel, sondern als Herausforderung verstanden werden. Dass drei Ortsgruppen-Auflösungen trotz aller Bemühungen nicht verhindert werden konnten bedauert sie sehr.

Anfangs war es für sie als Frau unter lauter Männern nicht immer einfach, sie fühlte sich teils nicht wertgeschätzt, aber mit der Zeit wurden Barrieren und Vorbehalte abgebaut. Ihre Erfahrung: Es gibt auch viele alleinstehende Frauen im Verein, die ein großes ehrenamtliches Potenzial darstellen.

Unterstützung macht's möglich

»Organisation ist alles.« Sie hatte zwar oft 14–18-Stunden-Tage, aber ihre Familie unterstützte sie jederzeit – ihr verstorbener Mann generell, aber auch ihre ältere Tochter und ihr Patenkind bei der Kinder- und Familienarbeit, ihre jüngere Tochter beim Internetauftritt, ihre Mutter beim Bürgerfest und bei der Weihnachtsfeier.

Aus der OG gab es immer Hilfsangebote, ebenso auf Gauebene. Ihr Fazit: »In Gau und OG ist Teamwork enorm wichtig. Kooperationen mit anderen Vereinen oder auch der Kirche machen manches einfacher.«

Persönlicher Zugewinn: Im Verein als Mensch angenommen und Kompetenzen gestärkt

Sie äußert große Wertschätzung anderen gegenüber, und erfährt ihrerseits wohlthuende Wertschätzung durch andere. Beim Tod ihres zweiten Mannes war sie froh, dass sie eine Aufgabe hatte; er hätte nie gewollt dass sie ihre Ämter aufgibt. Sie will zurückgeben, was sie vom Albverein bekam.

Was Reden und Sitzungsleitungen angeht: Sie hatte schon als Heilpraktikerin Unterricht gegeben und daher in diesem Bereich keine Berührungängste, auch was Meinungsäußerungen betrifft – aber sie hat zusätzlich an Sicherheit gewonnen. Und ihre Sensibilität wurde gesteigert: wie gehe ich mit Menschen um, wie lasse ich dem anderen Raum. Dazu kam die Öffentlichkeitsarbeit, hierfür absolvierte sie eine Ausbildung als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit an der Landesakademie für Jugendbildung in Weil der Stadt. – Ihr Resümee: Sie fühlt sich im Albverein unheimlich wohl. 🌱



Rebecca, Svenja und Fabienne unterwegs im Remstal

Frauen im Ehrenamt

Rebecca Reiser, Svenja Held und Fabienne Wittmer – OG Reichenbach am Heuberg

Von Erwin Abler M.A.

Die OG Reichenbach am Heuberg wird von einem Trio angeführt. Fabienne, 37, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sie arbeitet in der Qualitätssicherung eines metallverarbeitenden Unternehmens. Rebecca, Jahrgang 1987, ebenfalls verheiratet und zwei Kinder, ist als Steuerberaterin tätig. Svenja, Fabiennes Schwester, Jahrgang 1989, verheiratet, unterrichtet Mathematik und Informatik an einem Tuttlinger Gymnasium.

Sie alle waren von Geburt an im Albverein dabei, die Eltern sind seit jeher im Verein aktiv. Fabiennes und Svenjas Mutter engagiert sich im Ausschuss, der Vater als Hüttenwart. Rebeccas Vater war ebenfalls Ausschussmitglied. Ihr Patenonkel hatte an die 30 Jahre den Vorsitz inne und diesen von seinem Patenonkel übernommen. Ihr Großvater hatte als Zimmermann am Bau der Lau-Hütte viel mitgearbeitet.

Fabienne ist seit Januar 2022 Teil des Vorsitzendenteams. Zuvor war sie bereits seit Januar 2006 im Ausschuss und Jugendleiterin. Svenja kam 2022 direkt als Sprecherin ins Vorsitzendentrio. Rebecca engagiert sich seit 2007 als Beisitzerin im Ausschuss und seit 2022 im Vorsitzendenteam, ihr Pate stand mit Rat zur Seite. Die Arbeitsteilung empfinden sie mit der Möglichkeit gegenseitiger Vertretungen als sehr angenehm.

Aufforderungen erhört: Vom Ausschuss zum Vorstand

Der Vorsitzende Martin Marquart legte sein Amt nieder, die OG begab sich auf die Nachfolge-Suche. Fabienne war ja bereits wie ihre Mutter im Ausschuss, Rebecca ebenfalls familiär vorbelastet – ihr Vater war noch Ausschussmitglied, parallel mit ihr, der Patenonkel früher Vorsitzender. An sie und Fabienne wurde der OG-Vorsitz herangetragen, und sie gewannen als Sprecherin noch Svenja hinzu.

Traditionen – aber auch eigene Initiativen möglich

Sitzungen organisieren sie zu dritt. Botengänge und Jubilarbesuche macht wer jeweils Zeit hat. Fabienne sorgt für den Nachschub an Bauernbratwürsten in der Lau-Hütte. Zuvor schon war das Kinderprogramm ihre Zuständigkeit: Kinderferienprogramm, Kinderwanderungen, Spielenachmittage... Dazu kommt für das Trio die Teilnahme an Gauversammlungen. An der Fasnet gibt es einen Umzug von allen Vereinen; das Fackelfeuer am Fasnetssonntag entspringt einer Initiative des Albvereins. Den Tag des Baumes begehen sie mit dem Obst- und Gartenbauverein.

Ungefähr alle drei Jahre veranstalten sie mit großem Aufwand das Backhausfest. Sie agieren ja am Kinderferienprogramm mit – für Kinder gibt es zudem eine Veranstaltung mit Rübengeistern im Herbst und eine Waldweihnacht. Im März hatten sie eine Märchenwanderung für Erwachsene und Kinder, mit einer Märchenerzählerin und verschiedenen Stationen. Im Herbst 2022 verwerteten sie erstmals als Verein Streuobst, die Kinder halfen beim Aufsammeln. An den Wochenenden gibt es einen öffentlichen Hüttenbetrieb in der Lau-Hütte, außer in den Sommerferien und über den Jahreswechsel. Einmal pro Monat wird auf der Hütte



Erwin Ablter



Rebecca Reiser



Rebecca Reiser

Svenja und Rebecca in der Lauhütte (oben links). Das ganze Jahr Aktionen – Fasnetsumzug (links). Svenja und Fabienne in der »Weihnachtshütte« (oben).

noch der Verein dazu. Fabienne würde auch eine Herausforderung darin sehen, vor vielen Menschen zu sprechen. Sie ist dankbar, dass dies die Sprecherin Svenja übernimmt. Erfolgserlebnisse verspüren sie, wenn eine Veranstaltung gut besucht und gelungen ist.

Familie, Verein und Beruf lassen sich vereinbaren

»Es funktioniert einfach, wir haben gute Partner.« Alle drei Männer sind in Vereinen engagiert und dort jeweils im Ausschuss, wissen also was Ehrenamt bedeutet. Sie haben ihre Familien hinter sich – sie stehen ihnen zur Seite. Alle sind Vereinsmenschen und helfen zusammen. Im Vorstand herrscht Arbeitsteilung. Der Beruf lässt sich meist mit dem Ehrenamt koordinieren. Svenja ist als Lehrerin halt bei Studienfahrten weg. Rebecca und Fabienne arbeiten in Teilzeit.

Erfahrungen für das Leben

Für Fabienne ist es wichtig, Traditionen zu erhalten und weiterzugeben. Außerdem ermöglicht ihr der Verein viele soziale Kontakte für das Leben. Ihr Motto: Miteinander leben, nicht gegeneinander. Svenja lernte, noch offener auf Menschen zuzugehen – und machte dabei die Erfahrung, dass man dabei auch sehr viel zurück bekommt. Auch wenn Gäste an ihrer Hütte etwas zu trinken bekommen erfahren sie große Dankbarkeit. Für Rebecca zeigte sich nachdrücklich: »Wenn man selber Kinder hat sieht man wie die Vereinsarbeit in die Familie hinein Früchte trägt.« Svenjas Fazit: »Das Leben besteht aus mehr als dem Beruf, es gibt andere ebenfalls wichtige Dinge.«

gesungen. Alle fünf Jahre ist im Ort ein Verein zuständig für das Schächte reinigen, Schrott und Deckreisig sammeln.

Als Projekt stellen sie sich vor, sich mit den umliegenden Ortsgruppen zu treffen und gemeinsam für ihre Hütten werben. Und: Sie wollen Wandern in verschiedenen Formen anbieten, z.B. in Form von Mundartwanderungen. Erfolg hatten sie mit einer Bierwanderung und einer Schnapswanderung sowie Abend- und Frühwanderungen. Die Idee eines Hüttenfestes wurde von ihnen ebenfalls angedacht.

Herausforderungen erfolgreich angegangen

Für Svenja war das erste Jahr im Vorsitzendenteam ein »Monsterjahr«, es kam alles zusammen, auch die Fünf-Jahrespflicht der Gemeinde. Und ein höchst verdienter Mann im Ort erhielt die Staufermedaille. Der Albverein hatte dabei die Rede zu halten: sie als »Jungspund« zu Ehren eines Menschen, der seit ewigen Zeiten in vielen Vereinen aktiv war. Dies war eine große Ehre, Herausforderung und Erfolgserlebnis in einem. Zudem waren die Fußstapfen des Vorgängers groß. Im Ausschuss bekam man nicht so mit, was sich hinter der Vorsitzendentätigkeit verbirgt. Aber bei Bedarf fanden sie immer Unterstützung, auch beim Gesamtverein.

Gab es besondere Herausforderungen für sie als Frauen? Svenja: »Ich würde es nicht Herausforderung nennen, aber ab und zu wurden wir im Ort belächelt, unterschätzt, weil dort sonst eine gewisse Männerdominanz herrscht; im Albverein ist es aber genau andersherum. Im Ausschuss sind sechs Frauen, diese müssen natürlich auch viel körperliche Arbeiten bei Arbeitseinsätzen verrichten, mehr als üblich.« Für sie alle ist die eigentliche Herausforderung dann gegeben, wenn man bisweilen gleichzeitig beruflich und familiär viel gefordert ist – und dann kommt



Erwin Abler

Frauen im Ehrenamt

Ursula Geister, Vorsitzende der OG Seißen und im Vorsitzendenteam des Donau-Blau-Gaus

Von Erwin Abler M.A.

Dr. Ursula Geister ist 63 Jahre alt, im Ruhestand, verheiratet, ohne eigene Kinder, aber mit vielen Nichten und Neffen. Sie arbeitete als Chemikerin in der strategischen Produktforschung und war seinerzeit weltweit unterwegs – an drei von vier Wochen. Sie stammt ursprünglich aus Kaufbeuren, wohnt aber seit 40 Jahren in Ulm bzw. Seißen und hat dabei die Alb sehr zu schätzen gelernt.

Seit 2021 agiert sie in der OG Seißen als Vorsitzende sowie als Wanderwartin. Im Donau-Blau-Gau ist sie seit 2022 im Vorsitzendenteam. Zudem engagiert sie sich ebenfalls seit 2022 als zweite Vorsitzende im Betreuungsverein Weidacher Hütte. Persönliche Erfahrungen sammelt sie seit 15 Jahren des Weiteren in ihrem ehrenamtlichen Einsatz in der Hospizarbeit.

Von der Wanderführerin zum Gauvorsitz

Das Amt der Wanderwartin war in Gemeindeblatt ausgeschrieben – dies wollte sie werden, der Eintritt in den Ruhestand war bereits absehbar. Sie war schon immer viel gewandert und hatte ein Engagement im Albverein eh beabsichtigt. Dann wurde der Vorsitz an sie herangetragen; der seitherige Vorsitzende Günther Rommel unterstützte sie hierbei. Die Wanderführerausbildung absolvierte sie 2022, »eine tolle Sache, die einem Heimat, Natur und Landschaft näherbringt«.

Gauebene: Für Vorstände der Ortsgruppen gibt es regelmäßige Tagungen in der Weidacher Hütte. Bei einer dieser Tagungen wurde seitens des Gaus der Wunsch nach neuen Impulsen ausgesprochen. Fr. Dr. Gerburg Buck schlug sie vor, mit Volker Korte und Wilfried Sipitzki bildet sie nunmehr ein Vorsitzendentrio. Die Weidacher Hütte wird von den Ortsgruppen betrieben; der Gau hat eine Person im Vorstand vom Hütten-

verein – sie wurde 2022 dadurch zweite Vorsitzende dort. Ein Anliegen von ihr: die soziale Funktion des Albvereins für Ältere.

Breite Vielfalt: Internet, Naturschutz, Wanderführungen und Formelles

Die OG hatte vorher keine Homepage, sie setzte sich vor zwei Jahren in den Weihnachtsferien hin und erstellte diese – mit dankbarer Unterstützung durch Dieter Weiß. Sie betreibt auch die aktuelle Pflege und stellt Bilder ein. Presseberichte entstammen ebenfalls ihrer Feder. Sie führt Wanderungen und initiierte Wildbienenweide und -hotel. Die leistungsbetonten sportlichen montäglichen »Extratouren« führte sie ein, die beispielsweise zu Bergen oder Meteoritenkratern gehen – auch Berufstätige sind hier dabei. Die Mittwochswanderungen sind eher für Senioren gedacht.

Und natürlich obliegt ihr als Vorsitzender das Formelle mit den Mitgliederversammlungen. Zudem werden Stammtische und Vorträge im Winter angeboten. Und einmal veranstaltete sie eine Lichtstube: Zusammensein wie früher im Dorf; es wurden zwar keine Handarbeiten mitgebracht, dafür aber Geschichten, Lebkuchen und Glühwein. Auf Gauebene koordiniert sie die Ortsgruppen – wer kann was machen und ausrichten.



Erwin Abler

Sie initiiert Veranstaltungen und verbreitet sie dann im Gau. Zudem überreicht sie Ehrungen für besondere Verdienste und langjährige Mitgliedschaften.

Ihr besonderes Thema sind Streuobstwiesen. Sie organisiert Veranstaltungen hierzu, eine solche fand in der vollbesetzten Weidacher Hütte für OG-Vorsitzende und Naturschutzwarte statt; dabei wurde auch für den kurz zuvor verstorbenen Willi Siehler ein Gedenkbaum gepflanzt. Sie versteht sich als Bindeglied zur Weidacher Hütte mit weiteren Veranstaltungen dort wie z.B. einem Outdoor Erste-Hilfe-Kurs.

Vorhaben: Eine Führung im Ulmer Hermannsgarten durch die dortige OG. Und: Vor zwei Jahren hatte sie mit Jörg Desscker besagte Wildbienenweide angelegt mit dem Ziel, junge Familien anzusprechen; nun ging sie mit Dr. Wolfgang Wohnhas auf den Kindergarten zu und bastelte Nisthilfen. Für nächstes Jahr plant sie eine Pflanzentauschbörse, einige davon – bienenfreundliche – pflanzen sie dann auf der Weide, die Kinder erhalten dafür von der OG Gießkannen.

Machbare Herausforderungen, schöne Erfolge

Zu ihren Erfolgen zählt sie eine hohe Akzeptanz im Ort und tiefere Integration in die Dorfgemeinschaft. Mit dem Wildbienenprojekt wurden erste Schritte Richtung Familienarbeit getan. Des Weiteren hat sie Landschaftspflegeaktionen gestartet; sie fanden gleich Anklang in der OG.

Herausforderungen für sie zeigten sich insbesondere im Erstellen der Internetseite, weil ihr das zuvor fremd war, ebenso das Kuchen backen; alles andere fiel ihr im Vergleich dazu leicht. Sie war Verantwortung schon als ältestes von fünf Kindern gewohnt, und hatte auch eine verantwortungsvolle Position im Berufsleben inne.

Sie hatte nie Probleme als Frau nicht anerkannt zu werden und sieht hier eine erfolgte Zeitenwende.

Freiheiten in der Freizeitgestaltung

Sie ist nun Rentnerin, direkt davor arbeitete sie viel im Homeoffice und musste nicht mehr oft Dienstreisen machen; 80-Stunden-Wochen gehörten der Vergangenheit an. Ihr Mann unterstützte sie immer. Sie konnte ihn und die vielen



Ursula Geister

Ursula in ihrem heimischen Paradies (oben). Ein wichtiges Anliegen: Kinder frühzeitig für die Natur sensibilisieren (unten).

Nichten und Neffen trotzdem ins Leben integrieren. Zudem gab es vereinsseitig stets Hilfe auf allen Ebenen; sie hatte noch nie Probleme auf Leute zuzugehen, machte dabei beste Erfahrungen und spricht aus eigenem Erleben von einer großen »Albvereinsfamilie«.

Persönlicher Gewinn: Verstärkte Identifikation mit der Heimat und dem Verein

Neben der wunderbaren Integration im Ort zählt sie hierzu ein gewachsenes Heimatgefühl und eine vertiefte Verbundenheit mit der Schwäbischen Alb – wozu die Wanderführerausbildung ihren Teil beitrug.

Auf Gauebene konnte sie die Ortsgruppen kennenlernen und ihr Zusammenspiel forcieren. Sie nahm an Mehrtagesfahrten der OG Berghülen teil und erlebte, wie diese die Leute zusammenschweißen. Oder die Machtolsheimer Bänkleswanderung – das alles würde sie ohne ihre Gautätigkeit so nicht mitbekommen. Dies verleiht ihr persönlich und für ihre Ehrenämter viele Impulse. 🍷



Frauen im Ehrenamt

Lena Baumann: Freizeitleiterin mit Leib und Seele

Von Erwin Abler M.A.

Lena ist Jahrgang 2000, Mitglied in der OG Weinstadt und ledig. Sie studiert Englisch und Chemie auf Lehramt. Bezüglich des Albvereins ist sie familiär vorbelastet: schon der Vater war als Kind Teilnehmer am Zeltlager. Der Großvater engagierte sich im Albverein als Wegewart, die Großmutter ist ebenfalls im Verein. Lena engagiert sich bei Freizeiten seit 2016, zunächst als Helferin beim Zeltlager, seit 2018 als Betreuerin. 2021 übernahm sie die Leitung der Weihnachtsfreizeit.

Von der Teilnehmerin zur Leiterin

Als Kind war sie selber auf Zeltlagern, ihr Vater brachte sie dazu. Im Lager 1 lernte sie ihre beste Freundin kennen; sie sahen dass die Teamenden offenkundig Spaß an diesem Ehrenamt hatten und dachten sie können da auch mithelfen. Es gab einen Flyer, dann ein Kennenlerntreffen – hier wurde geprüft ob man geeignet ist oder nicht.

Zunächst war sie Helferin, dann Betreuerin. Nachdem sie zudem zweimal Betreuerin bei der Halloweenfreizeit und einmal bei einer Schnupperfreizeit gemacht hatte überlegte sie mit einer Freundin, eine eigene kleine Freizeit zu etablieren, Weihnachten war noch frei, so kamen sie zur Leitung der neuen »Weihnachtsfreizeit«, das erste Mal 2021 mit 13 Kindern, 2022 waren es schon um die 30! Sie hat sich in der Hierarchie »hochgearbeitet«.

Erfahrungen sammeln, eigene Ideen realisieren

Im April gibt es einen Vorbereitungslehrgang für das Zeltlager, um sich als Team kennenzulernen, mit Teamaufgaben zur Teambildung und Überlegungen zum Programm. Dabei werden auch die Aufgaben für das kommende Lager verteilt – jeder bekommt Aufgaben die zu ihm passen. Man sammelt mit diesen im Lauf der Zeit Erfahrung, die Verantwortung wächst. Danach erfolgen Treffen in den eingeteilten Kleingruppen. Im Juni werden die Zelte auf der Fuchsfarm aufgestellt. Wenn man für die »kleinen Zelte« (kleine Kinder) zuständig ist kauft man Bastelsachen;

diese Kinder brauchen viel Betreuung – dagegen sind größere froh wenn sie mal selber was machen dürfen. Beim Zeltlager erfolgen Betreuung und Programmdurchführung. Und nach dem Zeltlager ist vor dem Zeltlager: in einem Nachtreffen im Oktober wird alles reflektiert. Bei der Halloweenfreizeit vollzieht sich alles im kleineren Rahmen. Als Betreuerin ist man Bezugsperson für 8–10 Kinder, ein Zelt. 2020 gab es wegen Corona nur ein Ersatzprogramm, »FuFa on Tour«, sie hatte dazu auch was organisiert. Es gab damals lange Gesichter, als das Lager abgesagt wurde. 2021 haben die Kinder sich dann wieder richtig gefreut und begeistert am Programm teilgenommen; sich endlich wieder mit anderen treffen... Für das Team gestaltete sich die Zeit angesichts einzuhaltender Coronamaßnahmen mit laufend neuen Regelungen anspruchsvoll. Aber der Stress lohnte sich. 2022 konnte wieder in Großgruppen agiert werden, dem »Spirit des Zeltlagers« entsprechend.

Bei der Weihnachtsfreizeit kommen Leitungsaufgaben hinzu. Sie überlegt mit Clarissa Morgenstern wer für das Team in Frage kommt, anschließend gibt es Onlinevortreffen. Sie kalkulieren die Verpflegung, koordinieren die Programmplanung und verteilen die Aufgaben. Falls vorab mit manchen Eltern was zu besprechen ist machen sie das. Auch im Falle von Krankheiten oder Heimweh sind sie gefordert. Dazu kommt die Endabrechnung. Im Februar oder März treffen sich alle FreizeitleiterInnen und tauschen sich aus.



Schwäbische Albvereinsjugend

Sie engagiert sich auch in Arbeitsgruppen, derzeit im Zusammenhang mit einer Jugendordnung. Im Kompetenzteam NEU werden neue Mitarbeitende vernetzt: hier ist sie als Ansprechpartnerin für noch jüngere da.

Konkrete Programmpunkte aus der Vergangenheit: 2018 organisierte sie erstmals einen »Matschlauf«: die Kinder hatten den Spaß ihres Lebens. Dieses Jahr kam dabei eine Abwaschstraße hinzu. 2019 brachte sie mit Simon Morgenstern die Spielstadt in das Zeltlager: Betriebe wurden involviert, jedes Zelt hatte Kontakt mit einem Beruf entweder in Form eines Ausflugs oder die Leute kamen ins Lager. Letztes Jahr nahmen sie mit dem Lager am Deutschen Wandertag teil, auf dem Weg dahin wurden Ausflüge angeboten.

Ihre Projekte für die Zukunft: Sie überlegt, wo sie sich bei Freizeiten sonst noch einbringen kann. Evt. möchte sie sich auch mal in die Gremienarbeit einbringen, z.B. im Jugendbeirat. – Dieses Ziel hat sie mittlerweile erreicht, sie wurde gar zur stv. Hauptjugendwartin gewählt.

Besondere Erfolgserlebnisse und Herausforderungen

Sie denkt gerne an die Matschläufe zurück – die größten Erfolgserlebnisse erlebt sie wenn die Kinder Spaß haben, dann hat sich die ganze Arbeit und Organisation gelohnt. Gerade auch bei Kindern, die es schwerer haben. Und zu sehen wie Kinder sich über die Jahre entwickeln, evt. gar vom Teili zur Teamerin werden; so ging es ihr ja auch. Herausforderungen gab es viele, aber sie kann allgemein sagen: Der Albverein bot ihr immer eine Plattform, wo sie sich frei entfalten und Selbstbe-

**Nicht zu übersehen: voller Einsatz (links).
Alle haben ihren Spaß (rechts).**

wusstsein entwickeln konnte. Herausforderungen stellten sich eher außerhalb des Vereins, und da hatte sie dann das Selbstbewusstsein sich dem zu stellen. »Und falls mal ein unbedachter sexistischer Kommentar fällt kann dies offen angesprochen werden und man bekommt einen Dank für den Hinweis.«

Dieses Jahr hatte sie die älteren Jungs, 13–14 Jahre – deren Eltern fragten sich ob sie mit den Jungs umgehen kann – es hat geklappt.

Gute Vereinbarkeit von Studium und Verein

Die Lager sind in den Semesterferien, aber Prüfungen fallen manchmal in diese Phasen. Sie wendet viel Zeit für den Verein auf, hat aber ein Stipendium auch aufgrund ihres Vereinsengagements erhalten und muss daher nicht so viel nebenher arbeiten. Sonstige Treffen finden meist über Wochenenden statt. Planungstreffen sind in kleinen Gruppen und werden terminlich abgestimmt. Ihr Fazit: Das Studium ist super mit ehrenamtlichem Engagement zu vereinbaren.

Mehr Selbstbewusstsein + pädagogische Erkenntnisse

Sie gewann mit ihrem Vereinsengagement an Selbstbewusstsein, konnte leichter in Gesellschaft auftreten und die Stimme erheben: »Wenn man sich vor 130 Kindern zum Affen gemacht, im Kostüm getanzt und gesungen hat, dann hat man auch kein Problem mehr in einem Kurs an der Uni aufzutreten.« Als angehende Lehrerin profitiert sie von pädagogischen Erfahrungen: Wissen um Hintergründe zu bestimmten Verhaltensweisen und passende Reaktion. Pädagogisches Wissen aus Studium und Erfahrungen in der Jugendarbeit befruchten sich gegenseitig. Sie hat zudem viele ihrer engsten Kontakte im Zeltlager kennengelernt und darüberhinaus weitere wertvolle Beziehungen und ein persönliches Netzwerk geknüpft: man nimmt fremde Perspektiven wahr, kann sich auf andere verlassen, arbeitet gemeinsam um Kinder glücklich zu machen. »Es gibt wenige Arrangements wo man so zusammenwächst.«



Heidi Müller

FrauenSpecial

Von Frauen für Frauen

Von Karin Kunz

FrauenSpecial – ein Wanderprogramm von Frauen für Frauen, das es bereits seit über zehn Jahren im Schwäbischen Albverein gibt. Braucht es so ein Programm? Und wenn ja, warum? Bestimmt haben Sie alle schon das Vorurteil gehört, dass Frauen schlechter sind im Kartenlesen als Männer. Aber diese Einschätzung wurde schon Mitte der 2010er-Jahre durch wissenschaftliche Forschung widerlegt.

Frauen sind nur schlechter im Kartenlesen, wenn man es ihnen vorher sagt, also wenn es sich quasi um eine selbsterfüllende Prophezeiung handelt. Daher hatten Referentinnen der Heimat- und Wanderakademie schon vor einigen Jahren die Idee, Kartenkunde-Kurse nur für Frauen anzubieten, der Titel »Allein in der Pampa« war schnell geboren, und seither wird dieser Kurs immer wieder im Seminarprogramm angeboten. Daraus entstand dann kurz danach das Wanderprogramm FrauenSpecial, bei denen Wanderführerinnen eigene Führungen anbieten können.

Spezifische Angebote

Gesundheitswanderführerinnen* und Anbieterinnen* von Waldbadeveranstaltungen beobachten, dass ihre Angebote hauptsächlich von Frauen angenommen werden, obwohl bei diesen Führungen grundsätzlich alle Interessierten herzlich willkommen sind. Aber offensichtlich gibt es Themen, die für uns Frauen einfach wichtig und interessant sind, über die wir uns stundenlang austauschen können, die aber für Männer völlig uninteressant sind. Genauso wie es Männerthemen gibt, bei denen wir Frauen sehr schnell aussteigen (Ausnahmen bestätigen selbstverständlich diese Regel). Und genau diese Frauenthemen möchte FrauenSpecial bedienen. Kräuterwanderungen, Mondscheinwanderung, Wandern und Entspannen: so lauten nur einige der bisher angebotenen Titel. Bei meiner eigenen Führung unter dem Motto »Farbtupfer statt Novemberblues« waren die Teilnehmerinnen begeistert dabei, den Herbstwald mit allen Sinnen wahrzunehmen:

auf das Rascheln des Herbstlaubs zu hören, mit den letzten Blüten des Sommers Postkarten zu gestalten und den Duft des herbstlichen Waldbodens aufzunehmen. Bei der abschließenden Teezeremonie gab es zunächst ein Märchen, warum die Vogelbeeren so bitter sind, mit dem anschließenden Beweis, dass daraus eine köstliche Marmelade zubereitet werden kann. Alle genossen den wärmenden Fichtennadel- oder Apfelschalentee und Kekse mit Vogelbeermarmelade.

Im Grunde verlaufen alle FrauenSpecial-Wanderungen so ähnlich – es gibt Stationen auf der Wanderstrecke, an denen man aktiv werden, Natur erleben oder etwas Neues erfahren kann, und zwischendurch gibt es jede Menge Möglichkeiten untereinander ins Gespräch zu kommen, voneinander zu erfahren, Kontakte zu knüpfen und zu stärken. Wie bei anderen Wanderungen auch, aber mit den Themen, die uns Frauen beschäftigen. Die Teilnehmerinnen bestätigen uns immer wieder, dass es anders ist, wenn Frauen unter sich wandern. Die meisten sind gerne auch in gemischten Gruppen unterwegs, aber in Frauengruppen kommt FRAU viel schneller ins Gespräch, es ist geselliger und meist bildet sich sehr schnell ein soziales Miteinander und eine schöne Gemeinschaft. Vor allem alleinstehende Frauen fühlen sich bei FrauenSpecial sehr wohl – keine »Anmache« wie bei manchen Singlewanderungen und keine Eifersüchteleien, die in einer Gruppe mit vielen Paaren durchaus auftreten können.

Und um noch einmal auf das Kartenlesen zurückzukommen – auch eine Seminaratmosphäre nur unter Frauen empfinden viele Teilnehmerinnen als entspannter, da kein Konkurrenzdenken aufkommt. Den Kurs »Allein in der Pampa – Orientierung und Kartenkunde für Frauen« bieten wir daher nach Absprache und Verfügbarkeit der Referentin auf Anfrage auch in den Gauen an. Kommen Sie gerne auf uns zu.

Alle Termine und weitere Informationen findet man unter wandern.albverein.net bei den Wanderprogrammen unter FrauenSpecial. ♣

* *Hier sind selbstverständlich alle Geschlechter gemeint*

Karin Kunz ist im Albverein für den Fachbereich Wandern zuständig. Sie ist Geschäftsführerin der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg.



Helmut Fischer

Mundart unterwegs (Nicht nur) Schwäbisch gsonga, gschwätzt ond glacht

Von Heidi Müller

Unsere Mundart ist ehrlich und direkt, klangvoll, humorvoll und nachdenklich. Von Ort zu Ort unterscheidet sie sich und entfaltet ihre volle Schönheit erst, wenn man sie hört. Dem Schwäbischen Albverein ist es wichtig, die Mundart als etwas Echtes und Ursprüngliches, als Natursprache, zu erhalten und zu pflegen. Dies war für uns ein Grund, Mitglied beim neu gegründeten »Dachverband der Dialekte BW« zu werden. Ein Verband, der aus vielen Gruppen und Vereinen von der Kurpfalz bis an den Bodensee, über die Schwäbische Alb bis nach Hohenlohe besteht und für die unterschiedlichen Dialekte in Baden-Württemberg einsteht und diese fördert. Beim Schwäbischen Albverein wird die Mundart durch verschiedene Programme gefördert. Sei es das bekannte Mundartfestival, die Mundartbühnen, Mundartabende oder neu:

Mundart & Wandern

Die Kombination aus Mundart und Wandern ist sehr beliebt. MundartkünstlerInnen wandern bei kleinen Wanderungen von nicht mehr als 7–8 km mit und tragen Mundartgeschichten und -lieder vor. Die Wanderungen sind unterhaltsam und kurzweilig, oft wird mitgesungen und die KünstlerInnen kommen mit ihren Mitwanderenden ins Gespräch.

»Ich bin noch ganz beseelt von den Gesprächen und der traumhaften Atmosphäre« schrieb der Mundartkünstler Pius Jauch einen Tag nach der Abendwanderung am Kappelberg, die mit einem grandiosen Sonnenuntergang endete. Die Gäste genießen den Mehrwert der Wanderung, die oft mehr einem ausgiebigen Spaziergang gleicht. Gerne wird beim Zuhören ein Gläschen Wein getrunken oder am Schluss gemeinsam gevespert, alles ist möglich. Die Touren können zudem als Feierabendwanderung oder Frühschoppenwanderung



Heidi Müller

Wandern musikalisch umrahmt – mit Reinhold Hittinger (ganz oben) und Pius Jauch (oben).

dienen; die Erfahrung zeigt, dass diese Variationen besonders gut ankommen. Einige dieser Touren werden über den Gesamtverein angeboten, aber auch für Ortsgruppen besteht die Möglichkeit so eine Wanderung ganz einfach in ihren Veranstaltungsplan einzubauen. Auf unserer Internetseite gibt es unter Heimat & Kultur eine Liste der MundartkünstlerInnen die bereit sind, bei Mundartwanderungen mitzumachen. Dort gibt es auch ausführliche Informationen zur Durchführung. Gerne berät sie bei Fragen unser Mundartbeauftragter Reinhold Hittinger, mundart@schwaebischer-albverein.de. 🍀

Heidi Müller ist stellvertretende Hauptgeschäftsführerin des Schwäbischen Albvereins.



M. Spielmann

Albvereinsaktionstag 2023

Waldabenteuer, Wasserspaß und Jo-Jo-Action

Die Fachbereiche Jugend und Familie luden im Juli 2023 bereits zum dritten Mal zum »Albvereinsaktionstag« ein – knapp 30 Ortsgruppen folgten diesem Aufruf und starteten unter dem Motto »Gemeinsam erleben« ein buntes Aktionsprogramm für Groß und Klein im gesamten Vereinsgebiet. Ob ganz im Norden in Kupferzell oder weiter südlich in Frohnstetten, unsere Ortsgruppen scheuten keine Mühe und organisierten erlebnisreiche Veranstaltungen für die ganze Familie. Bei hochsommerlichen Temperaturen war das gewählte Ziel der Wanderungen oft ein Bach oder ein See, an dem sich die Kinder bei spritzigen Wasserspielen oder beim Bootbauen abkühlen konnten. Andere Wanderungen führten unter dem Motto »Spaß, Spiel und Action« in den schattigen Wald hinein, in dem auch gleich die Werbemittel in Form von Jo-Jos und Hacky Sacks ausgiebig getestet werden konnten. Bei einer Waldralley, einem Familienduell oder dem großen Gau-Familiencup waren neben Köpfchen und Geschicklichkeit auch Teamwork innerhalb der Gruppe gefragt!

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Dank des tollen Engagements unserer Ortsgruppen der Albvereinsaktionstag 2023 ein voller Erfolg war, für strahlende Kinderaugen und zufriedene Erwachsene gesorgt hat und hoffentlich 2025 in die 4. Runde startet! Hier stellen wir einige Aktionen vor.
Gabi Böhringer

Kleine Molche, kalte Füße, tolle Boote und jede Menge Spaß an der Lauter

Am 9. Juli war der bisher heißeste Tag des Jahres und mit seinen hohen Temperaturen eigentlich nicht für eine Wanderung ausgelegt. Es sei denn der Weg führt ans Wasser wie die »Bachexpedition« der Ortsgruppe Böhmenkirch. Dann können es schon mal 50 Teilnehmer werden, die sich im kühlen Nass erfrischen wollen. Die Lauter im Lappertal bot dazu Gelegenheit und die Kinder hatten großen Spaß daran, das Bachbett zu erkunden. Wie auf einer Expedition üblich wurde auch geforscht und zuerst die Wassertemperatur gemessen: 16 Grad – wunderbar, um sich kalte Füße zu holen.

Untersucht wurden zudem die Tiere im Bach und jede Menge Flohkrebse, Eintags- und Köcherfliegenlarven und Strudelwürmer konnten in den Becherlupen genau beobachtet werden. Einige Molche und sogar ein Frosch wurden ebenfalls entdeckt. Die Bachexpedition fand ihren Abschluss am kleinen Weiher, an dem mit elterlicher Unterstützung tolle Rinden- und Luftballonboote und Flöße aus Stöcken entstanden. Dann hieß es »Schiff ahoi!«. Alle Boote schwammen ausgezeichnet im Wasser und die kleinen Erbauer freuten sich, ihre Werke mit nach Hause zu nehmen. Denn im Plansch Becken im Garten kann hervorragend damit weitergespielt werden.
Michaela Spielmann



M. Hozak



P. Pfister

Bachexpedition in Ebersbach

Mit Eimer und Kescher beladen machten sich am 2. Juli fünf Familien auf zur Bachexpedition. Bevor es jedoch an das kühle Nass ging, durchwanderten die Familien den märchenhaften Wald bei Roßwälden. Damit der Weg bis zum Bach kurzweilig blieb, gab es immer wieder kleine Aufgaben, Lieder und Spiele zu den verschiedenen Wassertieren. So wurden zum Beispiel Fische aus Papier geangelt, mit denen sich die Kinder vorstellen durften, und ein lustiges Froschkonzert vorgeführt. Am Bach angekommen zeigte Miriam Hozak (pädagogische Mitarbeiterin beim Albverein) den Kindern und Erwachsenen, wie man Tiere im Wasser am besten entdecken kann. Kurz darauf waren alle damit beschäftigt, Steine im Wasser umzudrehen und die Augen nach kleinen Lebewesen offen zu halten. Auch die großen Kinder hatten dabei sehr viel Freude und viel Ausdauer. So fanden die Bachforscher nach genauem Hinschauen und Überlegen Köcherfliegenlarven, Steinfliegenlarven und Eintagsfliegenlarven. Ein kleines Boot darf an so einem Bachtage natürlich auch nicht fehlen. Mit Korken und Ästen bauten sich die Kinder ihre eigenen schwimmbaren Untersätze, die gleich mit viel Spaß auf die Schwimnfähigkeit geprüft wurden.

Der Wald selbst lud alle ebenfalls zum Forschen ein. Auf dem Weg entdeckten die Kinder einen Ameisenhügel, den sie ganz genau untersuchten und beobachteten. Ebenfalls erlebten alle ein besonderes Naturschauspiel: An einigen Brennesseln am Wegesrand verpuppten sich gerade Marienkäferlarven zu Marienkäfern: »Ein richtiger Marienkäferkindergarten!« Nach so viel Entdecken, Erforschen und Erleben, waren alle wieder glücklich und ein bisschen müde am Ziel angekommen. Alle waren sich einig, dass es weiterhin tolle Aktionen am Bach und im Wald in Ebersbach geben soll.

Miriam Hozak

Albvereinsaktionstag der OG Gammertingen

Zum Familienaktionstag am 23.07.2023 unter dem Motto »Wasser« trafen sich mehrere Kinder mit ihren Müttern idealerweise am Wasserspielplatz in Bronnen. An diesem sommerlich warmen Tag war das Wasser nicht nur zur Abkühlung gedacht, sondern wir wollten etwas entdecken bzw. erforschen. Dazu bastelten wir gemeinsam Unterwasserkameras aus Joghurtbechern mit Frischhaltefolie überzogen an der Seite, die dann ins Wasser gehalten wurde.

Beim Eintauchen ins Wasser mussten wir natürlich aufpassen, dass das Wasser nicht oben über den Rand an der offenen Seite schwappt. Durch diese einfache »Unterwasserkamera« konnten wir das Leben unter Wasser entdecken, was durch die Spiegelung der Wasseroberfläche so nicht möglich gewesen wäre.

Auch bastelten wir verschiedene Objekte zum Schwimmen lassen: Kleine Schiffchen aus dünnen Ästen mit Segeln aus Blättern und Hanfschnur, sowie kleine Wasserschlangen aus aneinander gesteckten Blättern. Alle hatten viel Spaß an dem von Angi Straubinger und Priska Pfister organisierten Nachmittag.

Durch das Aufstellen einer Beachflag mit Albvereinsaufdruck am Wasserspielplatz, der direkt am Wander- und Radweg liegt, wurden einige Leute aufmerksam und fragten, was es denn da für eine Veranstaltung gäbe. Sicher hätten gerne noch mehr Leute mitgemacht, was wir uns für das nächste Mal erhoffen!

A. Straubinger



C. Hansel



M. Spielmann

Albvereinsaktionstag: Jo-Jo, Wald und Action

Am 09.07.2023 fanden sich bei Temperaturen zwischen 35 und 38 Grad Außentemperatur mutige naturverbundene Familien, die Lust auf einen tollen Nachmittag hatten, zu dieser Aktion an der Kohlenplattwiese ein. Die Albvereinspielwanderung wurde als Kooperationsveranstaltung der beiden Ortsgruppen Niedernhall und Kupferzell ausgeschrieben. Begleitet wurde die Wanderung von Oliver Kerl, 1. Vorstand der OG Niedernhall und Christina Hansel, 1. Vorsitzende und Familiengruppenleitung der Familiengruppe in Kupferzell. Der Waldrundwanderweg war ideal für diesen Tag. Die Waldbäume spendeten den Wanderern viel Schatten, so dass es eine entspannte ruhige Wanderung wurde. Die Familien waren mit Eifer bei der Sache und hatten viel Freude bei den Spielen. Alle waren sich einig: Es war eine schöne Wanderung und beim anschließenden gemeinsamen Vesper am Grillplatz unter dem Schatten der Lindenbäume freuten sich alle schon auf die nächste Aktion. *Christina Hansel*

AlbvereinsAktionstag

Leinen los in Michelbach

Über 30 Teilnehmer wollten am 16. Juli in Michelbach an der Bilz einmal selbst Kapitän sein und ihr eigenes kleines Boot bauen. Bei strahlendem Sonnenschein machte sich die Gruppe auf den Weg zum Adelbach und musste zuerst einmal Holzfische finden. Versteckt im Gebüsch, an einen Stamm gelehnt oder von einer Wiesenblume verdeckt, waren gute Augen nötig, um die kleinen Fische zu finden. Bei jedem erspähten Fisch gab es ein Reimrätsel und eine schwierigere Frage zur Lebensweise der Fische. Manches war schon knifflig, aber mindestens ein Kind erriet doch, dass Fische mit offenen Augen schlafen, nie ausgewachsen sind und ihre Atmungsorgane nicht Tracheen, sondern Kiemen heißen. Um einiges schlauer kamen dann alle am Adelbach an, wo gesperrt und dann die Boots-Werkstatt eröffnet wurde. Mit großem Eifer machten sich die Kinder ans Bauen und es entstand eine große Vielfalt an kleinen Schiffen: Flöße aus Stöcken, Rinden-, Korken- und Eierschachtelboote. Blätter wurden als Segel gesetzt und dann hieß es »Leinen los!«. Welch Freude und Vergnügen, den Booten beim Schwimmen zuzusehen. Wer dann noch nicht genug hatte, konnte sich aus Plastikbechern eine Unterwasserlupe basteln oder sich am Staudamm bauen beteiligen. Die Kinder waren so beschäftigt und hatten im Wasser so viel zu entdecken und auszuprobieren, dass es nicht leicht fiel, die Segel einzuholen und sich auf den Rückweg zu machen. Am Parkplatz wartete noch eine kleine Überraschung in Form eines Jo-Jos, Hacky Sacks oder Gummibärchen, so dass sich alle nach dem tollen Bachausflug glücklich auf den Heimweg machten. *M. Spielmann*



Silke Kraft



Rudi Ganser

Gemeinsam Wald und Wiese erleben!

Bei unserem ersten Familienaktionstag in Sontheim mit dem Motto »Gemeinsam Wald und Wiese erleben« haben sich insgesamt 31 Kinder bei uns angemeldet. Wir trafen uns beim Sportplatz, dann ging's in Richtung Reitstall. Dort starteten wir mit einem kleinen Kennenlernen und mit der Aufgabe, den Gordischen Knoten zu lösen. Als wir uns entwirrt hatten erhielten die Kinder Sammeltaschen und den Auftrag, diese mit 10 verschiedenen Dingen zu füllen, z.B. etwas Spitzem, etwas Hartem,... Dann tauchten wir in den Wald ein und das Abenteuer begann. Mit viel Spaß und Eifer wurde entlang des Wegrandes einiges an Naturmaterial gesammelt. Bevor wir zu unserer zweiten Station kamen, liefen wir durch den geheimnisvollen Wichtelwald und versuchten möglichst viele davon zu entdecken. Die Anzahl bleibt aber das Geheimnis unserer Gruppe. Unsere zweite Station war der Dexlesberg. Dieser wird von unserer Naturschutzgruppe gepflegt. Wir wollten hier gemeinsam ein Orchester aus Naturmaterialien erklingen lassen. Die Kreativität der Kinder war auch hier ungebremst. So wurden Stöcke, Steine und Raschelblätter gesammelt und damit der Beat zu unseren beiden Liedern geklopft, geschüttelt oder getrommelt. Nebenbei erfuhren die Kinder Wissenswertes zum Naturschutz und der damit einhergehenden Pflanzenvielfalt dort.

Ebenso wurde durch das Lied »Ein Männlein steht im Walde« die Frage erörtert: Was ist eigentlich eine Hagebutte? Die Kinder waren überrascht, dass Rosen diese Früchte ausbilden, und der ein oder andere wird sicher im Herbst nochmals kommen und nachschauen ob das stimmt! Anschließend ging es von dort weiter zu unserer Streuobstwiese, wo wir von unserer Naturschutzgruppe erwartet wurden. Diese hatte nach der langen Wanderung eine Stärkung in Form von Muffins, Keksen und Melone sowie Getränke vorbereitet, und gemeinsam stärkten wir uns. Auch von dem einsetzenden Regen ließen wir uns den schönen Nachmittag nicht verderben. Die Kinder konnten sich einen Baum der Streuobstwiese aussuchen und dort aus Ton und den gesammelten Naturmaterialien lustige Köpfe an die Stämme gestalten. Jeder noch so aufregende Tag hat irgendwann ein Ende und so machten wir uns von dort auf den Weg zurück zum Sportplatz. Mit dem Lied »Ein Hut, ein Stock, ein Regenschirm« vertrieben wir uns dabei die Gehzeit. Auf Wunsch der Kinder machten wir zum Ende nochmals einen großen Gordischen Knoten und verab-

schiedeten uns mit einer ordentlichen Tschüss-Kanone. Und damit ging, trotz suboptimalen Wetters, ein Tag voll schöner gemeinsamer Erlebnisse, wunderbar kreativer Aktionen und einer entspannten Wanderung zu Ende. *Susanne Kröner*

Familien-Cup auf Lutherischen Bergen erfolgreich

Mehr als 100 Teilnehmer in 25 Gruppen: Mit »Wanderspäß für Jung und Alt« war der Familien-Cup in Weilersteußlingen ausgeschrieben. Es war viel los auf den Lutherischen Bergen. So bot der 3,5 Kilometer lange Rundwanderweg, vom Kind bis zum Senior begehbar, viel Natur mit Wald, Wiesen und Feldern – und kulturelle Heimatschätze. An den sechs Stationen waren Geschicklichkeit, Kenntnisse der Natur und Artenvielfalt sowie die Sinne gefragt, wie beim Erfühlen von Naturmaterialien in verschlossenen Kisten. Ein Renner war das Sackhüpfen, bei dem ein Teilnehmer in zwei Minuten 158 Meter schaffte. Aber auch Kegeln, Seifenkistenfahren oder Pfeile werfen waren Zugpferde. Der langjährige Wegewart Gerhard Schauder präsentierte Fragen rund um das 49 Kilometer lange Wegenetz, das die Ortsgruppe betreut. Bei Imker Hans-Peter Schauder galt es, Wissenswertes über Bienen zu beantworten. Auch die örtliche Pfarrkirche bildete eine Station.

Ein Lob erhielten die Organisatoren und Helfer des Albvereins von Florian Teichmann. »Es macht richtig gute Laune, zu sehen, wie viele Menschen heute zu Fuß unsere schöne Landschaft erkunden. Ich hoffe, dass diese schöne Veranstaltung unserer sehr engagierten Ortsgruppe Nachwuchs und Neumitglieder bringt«, sagte der Allmendinger Bürgermeister, der mit seiner Familie ebenfalls beim Familien-Cup war. Das hofft auch Christina Heilig. Die zweite Vorsitzende der Ortsgruppe sagt offen: »Wir wünschen uns neue Mitglieder. Und wir würden gerne eine Jugendgruppe formieren.« 40 Mitglieder der Ortsgruppe waren beim Familien-Cup im Einsatz, an den Stationen oder in der Gemeindehalle, wo jede Gruppe einen gefüllten Beutel mit Honig, Süßigkeiten, einer Wandkarte und Infomaterial erhielt. Es gab bei der Veranstaltung auch einen Mittagstisch sowie Kaffee und Kuchen. Die Ortsgruppe Weilersteußlingen feiert heuer ihren 110. Geburtstag und zählt 260 Mitglieder, etwa 30 von ihnen sind Aktive. *Renate Emmenlauer* 🍀



Balinger Tanzensemble tanzt sich durch Spanien und Portugal

Von Samuel Marchand

Am 20.07.2023 bot sich um 5.30 Uhr ein lustiges Bild in Dürrwangen. Vor dem Haus der Volkskunst trafen sich 25 junge Tänzerinnen, Tänzer und Musikanten des Balinger Tanzensembles, der eine in Lederhose, ein paar mit Dreispitz oder Strohhut. Manche rieben sich am frühen Morgen noch die müden Augen, bevor sie sich ein letztes Mal verabschiedeten und in die Busse stiegen. Auch Manfred Stingel war an diesem Morgen schon wach und verabschiedete herzlich seine junge Tanzgruppe.

Nun ging es zum Flughafen Memmingen und von dort in zweieinhalb Stunden mit dem Flugzeug nach Porto in Portugal, wo wir mit offenen Armen von unserem sehr guten Freund Xurxo und seiner Gruppe begrüßt wurden. Mit seiner Musikgruppe »Tradisón« war er Ende Mai auf unserem internationalen Volkstanzfestival »Balingen International 1« zu Gast gewesen und hatte unter anderem auf den Bühnen die Zuschauer der Gartenschau bezaubert. Am 26. und 27.08.2023 durften wir ihn wieder willkommen heißen – zu »Sackpfeifen in Schwaben« mit seiner Musikgruppe »Xistra de Coruxo«.

Von Porto brachte uns Xurxo nach Vigo, der größten Stadt in Galizien, Spanien. Mitten in der Stadt waren wir in einer Studenten-Unterkunft untergebracht, nur ein paar Schritte von der Stadtmitte entfernt. Gut hatten wir es dort. Die Küche gab sich jederzeit viel Mühe, uns gutes und traditionelles Essen zu kochen, das Personal war überaus freundlich und hilfsbereit. Voller Begeisterung waren sie, als sie uns am nächsten Tag in Trachten entdeckten – wollten Fotos und stellten viele Fragen.

Erfolgreiche Auftritte

Unser erster Auftritt in Gondomar war ein voller Erfolg. Wir durften, wie noch oft auf dieser Reise, die Bühne nach einem herzlichen Bürgermeisterempfang eröffnen und wurden voller Staunen begrüßt. Unmittelbar vor der Bühne standen ein paar Kinder, die total begeistert unsere Tänze nachahmten und sowohl bei uns, als auch beim ganzen Publikum für sehr viel Fröhlichkeit sorgten. Vor allem das »Schwerttänze« mit der

Enthauptung des Narren und dem Flechten der Schwerter sorgte für viel positives Aufsehen. Der zweite von elf Auftritten fand in Vigo statt und war für uns am eindrucksvollsten. Wir hatten die Stadt schon ins Herz geschlossen und freuten uns riesig darauf, ihr unsere Kultur zu zeigen. Der gesamte Platz füllte sich. Menschen, neugierig auf das was kommen würde, warteten geduldig soweit man sehen konnte zwischen den wunderschönen alten Häusern der Stadt. Selbst auf den alten Balkonen, hinter den edel verzierten Gittern, zwischen denen Pflanzen und Blumen hervorwuchsen, warteten neugierig die Anwohner.

Im Takt der Musik schritten wir auf die Bühne. Anmutig und voller Stolz, mit neun Tanzpaaren in unseren eindrucksvollen Balinger und Dürrwanger Trachten. Immer schneller und lebhafter wurde die Choreografie »Schwäbisch 1« von Manfred Stingel. Ein sehr eindrucksvolles Bild. Laut dröhnte die Bühne bei jedem Stampfer und nahm dem Publikum den Atem. Mit einem letzten lauten Knall beendeten wir unseren Auftritt in Vigo und gingen in Beifall unter. Für viele eine ganz neue Erfahrung: In einem fremden Land, mit der eigenen Kultur ein so großes Publikum in seinen Bann zu ziehen, die harte Arbeit und das viele Proben – belohnt durch solch einen jubelnden Beifall.

Vier Tage waren wir in Vigo. Das Leben fängt im Süden später an als bei uns in Deutschland. Erst abends erwacht die Stadt so richtig, und so hatten wir den ganzen Tag frei zur Verfügung. Jeder kann-



te seinen Wünschen nachgehen, erkunden, shoppen und essen was das Herz beehrte. Auch einen Tag an den fantastischen Sandstränden legten wir ein – manch einer unterschätzte die spanische Sonne und bekam viel mehr Farbe ab als erhofft. Auch zu einer traditionellen Strandparty wurden wir eingeladen, wo verschiedene Musikanten ihre Lieder spielten und die Gäste dazu tanzten. Ungewöhnlich, hier Fremde zu sehen, also wurden wir neugierig beäugt. Die gesamte Aufmerksamkeit hatten dann unsere Musikanten, als sie auf die Bühne kamen. Jeder einzelne auf diesem wunderschön beleuchteten Platz wollte nun mittanzen. Schwäbische Soziantänze, für viele das absolute Highlight des Abends.

Zurück nach Portugal

Nach unserem letzten Auftritt im Stadtteil Coruxo bedankten wir uns ganz herzlich bei Xurxo und seiner Gruppe und fuhren mit ihnen nach Barcelinhos, Portugal, zu unseren nächsten Gastgebern, wo wir um 2 Uhr nachts ankamen. Dort waren wir eine von neun ausländischen Gruppen, alle in den Klassenzimmern einer Grundschule untergebracht. Eine große Umstellung nach dem luxuriösen Aufenthalt bei unseren galizischen Freunden. Hier waren wir nicht mehr in der Großstadt, und die ärmeren Verhältnisse waren oft zu spüren.

Viele staunten nicht schlecht, wie groß doch der Unterschied zur gewohnten Infrastruktur war. In Portugal ging es für uns mit einer Parade aller Gruppen durch Barcelos los. Mit vier dreiminütigen Auftritten und einem Bürgermeisterempfang kündigte sich jede Gruppe der Stadt an. Nach der Eröffnung der jährlichen Handwerkermesse in Barcelos hatten wir noch einen sehr amüsanten Auftritt in einem überfüllten Sportheim, dessen Bühne nie für mehr als Siegerehrungen gedacht war und unter unserem Gewicht nahezu zusammengebrochen wäre.

Auch hier tanzten wir zum Abschluss unser Schwerttänze, wo die Kinder den Narren mit entsetztem und doch begeisterten Geschrei begrüßten. Jede Nacht gab es im Vereinsheim unserer Gastgeber »Grupo Folclórico

de Barcelinhos« eine Party. Von 22–5 Uhr durfte hier jeweils eine Gastgruppe den Abend gestalten. So wurde jede Nacht mit den traditionellen Soziantänzen der Gruppe eröffnet und im Verlauf die beliebtesten Lieder des Landes aufgelegt. Immer begleitet von der Kultur und den Traditionen – ein sehr vielfältiges und reiches Erlebnis. Der von uns am meisten erwartete Auftritt auf der Seebühne in Barcelos, dem Hauptauftritt des »Festival do Rio 2023«, fand nach der Begrüßungszeremonie aller Gruppen statt. Zwei Repräsentanten jeder Gruppe durften einen Trinkspruch aufsagen, wir tranken auf die langjährige Freundschaft zwischen der »Volkstanzgruppe Frommern« und der »Grupo Folclórico de Barcelinhos«.

Es tanzten über zwei Stunden lang alle neun Gruppen und ihr portugiesischer Gastgeber: Portugal, Südafrika, Deutschland, Taiwan, Philippinen, Tahiti, Argentinien, Serbien, Martinique und Venezuela stellten nacheinander ihre Kultur zur Schau. Zum Schluss tanzten aus jedem Land ein Tänzer oder eine Tänzerin zu einer ebenso gemischten Musik einen traditionellen portugiesischen Tanz, während das ganze Ufer von einem spektakulärem Feuerwerk erleuchtet wurde. Eine einmalige und unbeschreibliche Erfahrung. 🍷

Samuel Marchand ist Mitglied der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein.



Ehrenamtliches Engagement bei der Gewässerpflege

35 Jahre Bachpatenschaft am Sulzbach bei Marbach-Rielingshausen

Von Reinhard Wolf

Ältere können sich noch gut an die Zeiten um 1970 (und früher) erinnern, als Bagger und andere Baumaschinen an nahezu jedem Wassergraben, Bächlein und Flösslein damit beschäftigt waren, deren Lauf zu vertiefen und zu begradigen, um das Wasser möglichst schnell dem nächstgrößeren Fluss zuleiten zu können. Drainagen feuchter Wiesen und Äcker taten ein Übriges. Lokal konnte man so Hochwasser schadlos abführen, Talauwiesen leichter bewirtschaften und sogar das eine oder andere Wiesenstück in Ackerland umwandeln. Allerdings wurden die Hochwasserprobleme nur an die Unterläufe der Flüsse verlagert. Katastrophenhochwasser wie in Braunsbach am Kocher 2016 oder an der Ahr 2021 haben verdeutlicht, dass das Belassen natürlicher Gewässerverläufe die beste und billigste Methode ist.

Der Sulzbach wandelt mehrfach sein Aussehen

An der Murr oberhalb von Steinheim wurde schon Anfang der 1970er Jahre eines der ersten vorbildlichen Projekte für eine »naturnahe Flussregulierung« durchgeführt. Nicht weit entfernt ist an einem Seitenbächlein der Murr in den 1980er Jahren eine der ersten Renaturierungsmaßnahmen landesweit realisiert worden. Der Schwäbische Albverein kann sich rühmen, dabei maßgeblich mitgewirkt zu haben:

1967 war der gerade mal 2 ½ Kilometer lange Sulzbach bei Marbach-Rielingshausen im Rahmen eines Flurbereinigerungsverfahrens zunächst aller Büsche und Bäume beraubt

worden; es folgte die Begradigung und Befestigung des Bachbetts mit Beton-Sohlschalen. Auf 200 m Länge hat man den Bach sogar in ein Rohr von knapp einem Meter Durchmesser gezwängt. Ein ähnliches Schicksal hatten auch viele andere Bäche landauf, landab zu erleiden; man hielt dies damals für fortschrittlich und gut.

1986 war wiederum ein Bagger am Sulzbach zu sehen: die zwanzig Jahre zuvor eingebrachten Beton-Sohlschalen und -Rohre wurden unter der Regie der damaligen Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart entfernt und dem Bächlein Platz für einen naturnahen Verlauf gegeben. So etwas war damals ein Novum; die Stadt Marbach als Grundeigentümerin des Geländes begrüßte das. Zunächst auf 350 m Länge beschränkt, sammelte man Erfahrungen. Weitere Abschnitte mit über einem Kilometer Länge folgten in den Jahren 1987 und 1988. Damit war der Bach überall dort, wo öffentliches Eigentum angrenzte, renaturiert worden. Auf die Pflanzung eines Ufergehölzes wurde verzichtet, man wollte warten, was von allein gedeiht. An Stellen, wo Abschwemmung von Erde zu befürchten war, setzte man Steinbrocken aus dem nahen Steinbruch ins Bachbett und »pflanzte« Kopfweiden: Vier Meter lange Äste von alten Kopfweiden anderer Bäche mit bis zu 20 cm Durchmesser drückte man mit dem Bagger einen Meter tief in die Ufer, was bei Spaziergängern allgemeine Verwunderung erregte. Schon wenige Wochen später konnte man Knospen in der Rinde sehen, die sich im Lauf des Jahres zu stattlichem Astwerk entwickelten.



Zweimal derselbe Blick ins Sulzbachtal: 1985 vor Beginn der Renaturierung; die (unpassenden) Fichten bei der Pumpstation waren der einzige Bewuchs. 2022 kann man das Tal als Musterbeispiel einer gelungenen Biotopvernetzung bezeichnen. Ufergehölz, Hecken, Äcker und Wiesen ergeben ein harmonisches Bild. Die Pumpstation gibt es noch, sie verbirgt sich in Bildmitte im Gehölz (oben). Wo bis 1985 ein kerzengerader tiefer Graben mit Beton-Sohlschalen war, sucht sich seither das Wasser allein den Weg. Aufnahme 2022; die Kopfweiden sind 35 Jahre alt und wurden jedes zweite Jahr, manchmal auch jährlich geschnitten (Seite 24). – Mitglieder der Ortsgruppe Marbach bei der Pflege der Kopfweiden (rechts).



Die Ortsgruppe Marbach des Schwäbischen Albvereins hatte von Anfang an eine Patenschaft für den Bachlauf übernommen. Die rein ehrenamtlich durchgeführten Arbeiten begannen mit der Pflanzung einiger weniger Schwarzerlen und Pfaffenhütchen sowie der Begründung von Hecken auf benachbarten städtischen Wiesen entlang der Wege. Alles entwickelte sich prächtig; heute sagt man »Biotopvernetzung« zu so etwas. Die Ortsgruppe und die Stadt Marbach, auf deren Grundbesitz das geschah, wurden 1991 in Anwesenheit des damaligen Umweltministers Dr. Erwin Vetter an Ort und Stelle mit dem Kulturlandschaftspreis des Schwäbischen Heimatbundes ausgezeichnet.

Jahr für Jahr Ende Januar / Anfang Februar treffen sich seit 1985 aktive Mitglieder der Ortsgruppe Marbach am Sulzbach zu einem zur Tradition gewordenen Pflegeeinsatz: Mit Astscheren werden die etwa 50 Kopfweiden geschnitten und die meterlangen Ruten entfernt. Meist kommen Interessenten, die das Material für Flechtzäune, Kinderspielplätze usw. brauchen können. Die Pflegeeinsätze enden mit einem von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten Vesper.

Besucht man heute das Sulzbachtal auf dem teils asphaltierten, größtenteils aber als Erd- und Schotterweg verbliebenen Weg entlang des Bächleins, ahnt man nichts mehr von den Renaturierungsarbeiten und man könnte meinen, es habe da immer so wie heute ausgesehen. Das Ufergehölz und die Hecken gliedern den Talgrund und sind wertvolle Lebensräume für Vögel, Igel und anderes Kleingetier. Die stattlichen Weidenbäume haben im Lauf der Jahre die typischen »Köpfe« bekommen, in denen vor allem Fledermäuse Unterschlupf finden. Die jahrelange Arbeit und Betreuung hat sich auszahlt. Soweit, sollte man meinen, sei alles bestens. Allerdings sind

die Aktiven der Ortsgruppe gemeinsam älter geworden; nur wenige Jüngere – auch von der BUND-Ortsgruppe – sind im Lauf der Jahre dazugestoßen. Man wird mit der anfallenden Arbeit nicht mehr Herr, zumal die Kopfweiden immer stärker treiben und zum Großteil der Pflege mittels Motorsäge bedürfen. Auch wachsen die Kopfweiden stellenweise in den zwischenzeitlich recht stattlich gewordenen Ufersaum ein, so dass immer mal wieder Licht geschaffen werden muss, wenn man sie erhalten will. Der städtische Bauhof hilft, wo er kann, setzt allerdings neuerdings einen »woodcracker« ein – eine Maschine, die mehr rupft als schneidet und ein unschönes Bild hinterlässt. Die Natur hilft sich hier selbst, manche Kopfweide erstickt im Schatten von Erlen, dafür kommt anderes auf. Ein idyllisches, abwechslungsreiches Tal ist entstanden, und das war von Anfang an das Ziel.

Und die Bilanz von der Geschichte'

Die Bachrenaturierung ist gelungen; Nachahmung ist empfehlenswert. Einem eingezwängten Bächlein Freiheit geben, lohnt sich. Wichtig ist dazuhin: Die Patenschaft hat die Arbeit und den Zusammenhalt der Ortsgruppe über viele Jahre bereichert. Jetzt können die meisten Aktiven nicht mehr schwer arbeiten, können sich aber bei Spaziergängen erfreuen, dass sie aus einer Ödnis ein lebendiges Bachtal geschaffen haben. Das befriedigt die Naturschutz-Aktiven, die ansonsten doch manchen Frust ertragen müssen. 🍷

Reinhard Wolf ist Ehrenmitglied und ehemaliger Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins.



Courtesy Failte Ireland

Glendalough und die Wicklows

Irland – ein Wandertraum

Wandern am westlichen Rand Europas

Von Erwin Abler M.A.

Irland wird gerne als die »grüne Insel« bezeichnet, und weithin entspricht die Landschaft dieser Vorstellung in vortrefflicher Manier. Weiden soweit das Auge reicht – auf denen sich Schafe, aber auch Kühe genüsslich am saftig-grünen Gras laben. Aber Irland bietet darüber hinaus eine große landschaftliche Vielfalt.

Wanderbare Landschaften

Schon die durch Wiesen geprägten Regionen zeigen sich mal eher eben, mal hügelig. Dazu gesellen sich Gebirge, deren beeindruckende wilde Felsmassive größere Berghöhen vermuten lassen würden als die 1.039 m des Carrauntoohil – schließlich liegt dieser im Westen nahe am Atlantik und Wanderungen beginnen knapp oberhalb der Meereshöhe. An den Küsten entlang folgt man malerischen Meereseinschnitten, weltbekannte Steilküsten rauben einem den Atem.

Im Osten präsentiert sich mit den Wicklows eine romantische Mittelgebirgslandschaft mit sanft ansteigenden Höhenzügen. Vorherrschende Farbe: natürlich grün, in den unterschiedlichsten Ausprägungen; die Insel trägt nicht umsonst den entsprechenden Beinamen. Was auf genug Niederschlag schließen lässt – jedoch: das sprichwörtliche irische Wetter zeigt sich meist besser als sein Ruf, und

auf Regen folgt bekanntlich eh Sonnenschein (was in Irland gemeinhin recht schnell geschieht); zudem herrschen milde Temperaturen vor. Und falls es mal doch länger regnen sollte ein kleiner Trost: »it never rains in a pub«, in einem Pub sitzt man im Trockenen, findet schnell Kontakt – und die Zeit vergeht wie im Flug.

... und ihre Menschen

Zudem besticht das Land mit seinen bezaubernden, pittoresken Dörfern und vorwiegend kleinen Städten, deren Bevölkerung sich durch eine einzigartige Gastfreundschaft auszeichnet. Vielleicht ist es ja genau dies, was Irland so hervorhebt: seine Menschen, die einem das untrügliche Gefühl vermitteln, in einem fremden Land ganz einfach vorbehaltslos willkommen zu sein. Auf jeden Fall bilden liebenswürdige GastgeberInnen und liebevolle Landschaften eine einzigartige Symbiose, die die Eindrücke beim Erwandern dieser Region noch intensiver, einfach unvergesslich macht. Wo man sich angenommen fühlt sind Augen und Herzen den vorzufindenden Schönheiten gegenüber noch aufgeschlossener – wie sagte schon der kleine Prinz: Man sieht nur mit dem Herzen gut. Natürlich beim Wandern in Kombination mit offenen Augen...

Wechselvolle Geschichte und ihre besuchenswerten Monumente

Irlands reiche Geschichte ist auch auf Wanderungen erlebbar. Zeugnisse davon sind oftmals kirchlichen Ursprungs. Am Rande Europas entwickelte sich schon in frühmittelalterlicher Zeit eine christliche Hochkultur mit zahlreichen Klöstern und damit verbundenen Hochschulen, wovon vieles auch heute noch sichtbar ist. Von kleinen uralten Kirchen bis



Clonmacnoise – Besinnliche Stimmung am Shannon.

zu ehemals großen Klosteranlagen wie Clonmacnoise und Glendalough: über das ganze Land verstreut liegen beeindruckende Überreste scheinbar verloren inmitten einer traumhaften Landschaft, diese geradezu mystisch verklärend. Gleichzeitig stellen sie aber auch unverkennbar dar, welches Leid die Insel über Jahrhunderte ertragen musste: Raubzüge der Wikinger, Eroberungskriege der englischen Nachbarn – die Jahrhunderte die Insel dominierten, dazu Hungersnöte und Auswanderungswellen trafen die Menschen hart.

Nicht umsonst handelt es sich daher meist um Ruinen; unzählige lange verlassene Bauernhäuser zeugen ebenfalls von diesen Nöten. Und immer wieder trifft man auf ebenso verlassene Überreste einstiger Burgen; auf dem Rock of Cashel, der »irischen Akropolis«, gar in innigster Kombination mit sakralen Bauten. Weit in die Vergangenheit zurück reichen die Ursprünge der Hügelgräber, Dolmen und mystischen Steinkreise.

Irland und das Wandern

Wandern ist auch hier sehr populär. Über die Insel verteilt gibt es viele kleine und größere, lokal, regional sowie auch landesweit tätige Vereine. Im Frühjahr ist es noch am trockensten, im Sommer sind die attraktiven Ziele gut besucht, im Herbst vermeidet man die in feuchten Regionen verbreiteten Mücken.

Ein generelles Betretungsrecht existiert allerdings nicht, aber es gibt ein vom Staat initiiertes Netz an Fernwanderwegen (long distance walks), und auch vor Ort findet man oft extra angelegte Wanderwege zu interessanten Punkten. Über Bergrücken kann man auch mal wegloses offenes Gelände vorfinden.

Im Osten: The Wicklow Way

Mit drei konkreten Beispielen im Osten, im Herzen des Landes und im Westen soll die Vielfältig-

keit des Wanderns in Irland exemplarisch dargestellt werden; die Aufstellung ließe sich natürlich grenzenlos fortführen ... – Beginnen wir im Osten. »The Wicklow Way« war seinerzeit der erste markierte Wanderweg des Landes. Mit 129 km Länge (knapp 3.000 Hm) von Norden nach Süden verlaufend handelt es sich um einen veritablen Fernwanderweg. Der räumliche Bezug zum Dubliner Ballungsraum ist Garant für seine anhaltende Beliebtheit. So kommt man schnell aus den südlichen Ausläufern der irischen Hauptstadt in urwüchsige Natur und gelangt schließlich in höhere Gefilde, in von Heidekraut durchwachsene Moorlandschaften. Abgerundete Berge und tiefe Täler bestimmen zunächst das Landschaftsbild in nördlichen Abschnitten, gefolgt von sanften Gebirgsausläufern. Obwohl man nie weit von Straßen entfernt unterwegs ist, genießt man dank dünner Besiedlung dennoch das Gefühl von Abgeschiedenheit.

Ein Höhepunkt am Wicklow Way mit internationaler Ausstrahlung findet sich mit den uralten Klosteranlagen von Glendalough, traumhaft gelegen im »Tal der zwei Seen«. Hier inmitten der Natur wollte der Heilige Kevin im 6. Jahrhundert als Eremit leben, aber der Ort entwickelte sich zu einem viel besuchten Zentrum und einer Schule der iroschottischen Kirche. Wikinger und Engländer überfielen das Kloster, 1398 wurde es weitgehend zugrunde gerichtet – aber erst 1539 im Zuge der Auflösung der irischen Klöster durch den englischen König Heinrich VIII. endgültig aufgelöst. Besonders gut erhalten sind der Rundturm sowie die nach Kevin benannte Kirche und das gleichnamige Hochkreuz.

Im Süden verläuft der Wicklow Way vielfach über Forstwege, über mit Nadelwald bestückte Hügel, sowie auf unbefestigten Pfaden durch Moorgebiete. Unterkünfte liegen meist abseits der Route. Für den ganzen Weg sind in der Regel sechs Tage einzuplanen; markiert ist er mit einem gelben Pfeil auf schwarzem Hintergrund.

(Rad-)Wandern im Herzen des Landes: »Pilgrim's Road to Clonmacnoise«

Der landschaftliche Charakter in dieser Region stellt sich ganz anders dar als der eben beschriebene in den Wicklows. Wo dort wildromantische Impressionen aus Bergen und Tälern vorherrschen, offenbart sich hier ein Zusammenspiel aus sanften Hügeln, Ebenen, weiten Blicken – und dem ruhig dahinfließenden Shannon, mit 370 km der längste Fluss der britischen Inseln. Auch dort bildet eine weltberühmte uralte Klosteranlage als Hort frühen nicht nur religiösen Lebens einen zentralen Anziehungspunkt für Gäste aus aller Herren Länder.

Dabei bewirken die ehrwürdigen Ruinen von Clonmacnoise vor dem majestätischen Fluss eine ganz besondere Atmosphäre: man verspürt beinahe einen Hauch himmlischen Friedens, ist der Welt und den All-



Erwin Abler



Erwin Abler

Die gewaltigen Cliffs of Moher.

genüberliegenden Türpfosten zu hören – so konnten die Priester Kranken auf Distanz ohne Ansteckungsgefahr die Beichte abnehmen...

Im Westen: Cliffs of Moher – riesiges Bollwerk gegen Meeressgewalten

Schwindelerregend, atemberaubend... Dies sind die Attribute, die diese bis zu 200 m hohen senkrechten, den von Westen anstürmenden Wellen des Atlantiks trotzen Klippen absolut zutreffend beschreiben. Die Strecke vom O'Brien's Tower zum Hag's Head und zurück mag zwar nur an die 8 km betragen, aber ein spektakulärer Ausblick reiht sich an den anderen, die Perspektiven wandeln sich; dazu kommen wunderbare kleine Naturschönheiten am Wegesrand. Stürmische Winde mit nasskalter Witterung wechseln sich mit Windstille und hochsommerlichen Temperaturen ab, ebenso wechselhaft zeigen sich die Wolkenstrukturen und die Brandung. Und der Blick auf die andere Seite ins Land hinein bietet einen grandiosen Kontrast hierzu: friedlich weidende Kühe auf sanft abfallenden Wiesen.

Der O'Brien's Tower bietet seit 1835 einen ersten sensationellen Blick auf die Klippen mit ihren verschiedenen Gesteinsschichten aus Sandstein und Schiefer. Seevögel, u.a. Papageitaucher, finden in den Felsen Unterschlupf. Durch diesen Ausblick angeregt begibt man sich ohne große Höhenunterschiede auf die Tour entlang der Klippen zum Hag's Head mit dem Moher Tower, 1808 von den Engländern als Wachturm gegen eine befürchtete, aber nie erfolgte napoleonische Invasion angelegt. Dabei gilt angesichts der steilen Abgründe immer, den Wanderweg auf keinen Fall zu verlassen, auch wenn die Ausblicke noch so verlockend sind...

Ob spektakulär, ob mystisch-melancholisch: Irland und seine Menschen sind immer eine (Wander-) Reise wert. *Karten: Ordnance Survey Maps* 🍀

tagssorgen weit entrückt... Welch Gegensatz zu den historischen Hintergründen, als der so heute friedlich erscheinende Shannon raubende und mordende Wikingerscharen heranführte.

Der alte Pilgerweg von Ballycumber nach Clonmacnoise im County Offaly verläuft mit roter Markierung 24 km entlang einer Geländeerhebung aus der Eiszeit. Der Weg ist weitgehend eben, so dass die Route schon in früheren Zeiten für Pilger angenehm zu begehen war – daher der Name, mit attraktiven Ausblicken über die umgebende lebenswürdige Landschaft. Heute bietet sich die Tour insbesondere für Radwanderungen an. Nach uralten Kirchen und Ruinen eröffnet sich bei Annäherung an Clonmacnoise ein überwältigender Blick: »Mongan's Bog«, ein Torfmoor, zur Linken, zur Rechten der sanft dahingleitende Shannon mit seinen ausholenden Windungen inmitten der flachen und weiträumigen Uferlandschaften – und die beeindruckenden Reste der Klosteranlagen geradeaus. Gegründet wurde das Kloster 548 durch den Heiligen Ciarán. Günstig gelegen, entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte eine Blütezeit geistigen und kunsthandwerklichen Schaffens. Lage und Reichtum brachten aber auch Verderben mit sich: Wikinger, später Normannen (von denen Reste einer Burg erhalten sind) und Engländer verwüsteten wiederholt die Anlage.

Heutzutage sind die Ruinen zahlreicher Kirchen sowie zwei Rundtürme und mehrere Hochkreuze zu bewundern. Beim »Whispering Arch« der Kathedrale kann man in den Bogen hineinflüstern: dies ist am ge-



Manuels Kolumne

Mein Jura-Lehrer

Mein Wanderfreund Martin, genannt Menne, gibt sich zerknirscht. »Ich muss mich bei dir entschuldigen, Manuel«. Ich bin erstaunt, entschuldigen wofür? Menne will nicht so recht mit der Sprache rausrücken. Er holt tief Luft, verdreht die Augen zum Himmel und setzt erneut an: »Ich muss mich bei dir entschuldigen, denn ich habe versagt.«

Ich habe keine Ahnung, was Menne meint. Ist das hier ein Scherz oder bitterer Ernst? Ich werde es herausfinden. Wir beide sitzen im Albvereinsheim in Oberboihingen. Er trinkt Bier, ich trinke Bier. Ich habe Menne vor genau 15 Jahren kennengelernt. 15 Jahre, ein rundes Jubiläum, wenn wir so lange verheiratet wären, würde das Kristallhochzeit, Veilchenhochzeit oder Flaschenhochzeit heißen. Flaschenhochzeit würde es wahrscheinlich am besten treffen. 2008 sind wir gemeinsam mit den Wanderfreunden der Ortsgruppe Oberboihingen gewandert, eine mehrtägige Tour auf dem HWI. Ich lernte die Baßgeige kennen, die Burg Hohenneuffen und die Frühlingsplatterbse. Die Frühlingsplatterbse hat mir Martin, also Menne, gezeigt. Menne ist ein wandelndes Pflanzenbestimmungsbuch, er kennt jedes Wald- und Wiesenblümlein mit Vornamen und Nachnamen. Meine Gedächtniskapazität für floristische Besonderheiten ist begrenzt, so dass ich die Geheimnisse der Frühlingsplatterbse in Windeseile wieder vergessen hatte.

2010 sind wir dann wieder zusammen gewandert, an der oberen Donau. Menne war schon ein wenig enttäuscht, dass ich alle Einzelheiten über die berühmte Frühlingsplatterbse vergessen hatte. Glatte Sechs, setzen! Also beschloss ich, die Basics zu lernen. Wenn die Frühlingsplatterbse eine rote Färbung hat, ist sie noch unbefruchtet. Eselsbrücke: Die Blume sieht rot wie ein Stier, weil sie frus-

triert ist. Wenn die Frühlingsplatterbse dagegen eine blaue Färbung annimmt, wurde sie bestäubt. Eselsbrücke: Pures Glück, befriedigt, erst mal ordentlich einen trinken, bis man blau ist.

Ich war im Albvereinsheim mit Menne schon beim zweiten Bier und wollte nun endlich herausfinden, warum er (angeblich?) so am Boden zerstört war. Lag es daran, dass er keine Viertelliterflasche Zwetschgenschnaps für mich hatte? Es war in den letzten Jahren schon Tradition geworden, dass Menne mir jährlich einen frischen Trunk von seinem köstlichen Zwetschgen-trank mitgegeben hatte. Seit drei Jahren allerdings streikten seine Zwetschgen, Folgen der Trockenheit. Keine Zwetschgen, kein Schnaps.

Nun raus mit der Sprache, warum hast du »versagt«? »Ich habe«, sagt Menne, »als Lehrer versagt. Denn du erzählst immer noch herum, auf der Schwäbischen Alb sei Muschelkalk zu finden. So ein Blödsinn! Jura, Jura, Jura, die Schwäbische Alb entstand im Jura, mal so eben hundert Millionen Jahre nach der Muschelkalk-Phase!«

So ein Mist. Jahrelang habe ich in Publikationen und auf Lesungen davon schwadroniert, dass ich »Muschelkalkfelsen« auf der Schwäbischen Alb gesichtet hätte. Ich schaue Menne tief in die Augen und frage: »Echt nirgendwo Muschelkalk, nicht ein kleines Fitzelchen, in der Nähe von Heidenheim oder so?« Menne schließt die Augen, atmet tief ein und aus und sagt: »Nein! Jura! Überall!« Ich gebe noch eine Runde aus und verspreche hoch und heilig, auf meinen Jura-Professor Menne zu hören und das erste, zweite und dritte Staatsexamen in Jura auf der Schwäbischen Alb nachzuholen. 🐟

(...) wenn wir so lange verheiratet wären, würde das Kristallhochzeit, Veilchenhochzeit oder Flaschenhochzeit heißen. Flaschenhochzeit würde es wahrscheinlich am besten treffen.

Manuel Andrack

Personelle Veränderungen im Jugendbeirat

Mit vier Neuzugängen brachte das Jahr 2023 im Jugendbeirat, dem leitenden Gremium der Schwäbischen Albvereinsjugend, personelle Veränderungen. Die Jugendvertreter_innen-Versammlung (JV) wählte Anfang Oktober den bisherigen Stellvertretenden Hauptjugendwart Mats Thiele von der Ortsgruppe Bietigheim zum neuen Hauptjugendwart. Mats ist seit 2020 Mitglied des Jugendbeirats, seit 2022 als Stellvertretender Hauptjugendwart. Er löst Lorena Hägele ab, die nach sechs Jahren an der Spitze des Jugendverbands aus persönlichen Gründen ihr Amt abgibt. Als neue Stellvertretende



Schwäbische Albvereinsjugend

Der aktuelle Jugendbeirat (v. l.): Elena Petkovski, Kathrin Bussmann, Lena Baumann, Jakob Schnell, Simon Morgenstern, Mats Thiele, Lukas Raschke, Adina Mohr, Peter Buchmann

Hauptjugendwartin rückt Lena Baumann von der Ortsgruppe Weinstadt in den Jugendbeirat. Die Lehramtsstudentin für Chemie und Englisch begann ihre Albvereinslaufbahn als Freizeiteilnehmerin und kann inzwischen auf eine mehrjährige Erfahrung aufbauen als Helferin, Betreuerin und Leiterin unterschiedlicher Freizeiten und des Zeltlagers. Den Freizeiten wird sie sich auch in ihrem neuen Ehrenamt widmen. Neuer Beisitzer im Jugendbeirat ist seit Oktober Peter Buchmann von der Ortsgruppen Beuren. Die Erfahrungen als Freizeiteilnehmer motivierten Peter die Seiten zu wechseln: Er übernahm betreuende und leitende Funktionen auf verschiedenen Freizeiten und Veranstaltungen der Schwäbischen Albvereinsjugend. Der gelernte Forstwirt absolviert gerade ein FÖJ am Lifthof Reutlingen und möchte sich im Jugendbeirat unter anderem mit dem Thema Messen beschäftigen.

Bereits im Juni dieses Jahres verstärkte Elena Petkovski von der Ortsgruppe Backnang als Beisitzerin den Jugendbeirat. Mit ihr konnte eine vakante Stelle im Jugendbeirat neu besetzt werden, wo sie sich um Social Media und das Fuchsfarm-

Festival kümmern möchte. Elena hatte zuvor als Freizeiteilnehmerin, Freizeitbetreuerin und Delegierte Gelegenheit, die Schwäbische Albvereinsjugend aus unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen.

Wir danken Lorena Hägele und Analena Ropella für ihren Einsatz für die Schwäbische Albvereinsjugend und freuen uns auf eine gute zukünftige Zusammenarbeit mit den vorgestellten Personen.

Germar Schulte-Hunsbeck

FORTBILDUNGEN

Juleica II

02. – 04.02.2024

Bei der Schulung Juleica I hast du bereits einen Teil der Grundlagen kennengelernt, die für dich als Jugendleiter wichtig sind und dir den ersten Schritt in Richtung Jugendleiter-Card ermöglichen. Juleica II ist als Fortsetzung dieses Kurses gedacht. Vertieft werden hier unter anderem die Inhalte: Rolle als Jugendgruppenleiter, Kommunikation, Konfliktmanagement, Jugendarbeit, Natur-, Erlebnis- und Spielpädagogik sowie Junges Wandern.



Schwäbische Albvereinsjugend

Wenn du an beiden Wochenschulungen teilnimmst und einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht hast, kannst du deine eigene Juleica beantragen. In welcher Reihenfolge du beide Kurse absolvierst, ist dabei dir überlassen.

Andreas Stahl ist Bildungsreferent der Schwäbischen Albvereinsjugend. Leah Herwig ist Bildungsreferentin der Jugend im Schwarzwaldverein.

JH Rottweil

8–16 Personen ab 15 Jahren

Preise: Mitglied 30 € / Nichtmitglied 60 €

Leitung: Andreas Stahl, Leah Herwig
Anmeldeschluss: 10.01.2024
Veranstalter: Schwäbische Albvereinsjugend,
Jugend im Schwarzwaldverein

FREIZEITEN

Schnupper-Wochenend-Freizeit 16.–18.02.2024
Hast du Lust mal ein Wochenende von zuhause weg zu sein
und eine unserer Freizeiten auszuprobieren, um herauszufin-



Schwäbische Albvereinsjugend

den, ob das etwas für dich ist? Dann würden wir uns riesig freuen dich für Freizeiten zu begeistern und dir ein Wochenende voller Spaß, Abenteuer und mit einem tollen Programm zu ermöglichen. Hier kannst du mit anderen Kindern in deinem Alter ein wenig Albvereinsjugendluft schnuppern und ein unvergessliches Wochenende mit einzigartigen Programmpunkten erleben.

Die Freizeit richtet sich bevorzugt an diejenigen, die unsere Freizeiten kennenlernen möchten.

Owen

15–28 Personen, 7–12 Jahre

Preise: Mitglied 55 € / Nichtmitglied 60 €

Leitung: Simon Morgenstern, Franziska Gerstmeier

Anmeldeschluss: 24.01.2024

TERMINVORSCHAU 2024

Fortbildungen

- 02.02.–04.02. Juleica II JH Rottweil
- 22.02. Insight OG, Fördergelder für Jugend- und Familiengruppen, Online
- 12.03. Insight OG, Basics der Jugendarbeit, Online
- 24.03.–28.03. Juleica kompakt, Weil der Stadt
- 29.03. Erste-Hilfe-Kurs, Weil der Stadt
- 11.09. Insight OG, Planen von Jugendveranstaltungen, Online
- 18.09. Insight OG, Schwätzinar / Erfolgsaustausch, Online
- 15.11.–17.11. Juleica I, JH Konstanz

Freizeiten

- 16.02.–18.02. Schnupper-Wochenend-Freizeit, 7–12 Jahre Owen
- 01.04.–06.04. Osterfreizeit, 8–14 Jahre Jugendzentrum Fuchsfarm
- 09.05.–11.05. Schnupper-Zeltlager, 8–13 Jahre Dettingen unter Teck
- 28.07.–10.08. Zeltlager, 8–13 Jahre Jugendzentrum Fuchsfarm
- 11.08.–24.08. Zeltlager, 12–17 Jahre Jugendzentrum Fuchsfarm
- 18.08.–28.08. Internationale Jugendbegegnung, 14–18 Jahre Region Riga / Jelgava (LV)
- 25.08.–01.09. Burg Derneck, 8–14 Jahre, Großes Lautertal
- 22.11.–24.11. Weihnachtsfreizeit, 7–13 Jahre Jugendzentrum Fuchsfarm
- 28.12.–02.01. Silvesterfreizeit, 10–15 Jahre Jugendzentrum Fuchsfarm

Weitere Veranstaltungen

- 17.03. Jugendvertreterversammlung (JV) Oberboihingen
- 28.06.–30.06. Veranstaltung mit Mitgliedertreffen, ab 8 Jahre, Münsingen-Buttenhausen
- 30.06. Jugendvertreterversammlung (JV) Münsingen-Buttenhausen
- 29.09. Jugendvertreterversammlung (JV) Jugendzentrum Fuchsfarm

Aktuelle Infos und Anmeldung: www.albvereinsjugend.de

KINDERSEITE

Hallo, liebe Kinder!

Seit Herbst geht es im Kindermuseum Junges Schloss magisch zu, denn Otfried Preußlers KLEINE HEXE ist dort eingezogen. Wie immer ist Mitmachen angesagt: Zusammen mit der kleinen Hexe wird bereits fleißig das Zaubern geübt, auf dem Besen geflogen und es wartet die große Hexenprüfung. Schließlich will die kleine Hexe ja eine gute Hexe werden!

Findet ihr den richtigen Schatten?

100
JAHRE
OTFRIED
PREUßLER



Großes Weihnachtsrätsel

Die Lösung schickt ihr an:
Blätter des Schwäbischen Albvereins
Eulenberg 13/1, 73249 Wernau
Einsendeschluss: 31.12.2023
Zu gewinnen gibt es
Familienkarten, Hexenmenüs
& Überraschungskekse.

**JUNGES
SCHLOSS**
DAS KINDERMUSEUM IN STUTTGART

junges-schloss.de

Motive aus „Die kleine Hexe“ von Otfried Preußler, Illustrationen: W. Gebhardt & M. Weber © Thienemann-Esslinger Verlag GmbH, Stuttgart



Unsere kleine Tierkunde

Von Kurt Heinz Lessig

Kreuzschnäbel: Nomaden der Vogelwelt

Kreuzschnabel-Vögel haben eine ganz ungewöhnliche Lebensweise: Sie brüten auch im Winter! Aber durchaus angepasst: Zur Fruchtreife der Fichten. Für die Brutzeit von Dezember bis März wird ein dickwandiges Nest gewoben. Das genügt offenbar, um auch tiefere Temperaturen von Eiern und Nestlingen fernzuhalten. Aufmerksam auf diese Vögel wird man, wenn um diese außergewöhnliche Zeit Vogelgesang zu vernehmen ist. Dazu muss man sich allerdings in einem Nadelwald befinden. Denn dieser Waldtyp ist der ausschließliche Lebensraum dieser zu den Finken zählenden Vögel, was mit ihrer Nahrung, den Samen der Fichten, zu tun hat.

Die Art ist eine der wenigen Tiere, die diese Ressource nutzt. Nur die Nestvögel werden auch mit Kerbtieren versorgt. Zu Teilen ernähren sich auch manche Spechte und die Eichhörnchen von dieser Baumart. In der Nestlingszeit schafft das Männchen für seine kleine Familie das Futter heran. Um an die Fichtensamen zu kommen, hat sich im Laufe einer langen Entwicklung ein pinzettenartiger Schnabel gebildet, der in der Vogelwelt einmalig ist: Die Vögel stecken die gekreuzten Schnabelspitzen unter die Schuppen der Zapfen, spreizen sie ab und holen mit der Zunge die Samen heraus. Man kann sich vorstellen, dass diese Art der Nahrungsaufnahme ziemlich mühselig ist. Aber wohl doch ergiebig und auskömmlich. Denn die Samen sind mit fünfunddreißig Prozent Fett-Anteil sehr nährstoffreich.

Die Fichtenkreuzschnäbel halten sich in der Regel in der Wipfelregion der Nadelbäume auf und sind nur selten

einmal am Erdboden anzutreffen. Es sei denn, der Durst plagt sie oder ein Bad steht an. Sie sind zwar Standvögel, die sich das ganze Jahr über bei uns aufhalten, aber immer auch der Nahrung nachziehen, sobald ein Gebiet abgeerntet ist. Da die Vögel vom Fruchtbehang abhängig sind, erklärt sich ihr zeitweises Verschwinden, wenn sie woanders auf Futtersuche sind. Sie sind die Nomaden unter den Vögeln. Der im Vergleich zum Körper wuchtige Schnabel erinnert etwas an den des Kernbeißers, mit dem er auch in der Größe Ähnlichkeit aufweist.

Auffällig ist die Gefiederfarbe der Kreuzschnäbel. Männchen können im Alterskleid karminrot werden. Jüngere haben nur einen rötlichen Anflug. Die Weibchen sind olivgrün, dem Lebensraum angepasst. Während man den am Waldboden liegenden vom Kreuzschnabel entleerten Zapfen kaum etwas ansieht, zeigen die von Spechten und Eichhörnchen deutliche Bearbeitungsspuren.

Fichtenkreuzschnäbel sind gesellige Vögel. Es kann vorkommen, dass im Winter große Flüge bei uns einfliegen, wenn in nördlichen Gegenden der Zapfenbehang ausgeblieben ist. Die Fichten fruktifizieren nicht immer in üppiger Weise. Die Gesänge, die von den Männchen zu hören sind, erinnern ein wenig an die der Grünlinge. Eindringlicher sind die Flugrufe, die wie gipp-gipp-gipp klingen. In Europa leben noch drei weitere Kreuzschnabel-Arten. Davon erscheinen in unseren Breiten nur der Binden- und der Kiefernkreuzschnabel gelegentlich als Wintergäste. Baumwipfelpfade bieten heutzutage die Möglichkeit, den interessanten Vögeln auf Augenhöhe zu begegnen.



Kurt Heinz Lessig

Die dünnen Schnabelspitzen machen beim Fichtenkreuzschnabel ein Drittel der Schnabellänge aus.

Forum

»Hüttenzauber« im Plüderhäuser Theaterbrettle

Gestartet ist die neue Inszenierung »Hüttenzauber – und andere Geheimnisse« von Heidi Mager im Theaterbrettle. Silvesterabend einsam auf einer Berghütte verbringen! Davon träumen Birgit und Siegfried (Tanja Wörner und Thomas Schneck). Das sich dieser Traum aber ganz und gar nicht erfüllt zeigt sich nach dem Auftauchen des gewitzten Kurti (Stefan Czarnecki). Daraus entwickelt sich eine Eigendynamik mit einem Chaos an Schwindeleien und Versteckspielen, eben ein fast »normaler« Silvesterabend! Prosit Neujahr! Termine in 2023 und 2024, sowie Tickets

und Gutscheine unter: www.theaterbrettle.de oder per mail an info@theaterbrettle.de. Auch Sondergastspiele sind in 2024 wieder auf dem Programm.

Das Konzept des Theaterbrettle mit der Mischung aus Theaterambiente und gemütlichem Sitzen mit Bewirtung kommt seit Jahrzehnten sehr gut an und ist auch bestens für einen Gruppenausflug oder eine Weihnachtsfeier geeignet.

www.theaterbrettle.de

Die kleine Hexe

Große Mitmachausstellung im Jungen Schloss, Kindermuseum des Landesmuseums Württemberg, Altes Schloss in Stuttgart, bis 2. Juni 2024. – In diesem Winter geht es im Stuttgarter Alten Schloss magisch zu: Zum 100. Geburtstag von Otfried Preußler zeigt das Junge Schloss die Große Mitmachausstellung »Die kleine Hexe«. Das Kindermuseum des Landesmuseums Württemberg lädt Kinder ab vier Jahren ein, in die Handlung des beliebten Kinderbuchs von 1957 einzutauchen. Die BesucherInnen erleben die Geschichte der kleinen Hexe in vier Ausstellungsbereichen vom Hexenhaus bis zum Blocksberg mit zahlreichen Mitmachstationen. Mit dabei ist natürlich immer der Rabe Abraxas. Er ist der treue Begleiter der kleinen Hexe und redet ihr so manches Mal ins Gewissen. Mit einem Zauberstab können die Kinder an magischen Stationen das Zaubern üben – schließlich muss sich ja auch die mit ihren erst 127 Jahren junge kleine Hexe auf die Zauberprüfung vor dem Hexenrat vorbereiten.

Neben dem Zaubern und Besenfliegen hat man auch Gelegenheit, auf den Spuren der kleinen Hexe den mühsamen Weg durch den Wald bewusst wahrzunehmen: Ein hügeliger Sinnespfad führt dort vorbei an Tierspuren über Wurzeln und Steine. Ein eigener Ausstellungsbereich stellt anhand von Originalobjekten das Leben und Werk des 2013 verstorbenen Autors vor. Die BesucherInnen werden von berühmten Charakteren der Geschichten Otfried Preußlers begrüßt: Neben der »Kleinen Hexe« finden sich hier unter vielen anderen der »Kleine Wassermann«, der »Räuber



Landesmuseum Württemberg, Hendrik Zwietsch

Hotzenplotz« und »Krabat«. Mit der »Kleinen Hexe« hat das Junge Schloss seinen inklusiven Ansatz weiter professionalisiert: Eine spezielle Wegführung und Orientierungsinselführungen unterstützen BesucherInnen mit und ohne Seh- oder Hörbeeinträchtigungen. Neben zauberhaften Geschichten dürfen die Gäste der zehnten Ausstellung im Jungen Schloss gespannt sein auf ein vielseitiges Rahmenprogramm.

Bei der »Kleinen Hexe« kooperiert das Landesmuseum Württemberg mit dem Thienemann-Esslinger Verlag, der die Kinderbücher von Otfried Preußler herausgibt und zwei der ältesten Kinderbuchverlage vereint. Der Erfolg von Preußlers berühmten Büchern ist also eng mit dem schon damals in Stuttgart ansässigen Thienemann Verlag verbunden. junges-schloss.de

122. Deutscher Wandertag

Wandertagsregion und Wandertagshauptstadt sind bestens vorbereitet für den 122. Deutschen Wandertag – so lautet das Resümee der Visite einer Delegation des Veranstalters Deutscher Wanderverband (DWV) in Heilbad Heiligenstadt. In der Stadt sowie der Region Eichsfeld wird der Deutsche Wandertag vom 19. bis 22. September 2024 stattfinden. Werner Mohr, 1. DWV-Vizepräsident, war begeistert von den vielen Wandermöglichkeiten am Grünen Band. Die Lage des Eichsfeldes mitten in Deutschland und entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze biete Besuchern und Besucherinnen eine spannende Geschichte und grandiose Landschaft. Der Bürgermeister von Heilbad Heiligenstadt, Thomas Spielmann, ergänzte, dass die ehemalige Grenzregion während des Deutschen Wandertages zu einer verbindenden Region werde, denn neben dem thüringischen Eichsfeld würden auch Regionen in Niedersachsen und Hessen an der Großveranstaltung beteiligt. W. Mohr sagte, dass der erste Wandertag nach der Corona-Pandemie mit dem Weltkindertag im kommenden Jahr zusammenfalle. Da passe es gut, dass der Wandertag im Eichsfeld viele Angebote für Kinder und Familien bieten werde.

Alle Beteiligten waren sich darin einig, dass das Eichsfeld mit seiner vielseitigen Landschaft und seinen kulturellen Besonderheiten als »Schatz« unter den Wanderdestinationen in Thüringen noch nicht so bekannt sei, wie die Region es verdiene. Deswegen werde weiter an der Wanderinfrastruktur gearbeitet. Außerdem Sorge der Deutsche Wandertag sicher nachhaltig für Wandergäste auch in den Jahren nach der Großveranstaltung. W. Mohr wies darauf hin, dass die Wandertagsgäste in den Folgejahren eines



Deutschen Wandertages die jeweilige Region oft nochmals besuchten und zu Hause in ihren Vereinen, Familien oder bei Bekannten und Freunden von ihren Erlebnissen und Eindrücken berichteten. »Eine bessere Werbung gibt es nicht«, so der DWV-Vizepräsident. Im Eichsfeld hat sich der Deutsche Wandertag schon jetzt gelohnt: Am 10. Juli hat der thüringische Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee Bürgermeister Spielmann und Projektleiterin Jeannette Löser einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 145.461 Euro für den Aufbau der Wanderwegeinfrastruktur im Eichsfeld überreicht.

Das Programmheft für den 122. Deutschen Wandertag ist kostenlos erhältlich. Es bietet einen umfassenden Einblick in die sagenumwobene Wanderregion mit ihren einzigartigen Natur- und

Kulturlandschaften. 234 geführte Wandertouren mit detaillierten Informationen zu Schwierigkeitsgrad, Länge und Dauer wurden zusammengetragen. Wandertouren entlang des Grünen Bands sind ebenso dabei wie historische Grenzwege. Das Angebot

reicht von entspannten Spaziergängen entlang malerischer Natur bis hin zu anspruchsvollen Langstreckenwanderungen. Auch für Familien und Kinder hält das Programmheft zahlreiche sagenhafte Erlebnisse bereit. wanderverband.de; dwt2024.de

Der Esslinger Mittelaltermarkt & Weihnachtsmarkt

Erlebnisreich und kulturstark: Der Mittelalter- und Weihnachtsmarkt erweckt bis 21.12. mit seinen über 180 Marktständen das mittelalterliche Leben in Esslingen. Prachtige Fachwerkhäuser und romantische Gassen bieten die stimmungsvolle Kulisse für diesen einzigartigen mittelalterlichen Weihnachtsmarkt. Über 1 Mio. in- und ausländische Besucher treten mit dem Marktvolk eine Zeitreise an und erleben den rustikalen Charme des Mittelalters. Auf vier Bühnen sowie in den Gassen sorgen renommierte europäische Künstler für ein täglich wechselndes Kultur- und Unterhaltungsprogramm mit über 500 kulturellen Programmpunkten. Vorführende Handwerker wie Zinngießer, Löffelschnitzer, Weber, Kalligraph, Schmied, Glasbläser oder Steinmetz zeigen traditionelle Handwerkskunst aus längst vergessener Zeit.

Der Markt hat für Groß & Klein einiges zu bieten. Man erlebt das Mittelalter bei einem Räucher-, Rauhacht- oder Fechtworkshop hautnah. Für die kleinen Besucher werden beim täglichen Kinderprogramm im Märchenzelt mit Märchen, Geschichten aus dem Orient wahr. Im Zwergenland locken Katapultschießen, Axtwerfen, Bogenschießen und viele andere mittelalterliche Spiele, bei denen jeder seine Geschicklichkeit unter Beweis stellen kann. Und das kleinste handbetriebene Riesenrad der Welt dreht sich hier in luftigen Höhen. Eine Portion Glück benötigen Sie beim Mäuseroulette, wenn es darum geht, auf das Haus zu tippen, in welches die Maus läuft. Für Stärkung ist an den Tavernen mit leckerem Met und Beerenwein sowie mit herzhaften Speisen aus der Zeit des Mittelalters bestens gesorgt. Aber auch die Freunde des traditionellen Weihnachtsmarktes kommen in



Esslingen nicht zu kurz. Die Stände auf dem Marktplatz und am Postmichelbrunnen locken mit jeder Menge kulinarischer Köstlichkeiten von Glühwein, Punsch und Süßwaren bis zu deftigen oder schwäbischen Leckereien. Zudem findet sich an Ständen mit Weihnachtsdekorationen, Strickwaren und Kunsthandwerk sicher das passende Weihnachtsgeschenk für jeden Geschmack und Geldbeutel. Ein weiteres Highlight, vor allem für die kleinen Besucher, ist sicherlich die Lebende Krippe am Postmichelbrunnen. Am 19.12. erfolgt um 20.30 Uhr der große Fackelumzug auf die Esslinger Burg mit Feuershow und Tanz.

www.esslingen-info.com

Platz 4 für den Premiumwanderweg »hochgehadel«

Die Entscheidung ist gefallen: Bei der diesjährigen Wahl zu »Deutschlands schönstem Wanderweg« wurde unter den 15 nominierten Tagestouren der Premiumwanderweg »hochgehadel« der Wandermarke »hochgehberge« auf den vierten Platz gewählt. Auf der 13 Kilometer langen Rundtour im Biosphärengebiet Schwäbische Alb entdecken Wanderinnen und Wanderer die traditionelle Kulturlandschaft mit ihren zahlreichen Streuobstwiesen und Schafweiden. Neben Aussichtspunkten gehören auch historische Gebäude wie die Burg Teck und die Ruine Rauber zu den Highlights des Weges.

Bei der bundesweiten Abstimmung, an der sich rund 45.232 Wanderfans beteiligten, holte die »Wasserfall-Erlebnissroute« aus der Vulkaneifel den Sieg in der Kategorie Tagestouren. Der Auenlandweg aus dem Westerwald sichert sich Platz zwei, das Lecker Pfädchen aus dem Hunsrück erreicht den dritten Platz. »Es ist natürlich schade, dass wir nur ganz knapp das Siegetreppchen verpasst haben, aber unter die Top 5 in Deutschland zu kommen, ist dennoch ein hervorragendes Ergebnis«, berichtet Larissa Großberger von der Geschäftsstelle »hochgehberge«. Die mediale Aufmerksamkeit hatte in den vergangenen Monaten zahlreiche neugierige



Besucher aus der Region an den Albtrauf gezogen, sodass die »hochgehberge« als Wandermarke im Gebiet der Schwäbischen Alb in jedem Fall von der Nominierung profitieren konnten. Ein großer Dank gilt allen, die sich an der Abstimmung beteiligt haben, und vor allem denen, die der »hochgehadel«-Tour ihre Stimme gegeben haben. www.hochgehberge.de

FACHBEREICH FAMILIE

Weihnachtsgruß

Liebe Ehrenamtliche, liebe Familienaktive! Familie, Haushalt, Arbeit – und dann auch noch ein Ehrenamt. Klingt nicht einfach und ist es im Alltag auch oft nicht! Umso toller ist es, dass es so großartige Ehrenamtliche wie Euch gibt! Mit Euren Ideen, Eurer



Robert Kneschke – stock.adobe.com

Zeit und Eurem Herzblut sorgt Ihr für strahlende Kinderaugen, unvergessliche Naturerlebnisse und großartige Familienabenteuer. Wir sagen dafür danke! Danke für all die Stunden und Nerven, die Ihr in den Albverein investiert und damit unsere große »Albvereinsfamilie« so besonders macht!

Wir wünschen Euch, dass Ihr in der Weihnachtszeit auch etwas Zeit für Euch habt, zur Ruhe kommen könnt und viele schöne Stunden mit Eurer Familie verbringt. Vielleicht findet Ihr einen Moment, um zurück zu blicken auf all die schönen Erlebnisse, die Ihr im Jahr 2023 mit der »Albvereinsfamilie« verbringen konntet, und die ohne Euch nicht möglich gewesen wären!

Wir freuen uns auf das Jahr 2024 mit Euch!

Fröhliche Weihnachten wünschen

Andrea Friedel (Hauptfachwartin Familie) & der gesamte Familienbeirat & das pädagogische Team

Neu: Wandertagebuch für Kinder

Ihr wandert gerne mit eurer Familiengruppe und wollt Eure Erlebnisse festhalten? Dann ist unser neues Wandertagebuch genau das Richtige für Euch! Macht Eure Wanderungen zur unvergesslichen Erinnerung und tragt alles Wichtige in Euer Wandertagebuch ein. Darüber hinaus findet Ihr darin nützliche Tipps und Tricks zum Thema Wandern und den Albärtspass zum Heraustrennen! Und das Beste: Das Wandertagebuch passt in jeden Rucksack und ist damit auf Euren Touren immer dabei!

Ihr könnt das Wandertagebuch kostengünstig über unseren Online-Shop beziehen. Ein Tipp für unsere Familiengruppenleiter: Natürlich könnt Ihr das Wandertagebuch gesammelt für alle Kinder aus Eurer Gruppe bestellen; jede gemeldete Familiengruppe erhält

jährlich einen Freibetrag von 20€ für unsere Werbeartikel! Ein großer Dank gilt der »Stiftung Kessler + Co für Bildung und Kultur«, welche die Realisierung unseres Wandertagebuchs möglich



gemacht hat! Wir wünschen Euch viel Spaß bei Eurer nächsten Familienwanderung!

Buntes Drachenspektakel in Böhmenkirch

Zehn bastelfreudige Familien trafen sich am 17. September im Feuerwehrmagazin in Böhmenkirch und verwandelten die oberen Räume schnell in eine kurzzeitige Werkstatt. Auf Einladung der OG Böhmenkirch bauten Kinder gemeinsam mit ihren Eltern bunte Schlittendrachen. Es wurde gemessen, gezeichnet, geschnitten und geklebt. Abschließend konnte jedes Kind seinem Drachen einen persönlichen Anstrich verleihen und ihn nach



M. Spielmann

Herzenslust bemalen. Richtige Kunstwerke konnte man da bestaunen. Die Flugfähigkeit der gefertigten Werke sollte natürlich auch getestet werden. Bei den heißen Temperaturen schien kein Lüftchen zu wehen, doch auf einer Wiese am Ortsrand ließ der Wind die Bastler nicht im Stich. Erwartungsvoll wurde Schnur von der Haspel gewickelt und schon nach kurzer Zeit stieg ein Drache nach dem anderen in die Luft. Stolz lenkten die Kinder ihre Drachen, ließen sie immer höher steigen und beobachteten mit einem zufriedenen Lächeln im Gesicht das farbenfrohe Schauspiel am Himmel. M. Spielmann

Spiel, Spaß & Abenteuer an und in der Rems

Da der Sommer in diesem Jahr für solch anhaltend warme Temperaturen sorgte, brauchte es auch bei den Veranstaltungen für Familien ein angepasstes Programm... Das setzte die Familiengruppe Waiblingen am Samstag, 22. Juli, direkt in die Tat um. Etwa zwanzig Personen trafen sich in Endersbach am »weissen Haus«, das heute als Werkstatt genutzt wurde. Mit Unterstützung der Eltern und Joachim König konnten die Kinder aus Rindestücken und Naturmaterialien ein schwimmfähiges Floß oder Boot bauen. Mit diesen ging es daraufhin an der Rems entlang bis Großheppach, wo der flache Uferbereich an den Mühlwiesen zum Spielen am Bach geradezu einlädt. Hier wurden alle Boote



A. Elsäßer

auf ihre Wassertauglichkeit geprüft, die Füße gekühlt und mit einer Portion Rems-Schlamm versehen, der sich zum Glück wieder abwaschen ließ. Herrlich war diese Abkühlung! Anschließend ging es noch eine Runde auf den Spielplatz, bevor die Gruppe sich auf den Rückweg nach Endersbach machte. Was für ein gelungener Abschluss vor den Sommerferien – darin waren sich alle einig! *A. Elsässer*

Kinderferienprogramm – bei den Ziegen

Seit vielen Jahren sind zwei der Highlights des Kohlberger Kinderferienprogrammes die von der OG Kohlberg / Kappishäusern angebotenen Beiträge zusammen mit den Ziegen vom Stall am Florian. Für Kinder von 3-6 Jahren gibt es einen Nachmittag bei den Ziegen. Schnell sein, heißt die Devise bei der Anmeldung. Denn dieser Termin ist äußerst begehrt und deshalb immer auch sofort ausgebucht. Los geht's mit einer »Taxifahrt« auf dem Anhänger vom Sportplatz in Kappishäusern zum Ziegenstall.

In kindgerechter Form, bei einem Frage- und Antwortspiel, bekommen die Kinder Informationen zu den Ziegen. Warum und weshalb der Albverein so viele Ziegen hat, welche Aufgaben die Ziegen haben und was man alles tun muss, um den Tieren ein erfülltes und sorgenfreies Leben zu bieten. Dass man eben nicht nur kommen kann, um die Tiere zu streicheln und mit ihnen



Hajo Steinhoff

herumzutollen und zu schmusen, sondern dass man sie auch jeden Tag füttern und tränken muss. Dass man schauen muss, ob eins von ihnen krank ist. Dass man den Stall ausmisten und Heu als Winterfutter machen muss. Nach so viel Theorie darf aber natürlich die Praxis auch nicht zu kurz kommen. Zuerst etwas zaghaft, dann aber umso intensiver nähern sich Kinder und Ziegen an. Kuscheln, streicheln, herumtollen. Schön zu sehen, dass es sowohl den Kindern als auch den Ziegen Freude macht, sich miteinander zu beschäftigen. Schwer auszumachen, wessen Augen mehr leuchten. Eins ist sicher, die Zeit vergeht im Flug.

In der Zwischenzeit haben fleißige Hände einen kleinen Imbiss vorbereitet. Bei den herrschenden sehr sommerlichen Temperaturen kommen ein kühles Getränk und eine Brezel gerade recht. Frisch gestärkt gibt's nochmal Gelegenheit zu einer Runde »Ziege«. Viel zu schnell naht das Ende der Veranstaltung. Abschied nehmen fällt den Kindern sichtlich schwer. Mit leuchtenden Augen steigen die Buben und Mädels auf den Anhänger, der sie zum Ausgangspunkt zurückbringt.

Fliegender Wechsel ist der richtige Ausdruck für den Fortgang des Tages. Für Kinder ab acht Jahre gibt es die »Nacht bei den Ziegen«. Also heißt es Schlafsack und Gepäck verladen und Platz nehmen auf den Sitzplätzen des »Ziegen Shuttle«. Die Gesichter sind bekannt. Teilnehmer der letzten Jahre aus der Gruppe der

»Kleinen« sind aufgestiegen und dürfen diesmal den späteren Termin wahrnehmen. Am Stall angekommen wird das Gepäck abgeladen und jeder sucht sich seinen Platz für die kommende, spannende Nacht im Ziegenstall. Der Schlafsack wird ausgerollt, der Rucksack ans Kopfende gestellt. Kurz darauf sind dann alle schon unterwegs zu den Ziegen. Diese freuen sich über Runde drei der Besucherschar. Gegen 19 Uhr erfolgt dann die Aufforderung, Holz zu sammeln. In diesem Jahr herrschen zwar fast noch tropische Temperaturen, trotzdem ist es ratsam genug, für einige Stunden Brennmaterial zu haben. Wer weiß, vielleicht wird es doch noch kühl in der Nacht.

Als genügend Holz beisammen ist, wird in einer sicheren Feuerstelle das Grillfeuer fürs gemeinsame Nachtessen entzündet. Rote Wurst steht als Abendessen auf dem Plan. Mittlerweile ist es dunkel, der Abend ist aber noch jung. Begeistert wird der Vorschlag angenommen, mit Fackeln einen Rundgang um den Florian zu unternehmen. Interessant und für die meisten Kinder neu ist der Ausblick ins Umland. Selbst in der relativen Abgeschiedenheit der Weinberge am Florian stehend, bietet sich eine imposante Möglichkeit, das Lichtermeer im Umland zu bewundern.

Zurück am Stall wird noch etwas Holz aufgelegt und man sitzt noch eine Weile gemeinsam ums Feuer. Anekdoten werden zum Besten gegeben, Lachen und Wortgemurmel dringt in den sternenklaren Nachthimmel. Irgendwann hat sich dann auch das letzte Grüppchen Unentwegter aufgemacht in den Schlafsack zu kriechen. Nur allzu schnell ist die Nacht vorüber. Eines der Kinder nach dem anderen krabbelt wieder aus dem Schlafsack.

Klein sind noch die Äuglein, manches Gähnen zeugt von einer etwas kurzen Nacht. Umso erstaunlicher ist es, wie frische Brötchen, Marmelade und Kaba für die Rückkehr der Lebensgeister sorgen. Dank Lothars Lieferservice strahlen bald alle mit der aufgehenden Sonne um die Wette. Nach dem gemeinsamen Frühstück wird aufgeräumt, gepackt und der Anhänger für den Transport zurück an den Ausgangspunkt klar gemacht. Die wartenden Eltern dürfen müde aber glücklich strahlende Kinder mit nach Hause nehmen. Ein wahrlich gelungener Auftakt des letzten Ferienwochenendes vor Schulbeginn. *Herwart Stribel*

*Ansprechpartnerin: Familienreferentin Gabi Böhringer,
0711/22585-20, familien@schwaebischer-albverein.de*

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Naturschutzprojekte in der Region gesucht

Mitmachen lohnt sich! Ortsgruppen, aber auch Einzelpersonen können 2024 wieder am Wettbewerb »Unsere Heimat und Natur« von Edeka Südwest und NatureLife teilnehmen. Prämiiert werden können Projekte, die zur Biotopvernetzung und zur Erhaltung der biologischen Vielfalt beitragen und den Artenschutz voranbringen. Ausgezeichnet und gefördert werden Projekte, die sich mit dem Erhalt, der Schaffung, der Renaturierung und dem Schutz von Biotopen und Lebensräumen für Wildtiere und -pflanzen befassen.

Bitte beachten Sie die Übersicht des Absatzgebiets von Edeka Südwest. Außerhalb dieses Gebiets ist eine Teilnahme leider nicht möglich. Vorbildliche Projekte können mit bis zu 5.000 € prämiert werden. Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2024. Wir freuen uns, wenn sich die Ortsgruppen im Verbreitungsgebiet

aus den Fachbereichen

von EDEKA Südwest rege an diesem Wettbewerb teilnehmen. – Informationen zum Wettbewerb sowie die Bewerbungsunterlagen finden Sie auf der Homepage des Schwäbischen Albvereins unter Service / Intern – Rundschreiben, auf Nachfrage bei unserem Naturschutzreferat oder unter www.zukunftleben.de/project/aktion-unsere-heimat-natur/.

Abschied von Sven Füller und Felix Weiß

Ein Jahr ist schon wieder vorbei und wir nehmen Abschied von unserem FÖJ und dem Pflgetrupp. Dabei durften wir sehr viele Einblicke in den Bereich der Landschaftspflege erhalten. Die Zeit war spannend und hat uns auf jeden Fall einen Eindruck vermittelt, was es alles an Einsatz braucht, um unsere heutige Kulturlandschaft zu erhalten. Bei Einsätzen mit Ehrenamtlichen durften wir auch gute Gemeinschaft erleben, und es hat uns sehr



gefremdet, dass so viele auch oftmals Ältere dabei waren und sich dadurch für den Erhalt unsere Landschaft einsetzen. Auch auf der ein oder anderen Veranstaltung mit dem NABU oder aber dem Landesschafzuchtverband durften wir auch andere Ansichten zu den verschiedensten Themen der Landschaftspflege hören und einiges mitnehmen. Zum Abschluss lässt sich einfach nur noch ein Danke aussprechen, an die tolle Zusammenarbeit und die freundliche Aufnahme. Viele Grüße, Sven Füller (hinten) und Felix Weiß (vorne)

Neue FÖJ-Helfer: Herzlich willkommen!

Hallo, mein Name ist **Jani Meyhoefer** (links); ich bin 20 Jahre alt und seit dem 1. September einer von zwei neuen FÖJlern beim Schwäbischen Albverein. Für das nächste Jahr werde ich mich also als Teil des Landschaftspflegetrupps mit um Landschaftspflege und Naturinstandhaltungsmaßnahmen kümmern, dabei viel im Vereinsgebiet herumkommen und auch vieles über die heimatische Umwelt und deren Schutz lernen. Meine Motivation hierfür ist, wie wohl bei vielen FÖJlern, eine gewisse Ahnungs-



losigkeit in Bezug auf die eigene Zukunftsplanung, sowie der Wunsch nach langer Schulzeit mal etwas anderes zu machen und neue Erfahrungen zu sammeln. Das FÖJ ist für mich daher Chance und Herausforderung zugleich, mich in einem, für mich neuen, Bereich zu beweisen und v. a. mich auch mit dem Thema Umweltschutz praktisch auseinanderzusetzen.

Ich heiße **Mathéo Grunau** (rechts), bin Ende September 18 Jahre alt geworden und komme aus Paris. Ich bin halb Franzose und halb Deutscher und wollte jetzt nach 17 Jahren Frankreich auch mal ein bisschen Deutschland erkunden. Da ich eine Vorliebe für physische Arbeit habe und Baden-Württemberg für seine Natur bekannt ist, war es für mich klar, dass ich dies zusammenbringen musste. Der Schwäbische Albverein ermöglichte mir dies und ich konnte zum Glück, wenn auch sehr verspätet, noch der zweite FÖJler werden. Unsere Arbeit besteht aktuell meistens darin, mit dem Freischneider durchgewachsene Flächen zu schneiden und anschließend mit dem Rechen das Geschnittene aufzusammeln. Dadurch bereiten wir die Flächen für das Frühjahr vor und unterstützen die Artenvielfalt.

OG Schwäbisch Hall erhält Klimaschutzpreis

Ein ganz besonderer Glückwunsch geht an unsere Ortsgruppe Schwäbisch Hall! Mit dem Projekt Rothaldenweiher hat sie den mit 2.500 Euro dotierten Klimaschutzpreis der Stadt Schwäbisch Hall in der Kategorie »Gruppen« zuerkannt bekommen. Wie der Naturschutzwart der Ortsgruppe, Friedrich Püschel, erläutert, werden damit 500 ehrenamtlich erbrachte Arbeitsstunden ge-



Stadt Schwäbisch Hall

würdigt. Das ca. ein Hektar große Gelände des Rothaldenweihers wurde der Ortsgruppe seitens der Stadt zur Verfügung gestellt; seit fünf Jahren engagiert sie sich hier zugunsten der Biodiversität. Ein Insektenhotel, 40 Nistkästen und drei eigens angelegte Tümpel fördern die Ansiedlung von vielen Reptilien, Vögeln und Insekten – Artenvielfalt vorbildlich unterstützt. F. Püschel nennt beispielhaft Laubfrösche, Eidechsen, Nachtigallen und Trauerschnäpper. Natur- und Klimaschutz gehen so Hand in Hand. Tiere und Pflanzen finden einen wohl bestellten Lebensraum, natürliche Kreisläufe werden gestärkt und die Menschen für die Anliegen des Naturschutzes sensibilisiert. Das Preisgeld möchte die Ortsgruppe für eine Schautafel verwenden. Sie hofft auf weitere fleißige Helfer. Nochmals herzliche Gratulation und alles Gute weiterhin bei diesem herausragenden Projekt!

Wiederansiedlung von Steinkäuzen im Unteren Eschachtal

Im Sommer montierten die Horgener Naturschützer Siegfried Harr und Franz Bob, Eigentümer der Streuobstwiese, zwei Stein-

kauzbrutröhren auf alten Apfelbäumen. Die erste Brutröhre wurde bereits vor zwei Jahren angebracht, finanziert vom Schwäbischen Albverein, Heuberg-Baar-Gau. Die neuen Brutröhren gehören zu einem Förderprojekt der Landesnaturschutzverband (LNV)-Stiftung. Der Steinkauz ist eine sehr seltene und akut vom Aussterben bedrohte Eulenart. Ursachen sind Verlust von Lebensraum wie Landschaftsverbrauch, Streuobstwiesen und Nahrungsangebot, auch durch intensive Landwirtschaft. Im Gegensatz zu anderen Eulen jagen Steinkäuze auch am Tag. Durch den starken Rückgang dieser Eulenart sind Nisthilfen dringend nötig, da diese Vögel kaum noch natürliche Bruthöhlen in alten Obstbäumen finden. Steinkäuze leben meist monogam und können 15 Jahre und älter werden.

Sie bleiben ihren Nistplätzen treu. Junge flügge Steinkäuze werden noch lange von ihren Eltern gefüttert. Hauptnahrung sind Mäuse, Insekten und Würmer. Steinkäuze jagen bevorzugt in offenem Gelände mit Streuobstwiesen, Feldern, Heckenstreifen und Gehölzinseln. Um diese kleine Eulenart erfolgreich wieder anzusiedeln, sind mindestens drei Röhren notwendig, da nach der Brut der Nistplatz verunreinigt ist und nicht mehr benutzt wird. Vogelschützer müssen deshalb im Herbst die Brutröhren reinigen und mit feinen Holzspänen als Nistmaterial ausstatten. Eine Röhre dient als Nahrungsdepot und eine als Tageseinstand.



Junge Steinkäuze siedeln sich gerne in der Nähe ihres Geburtsorts an, wenn geeignete Quartiere und Jagdmöglichkeiten vorhanden sind. Bei guten Voraussetzungen ist die Wiederansiedlung von Steinkäuzen durchaus Erfolg versprechend. Bei Unterstützung wie jetzt im Unteren Eschachtal ist die Ansiedlung einer neuen Population gut möglich. Bei erhofftem Erfolg werden im Nahbereich weitere Steinkauzbrutröhren auf Streuobstwiesen mit alten Obstbäumen angebracht. *Siegfried Harr*

Ansprechpartnerinnen: Naturschutzreferentinnen Katharina Heine und Meike Rau, Telefon 0711/22585-34 oder -14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH KULTUR

Zwei neue Filme aus dem Haus der Volkskunst

Von Mai bis September präsentierte das Haus der Volkskunst des Schwäbischen Albvereins bei der Gartenschau in Balingen auf der Albvereinsbühne und einem Pavillon die Kulturarbeit. Manfred Stingel hat viele Momente und Aktionen dokumentiert.



1848 gab es mutige Männer und Frauen, die für Demokratie gekämpft und ihr Leben gegeben haben. Zum 175-jährigen Jubiläum erinnerte das Haus der Volkskunst des Albvereins mit kulturellen Veranstaltungen daran. Gottlieb Rau, der Anführer der Revolution in Württemberg, führte einen Zug nach Stuttgart und verkündete am 23. September 1848 in Rottweil die Volkssouveränität. Das Vorhaben fand nicht genug Mitstreiter, und da in Tübingen größere Militärverbände bereitstanden, beschlossen sie den Zug abzurechnen. Sie sollen den Kummer über das Scheitern im Zwetschgenschnaps ertränkt haben. Der Albverein – Haus der Volkskunst hat den Weg der Revolutionäre 2023 zur Erinnerung nachgewandert. Manfred Stingel hat einen Film von den Erinnerungsveranstaltungen, an denen auch Bretonen beteiligt waren, gemacht.



FACHBEREICH TÜRME & WANDERHEIME

Fuchsfarm – Rolf Hugger: Glückwunsch zum 100.!

Der ehemalige Förster von Onstmettingen und Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, Forstamtsrat Rolf Hugger, konnte seinen 100. Geburtstag feiern. Er war ein Mann der ersten Stunde auf der Fuchsfarm, welche durch ihn zum Albverein kam. Er wurde am 17.09.1923 in Schwenningen am Neckar geboren. Schon in der Schule wurde er nur der »Oberförster« genannt, da es für



ihn immer außer Frage stand, dass er einmal den Forstberuf ergreifen würde. Im Jahre 1952 übernahm der damals frisch gebackene Förster sein erstes und letztes Revier in Onstmettingen. Bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1988 blieb er seiner Stelle treu und prägte so auch die Onstmettinger Wälder. Sein besonderes Augenmerk lag hierbei speziell im Bereich Wegebau, so wurden

viele bislang unerschlossene Gebiete erreichbar.

Rolf Hugger war Mitglied in vielen Onstmettinger Vereinen, und war dort jahrzehntelang im Vorstand und Ausschuss des Schwäbischen Albvereines tätig. Ihm privat wurde in den 60er-Jahren die damals bankrotte Fuchsfarm zum Kauf angeboten. Da er sich von dem riesigen Areal überfordert sah, brachte er dieses Kaufangebot zur Albvereins-Ortsgruppe Onstmettingen, welches dann an den Gesamtverein in Stuttgart weitergegeben wurde. Nach dem Kauf durch den Albverein war Rolf Hugger mit der ganzen Familie und der Ortsgruppe bei unzähligen Arbeitseinsätzen dabei, um das Gelände zu entrümpeln, die Zeltterrassen anzulegen und die Hauptgebäude zu renovieren. Seine Söhne Konrad und Thomas waren dann noch viele Jahre sowohl als Teilnehmer wie auch als Jugendbetreuer im Zeltlager tätig. Jahrzehnte lang hatte Rolf Hugger auch die »Schlüsselgewalt« über die Fuchsfarm und schaute dort regelmäßig nach dem Rechten.

Er übernahm zahllose Wander- und Naturführungen. Seine größte Leidenschaft – neben seinem Beruf – war jedoch die Paläontologie. Viele hunderte Ammoniten und Fossilien hat er gefun-

aus den Fachbereichen

den und liebevoll selbst präpariert. Beim großen Erdrutsch 1978 am Stich hat er dann Dr. Gerd Dietel vom staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart kennen und schätzen gelernt. Im Nusplinger Plattenkalk waren das Team Hugger/Dietl mit Grabungsmannschaften auch sehr erfolgreich und förderten auch einige Sensationsfunde zutage, welche weltweit für Aufsehen sorgten.

Für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit für das Museum für Naturkunde wurde ihm im 1998 zu seinem 75. Geburtstag das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Weiterhin wurde auch eine in Nusplingen neu entdeckte prähistorische Libellenart (*Stenophlebia rolhuggeri*) nach ihm benannt. Er wird viel von seiner Familie besucht – so auch zu seinem außergewöhnlichen Jubelfest, welches in kleinem Rahmen gefeiert wurde.

Thomas M. Hugger

FACHBEREICH WANDERN

EWV-Konferenz 2023

Die Konferenz fand in Ilawa in Masuren, Polen, statt. In vielen europäischen Ländern ist Wandern sehr populär, daher ist die Arbeit der Europäischen Wandervereinigung (EWV) wichtiger



Angelo Labore

denn je. Wandern über Grenzen hinweg, das bedeutet mehr als nur Kooperation und Wissenstransfer. Da entstehen Freundschaften untereinander und Verständnis füreinander. Und wie es so schön heißt »Gemeinsam sind wir stark«. Denn es ist wirklich erstaunlich, was die EWV mit einem kleinen Budget, aber vielen begeisterten Ehrenamtlichen so alles bewegt. Im Mittelpunkt steht die Wegearbeit rund um die europäischen Qualitätswandewege »Leading Quality Trails – best of Europe«. Einer davon kann in unserem Vereinsgebiet erwandert werden, und zwar die zweite Etappe der Streckenwanderung Albtraufgänger »Traufgenuss« vom Deutschen Haus zum Wasserberg. Ebenso wichtig sind die E-Wege, die kreuz und quer durch Europa führen. Jedes Jahr steht ein E-Weg im Mittelpunkt mit verschiedenen Veranstaltungen entlang des Weges. Dieses Jahr war es der E9, nächstes Jahr wird der Fokus auf dem E3 liegen.

Ein weiteres großes Projekt hat sich der Französische Wanderverband ausgedacht. Anlässlich der Sommerolympiade, die im Juli in Paris stattfindet, ist im Vorfeld eine Sternwanderung nach Paris geplant. Auf sieben verschiedenen Routen (allesamt GR = Grande Route) werden Wanderer unterwegs sein und vom 10.–12. Mai ein großes Wanderfest in Paris feiern. Wandern verbindet – auf unseren Wegen und in unseren Herzen – im Verein, bundesweit und in Europa.

Zweitägige baden-württembergische Freundschaftswanderung

1. Tag: Den Neckar entlang von Horb nach Fischingen: Man traf sich am Samstag, 16.9. in Horb am Neckar. Nach der kurzen Begrüßungsrunde ging es die ersten eineinhalb Kilometer meist auf befestigten Wegen voran, das war der Baustelle der Deutschen Bahn geschuldet. In Sichtweite immer der junge Neckar, bei dessen zahmer Breite man sich den Neckarstrom bei Heidelberg kaum vorstellen mochte. Der gleiche Fluss, nur viele Flusskilometer weiter nördlich. Kurz vor Dettingen wurden die Wanderer von den Kollegen des Schwarzwaldvereins Dießen erwartet, die mit kühlen Getränken und warmen Würsten für eine Pause gesorgt hatten. Auf der anderen Neckarseite führte der Weg entlang von saftigen Wiesen und grünen Hecken zu einem Bauernhof der besonderen Art, vielleicht eher einem Bauernzoo. Dort gras-



Polte-Holt

ten Ponys, Zwerggallowayrinder und weiße Ziegen, schnatterten, quakten und scharrteten Gänse, Enten, Hühner und Puter, bellten vier Hunde und ab und zu ließ sich eine völlig unbeeindruckte Katze blicken. Natürlich konnten wir an solch einer Menagerie nicht vorbeigehen, ohne anzuhalten und mit dem freundlichen Besitzer zu reden.

Schließlich bogen wir in das Tal der Glatt ab und erreichten das malerische alte Wasserschloss des Ortes Glatt. Dies ist ein wunderbares Kleinod, an dem es nicht nur Geschichtsträchtiges und viele gestalterische Details aus alter Zeit zu bewundern gibt, sondern auch kulturelle Ereignisse stattfinden. Das Café im Schloss versorgte uns mit Kaffee und Kuchen und wir ließen uns Zeit, was bei der Hitze keine schlechte Idee war. Die letzte kurze Etappe nach Fischingen führte uns an der Pfahljochbrücke vorbei, einer uralten hölzernen Neckarüberquerung aus dem 13. Jahrhundert. Mit dem Bus fuhren wir nach Horb zurück. Im Gasthaus erwarteten uns neben allerlei feinen Gerichten auch die beiden Damen der »Fleggarätscha«, die uns im breiten schwäbischen Dialekt, auch mal mit Gitarrenbegleitung, allerlei Ratsch und Tratsch vortrugen, was insgesamt zu großer Erheiterung beitrug. So ging ein abwechslungsreicher Wandertag zu Ende, an dem Gespräch, Austausch, Natur, Kultur und Spaß einen großen Raum einnehmen konnten.

2. Tag: Rund um Horb: Am zweiten Tag wurden die zahlreichen Teilnehmenden von den Wanderführern des Schwäbischen Albvereins erwartet. Allein zwölf Wanderfreunde und Wanderfreundinnen vom Schwarzwaldverein Zavelstein waren dabei. Zunächst erfuhren wir Geschichtliches über das mittelalterliche Horb am Neckar. Danach ging es durch die Neckarau mit Sicht auf die gigantische Baustelle zur Umfahrung der engen Innenstadt mit Aufstieg zum »schönsten Biergarten Deutschlands« mit

einer grandiosen Aussicht auf das Neckartal. Weiter führte der Weg durch den Kugler Hang, an der Stadtmauer entlang und über den Kreuzweg zur Ottilien-Kapelle. Vorbei ging es am mittelalterlichen Schurkenturm, der von Albvereinsortsgruppe Horb betreut wird, zur Stiftskirche Heilig Kreuz, zum Weißen Garten des ehemaligen Dominikanerinnen-Klosters, durch den Kakteengarten und zum Abschluss der Wanderung auf der Terrasse eines Wirtshauses. Das Wetter war ausgezeichnet, es gab viel zu besprechen, Wanderpläne wurden ausgetauscht und wechselseitige Einladungen ausgesprochen. Neue Freundschaften wurden gesponnen und bestehende vertieft. Zum Gelingen trug neben der guten Vorbereitung der Wanderungen auch der gemeinsame Austausch am Abend statt.

Auch nächstes Jahr wird die Baden-Württembergische Freundschaftswanderung stattfinden und kann gerne in das Programm der Ortsgruppen aufgenommen werden. Termin ist 31.08./01.09.2024 rund um Villingen-Schwenningen.

Dorothea Polle-Holl und Wolfgang Kirchner

Der Wandertagswimpel ist unterwegs

Vier traumhaft schöne Wandertage bildeten den Auftakt zur Wimpelwanderung zum DWT2024 in Heilbad Heiligenstadt. Bei bestem Wanderwetter übergab Oberbürgermeisterin Gabriele Zull den Wandertagswimpel in der Wandertagshauptstadt 2022, Fellbach, an Vizepräsidentin Regine Erb. Einige Vertreter der Remstalkommunen und der Vorsitzende von Remstal-Tourismus, Michael Scharmann, ließen es sich nicht nehmen, den Wimpel aus Fellbach zu verabschieden. Gestärkt mit Kaffee und Brezeln startete die Wandergruppe mit Werner Bader, Geschäftsführer Remstal-Tourismus, auf die erste Etappe unter dem Motto »Gemeinsam unterwegs« über Kernern, Strümpfelbach nach Winter-

Kunz von Schwäbisch Gmünd nach Möggingen, wo die Ortsgruppe die Wandergruppe sowie den stv. BM Matthias Steinle an der Barnberg Kapelle zu Kaffee und Hefezopf einlud.

Die schöne abwechslungsreiche Landschaft des Remstals und die Betreuung durch ein Begleitfahrzeug, gesponsert von Firma Hahn und gefahren von Familie Haller, begeisterten die Wandergruppe und machten Lust auf mehr. Und tatsächlich war das ja nur der Auftakt. 2024 geht es an drei Wanderwochen weiter in Richtung Heilbad Heiligenstadt. Die nächste Etappe startet am 27. April 2024 in Möggingen und führt bis zum 4. Mai 2024 nach Ochsenfurt, weiter geht es vom 20.–27. Juli von dort in die Rhön, bevor der Wimpel dann von 11.–18. Sept. 2024 auf die letzte Etappe nach Heilbad Heiligenstadt geht.

Lust am Wandern

Seit nunmehr 10 Jahren ist Lust am Wandern in sieben Orts- bzw. Gaugruppen des Albvereins ein fester Bestandteil des Wanderprogramms. Menschen mit Gedächtnisproblemen und Orientierungsschwierigkeiten Teilhabe an bisherigen Aktivitäten zu



Karin Kunz



Heidi Müller

bach, wo die Wanderer von Bürgermeister Sven Müller auf ein Eis und/oder kühle Getränke eingeladen wurden. Die zweite Etappe führte Regine Erb von Winterbach nach Waldhausen mit Abschluss im Wanderheim der dortigen Ortsgruppe.

Auch hier ließ es sich Bürgermeisterin Marita Funk nicht nehmen, den Wimpel und die Wandergruppe auf der Gemarkung Lorch zu begrüßen. Am dritten Wandertag führte Hauptgeschäftsführerin Annette Schramm von Waldhausen nach Schwäbisch Gmünd. Zum Abschluss des Wandertags lud OB Richard Arnold zum Gmünder »Garten, Gold und Gsälz-Markt« in den Remspark ein. Die vierte und letzte Etappe führte unter der Leitung von Karin

ermöglichen, war das erklärte Ziel von DemenzSupport, als sie 2013 Kooperationspartner für ihr Projekt »Was geht« suchten. Der Schwäbische Albverein, allen voran die Ortsgruppe Stuttgart mit den Wanderführern Horst Bohne und Lothar Gramm, waren schnell bereit, sich auf dieses besondere Format einzulassen. Schulungen wurden durchgeführt, ehrenamtliche Mitstreiter*innen gesucht, und schon bald wurden erste Wanderungen angeboten. Die Strecke durfte nicht zu lang, das Wandertempo nicht zu hoch sein und alle Mitwandernden wussten um die Belange von Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit kognitiven Beeinträchtigungen Bescheid. Auch Menschen mit anderen altersbedingten Handicaps und natürlich die Angehörigen interessierten sich für das neue Wanderprogramm und genossen es, unbefangen in der Natur und in netter Gesellschaft unterwegs zu sein.

10 Jahre später sind diese Gruppen immer noch unterwegs – und das obwohl es schon seit 2016 keine Förderung mehr gibt. Ehrenamtliches Engagement, Empathie und die von Dr. Rauchfuß immer wieder beschworene Sozialgemeinschaft halten dieses Projekt am Leben. Regelmäßige Treffen der Verantwortlichen sind selbstverständlich, und so sorgt der jährliche Erfahrungsaustausch dafür, dass neue Ideen untereinander ausgetauscht werden und Neues gelernt werden kann.

Aber trotz dieses Erfolges darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Luft dünner wird – die Akteure der ersten Stunde sind leider auch 10 Jahre älter geworden und neue Ehrenamtliche zu finden wird immer schwieriger. Deshalb freuen wir uns, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie sich als Wanderführer*in oder

aus den Fachbereichen

Wanderbegleiter*in bei Lust am Wandern zur Verfügung stellen. Wenn Sie uns nur an einem oder zwei Termine im Jahr ihre Zeit schenken, ist für uns schon sehr viel gewonnen.

Weitere Informationen über die Wanderangebote rund um Lust am Wandern finden Sie unter wandern.albverein.net bei den Wanderprogrammen.

Wanderung mit der Ortsgruppe Laiz

Seit nunmehr 10 Jahren führt Wanderführerin Gerlinde Kretschmann ihre Laizer Ortsgruppe einmal im Jahr nach Stuttgart und zeigt den Wanderern die schöne Landeshauptstadt. 47 Wanderinnen und Wanderer erlebten an zwei abwechslungsreichen Wandertagen, dass der Slogan »zwischen Wald und Reben« für Stuttgart tatsächlich zutrifft. Der erste Wandertag führte ins idyllische Siebenmühlental und am zweiten Tag ging es vom Kappelberg nach Uhlbach.

Natürlich ließen es sich Karin Kunz und Petra Rauchfuß nicht nehmen, Gerlinde Kretschmann, die den Albverein seit Jahren tatkräftig unterstützt, und die OG selber zu führen. Die Wander-



innen und Wanderer waren begeistert von der Aussicht vom Kappelberg, der Gastfreundschaft am Kernenturm und dem schönen Waldweg über Sieben-Linden und dann wieder durch aussichtsreiche Weinberge hinab nach Uhlbach. Zum Abschluss stand eine interessante Stadtführung in Bad Cannstatt auf dem Programm, bevor es wieder zurück ins Donautal ging. *Karin Kunz*

Termine

Wandern +plus+

02.12.2023 Mittelalterliche Spuren rund um den Max-Eyth-See erleben

24.02.2024 Anwandern

Ü30-Wandern

29.03.2024 Durch den Schwäbisch-Fränkischen Wald

Weitere Informationen und noch mehr Tourenangebote wie **Weitwanderungen**, **WohlfÜHLMomente**, **FrauenSpecial** finden Sie unter wandern.albverein.net.

Ansprechpartnerin: Karin Kunz, Telefon 0711/22585-26, akademie@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH WEGE

Ein Dankeschön an alle Ehrenamtlichen aus der Wegearbeit!

Ein Wanderer hat sich bei uns gemeldet und Folgendes geschrieben: »...eben bin ich zurück von drei Wandertagen auf dem HW1 und ich wollte euch ein herzliches Dankeschön sagen! Die



Katharina Knaup

Ausschilderung und die Wegpflege sind einfach klasse. Immer wenn ich dachte ‚bin ich noch richtig‘ habe ich irgendwo das Markierungszeichen entdeckt. Nochmals vielen Dank für eure tolle Arbeit...«.

Solche Nachrichten erreichen uns immer wieder. Zum Jahresende ist es an der Zeit Danke zu sagen, Danke an all die freiwilligen Helfer landauf, landab, die sich im Ehrenamt für die Wanderwege des Schwäbischen Albvereins einsetzen. Oft im Verborgenen werden Wegmarken erneuert, freigeschnitten und überhängendes Geäst entfernt – für ein perfektes Wandervergnügen!

Albvereins-Wegewarte tagten in Waldenburg

Am 07. Oktober trafen sich die Albvereins-Wegewarte, Streckenpfleger und Wegepaten des Hohenloher-Gaus zu ihrer Herbsttagung in der Theresienberghütte Waldenburg. Bei einer Stadt-



Manfred Bender

führung erfuhren die Teilnehmer Wissenswertes über die Stadt Waldenburg und deren Entstehungsgeschichte. Gauwegmeister Manfred Bender (Ortsgruppe Untersteinbach) konnte den Hauptwegmeister Michael Burkhardt aus Gaildorf und 31 Teilnehmer zu dieser Tagung begrüßen. Neue Wegewarte gibt es in den Ortsgruppen Braunsbach und Untermünkheim. Manfred Bender informierte die Wegewarte über Probleme bei der Wege-

bezeichnung und über die Streckenkontrollen im Laufe des Jahres 2023. Er berichtete, dass er drei Wegewarteschulungen in 2023 in verschiedenen Albvereins-Ortsgruppen abgehalten habe. Eine weitere findet am 29. Oktober in Uttenhofen statt. Der Gauwegmeister bedankte sich bei allen Wegewarten, Wegepaten und Streckenpflegern für ihre ehrenamtliche Tätigkeit. Ca. 1.500 Stunden wurden im Jahr 2023 für die Markierung und Pflege der 942 km Albvereinswanderwege im Gau erbracht. Bei informativen Gesprächen und einem guten Vesperklang die Tagung harmonisch aus. *Manfred Bender*

Wer kann helfen und kennt diesen Ort?

Folgende Anfrage hat uns in der Hauptgeschäftsstelle erreicht. Gerne veröffentlichen wir Nachricht und Foto hier in den Blättern – vielleicht kennt jemand diese Stelle und kann den beiden



Wanderern weiterhelfen?

»... meine Frau und ich haben vor Jahren auf einer unserer zahlreichen Albwanderungen eine Stelle an einem bewaldeten Hang passiert, an welcher der Weg über teilweise metallische Stufen, teilweise holz-befestigte Stufen führte. Bei den Treppen war auch eine kleine Höhle, die aber zu klein war, um gegangen werden zu können. Wir haben damals auch ein Foto von der Stelle gemacht, welches ich in der Anlage beifüge (nur Treppen; Höhle ist auf dem Bild nicht

sichtbar, sondern kommt erst weiter unten rechts). Dieses Foto ruft uns jetzt immer wieder diese Stelle in Erinnerung, ohne dass wir aber den Ort des Wegabschnitts selbst bestimmen können. Dies Erinnerungslücke macht uns ganz ärgerlich. Können uns Sie oder Ihre Mitglieder hier weiterhelfen?« Hinweise gerne an msteinmetz@schwaebischer-albverein.de.

*Ansprechpartnerin: Wegereferentin Martina Steinmetz,
Telefon 0711/22585-13, wegereferentin@schwaebischer-albverein.de*

HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE

Alle Jahre wieder ...

bildet die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg zertifizierte DWV-Wanderführer*innen® aus. Maximal 15 Teilnehmende pro Kurs und in der Regel vier Kurse im Jahr. Stellvertretend für alle hier ein Bild von der Kompaktwoche 2023 in Löwenstein. Wir freuen uns über insgesamt 46 Frauen und Männer, die 2023 zehn Tage ihrer kostbaren Freizeit dazu verwendet haben, die Wanderführerausbildung zu besuchen, und weitere Stunden, um zu büffeln und sich auf den Abschlusslehrgang vorzubereiten. Ein Engagement, das man nicht genug wertschätzen kann. An dieser Stelle höre ich schon beim Schreiben die Frage mancher Leser, ob denn die altgedienten Wanderführer*innen nichts mehr wert sind. Es stimmt natürlich, dass es tatsächlich gute Wanderführer*innen gibt, die über viel Wissen verfügen,

ohne jemals die Ausbildung gemacht zu haben. Aber leider werden diejenigen, die ich meine, auch nicht jünger und auch unsere Mitwanderer bzw. die »Jungen«, die wir erreichen wollen, erwarten heutzutage bei Führungen eine gewisse Qualität und neue Führungs- und Präsentationsmethoden.

Dies vermitteln wir in der Ausbildung der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg und wünschen uns, dass die neu-



Wolfgang Braun

en zertifizierten Wanderführer*innen eine Heimat in unserem Verein finden und viele schöne Wanderungen mit interessierten Mitwanderern führen können. Die Herausforderung dabei wird sein, die altgedienten Mitglieder nicht zu vernachlässigen und trotzdem attraktive Angebote für neue Zielgruppen anzubieten. Das klappt nur, wenn wir alle zusammenhalten und uns untereinander vernetzen. Gute Wanderführer*innen sind Garanten für erlebnisreiche Wanderprogramme und helfen, unseren Verein in die Zukunft zu führen. Dafür herzlichen Dank! Und herzlichen Glückwunsch an alle, die 2023 das DWV-Wanderführer*innen®-Zertifikat bestanden haben. *Karin Kunz*

Termine

Wanderführerausbildung 2024

- 20.01. – 27.04.2024 Wanderführerausbildung Hybrid an drei Wochenenden
- 15.03. – 20.07.2024 Wanderführerausbildung an fünf Wochenenden
- 07. – 15.07.2024 Kompaktlehrgang in Niederstotzingen
- 20.07.2024 Abschluss
- 27.09. – 05.10.2024 Kompaktlehrgang in Dürrwangen
- 09.11.2024 Abschluss

Fortbildungen

- 25. – 26.03.2024 Wacholderheide im Haus Bittenhalde

Montagsakademie

Bis 11.12. und ab Januar wieder 10 Termine: Jeden Montag um 19 Uhr spannende Themen und interessante Vorträge rund ums Wandern, Natur, Heimat und alles was unsere beiden Vereine so interessant und vielfältig macht.

Weitere Informationen unter www.wanderakademie.de

*Ansprechpartner: Heimat- und Wanderakademie
Geschäftsführerin Karin Kunz
Telefon 0711/22585-26, akademie@schwaebischer-albverein.de*

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1.000 Zeichen (Computer) sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 66), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 66); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Naturschutz

OG Eningen unter Achalm. Naturschutzeinsatz am 16.09.: Eine wertvolle Magerwiese – Naturdenkmal seit 1992 – am Ende des Arbachtals wurde unter Leitung des Naturschutzwartes Herbert Hanner gepflegt



und eine weitere Magerwiese am Renkenberg abgereicht. Die Wiesen sind Lebensraum für viele seltene Pflanzen- und Insektenarten. Im Herbst müssen sie gemäht und das Schnittgut entfernt werden.

Die erste Wiese wurde zuvor von Helfern des Albvereins mit Balkenmähern gemäht, am Samstag wurde das Mähgut von Hand auf »Schwad« also Reihen zusammengezogen, damit es später maschinell aufgenommen werden kann. Die zweite Wiese wurde von Mitarbeitern des Forstbetriebes gemäht, so dass das Gras am Samstag mit Schubkarren zur Kompostierung am Waldesrand zusammengefahren werden konnte.

te. Auf Grund der fleißigen Helfer war die Arbeit schon nach vier Stunden beendet – es hatte bei herrlichem Wetter viel Spaß gemacht. Nächstes Jahr soll auch der Hang am Katzenbuckel beim Vulkanembryo mit gepflegt werden. Die OG bedankt sich bei den diesjährigen Helferinnen und Helfern und freut sich schon jetzt auf viele Naturschützer, die bei späteren Einsätzen mit-helfen möchten. Ein gemeinsames Mittagessen beendete die gelungene Aktion.

Herbert Hanner

OG Geislingen/Zollern. Landschaftspflege: Schon seit 13 Jahren pflegt die OG Geislingen unter der Regie von Naturschutzwart Reiner Klaiber die Sommerhalde, ein etwa 2,5 Hektar großes Gelände am Ortsrand in steiler Hanglage. Wie jedes Jahr im Herbst



wurde das Gelände wieder durch den Naturschutzwart und einige Helfer gemäht und später das Heu umgewendet. Eine Woche später kamen zur »Heuernte« dieses Jahr etwa 35 Helferinnen und Helfer, um das Heu zusammenzurechen und anschließend zu verbrennen. Zur Sicherheit waren auch einige Feuerwehrleute vor Ort und halfen kräftig mit.

So war die Sommerhalde bald gesäubert und im nächsten Jahr können wieder viele Blumen, Kräuter und seltene Pflanzen wachsen, wie z. B. Orchideen. Auch für zahlreiche Insekten, Schmetterlinge und Wildtiere ist die Sommerhalde ein Paradies. Die vielen Helfer wurden direkt vor Ort mit Grillwürsten und Getränken belohnt. *Claudia Burkowski*

OG Weikersheim. In diesem Jahr, Regen, viel Sonnenschein und sehr warm, musste auf der Magerwiese im Naturschutzgebiet Mutzenhorn an der Pfitzinger Steige auch wieder gemäht und abgeräumt werden. Der Mähtrupp der Dienstagswanderer um ihren Wanderwart Karl Wolpert und Naturschutzwart Günter Schade hatten die 53 ar große Fläche gemäht. In diesem Jahr stand das Mähgut nicht ganz so hoch. Der Aufruf zum Abräumen musste wg. Regen abgesagt werden. Vorsitzende Ulrike Wezel

zeigte sich erfreut darüber, daß eine fünfköpfige Mannschaft kurzfristig innerhalb von knapp zwei Stunden das Heu in Rängele zusammenreichte.

Anschließend fuhr Albert Herrmann mit seinem Schlepper und einer Rundballenpresse über die Rängele und nahm das



Heu auf. Eine schweißtreibende Arbeit, welche mit einem Getränk und Vesper belohnt wurde. Trotz der Arbeit freuen sich die Albvereiner über das verstärkte Wachstum von seltenen Pflanzen, wie verschiedene Arten von Orchideen, dem Wiesensalbei und dem Wundklee. Auch das vor Jahren aufgestellte Bienenhotel wurde in diesem Jahr von zahlreichen Wildbienenarten als Nisthilfe genutzt und war damit komplett ausgebucht. *Ulrike Wezel*

Wanderungen und Ausflüge

OG Abtsgmünd. Felsformationen wie »Braut und Bräutigam«: Vom 17.–20.9.23 waren 26 Wanderfreunde der OG im Wanderparadies »Dahner Felsenland« im



Pfälzer Wald. Schon der erste Tag führte uns auf Pfaden der Drachenfelstour zum gleichnamigen Felsen, einem mächtigen Felsenriff aus Buntsandstein. Mit 571 m ist er die höchste Erhebung im nördlichen Pfälzer Wald. Am zweiten Tag wanderte man in zwei Gruppen auf dem Dahner Felsenpfad, einem Premiumweg mit zahlreichen bizarren Felsgebilden an verschlungenen Pfaden. Die dritte Tour startete in Ludwigswinkel als Teil der Wasgauer

Seentour. Die Besteigung des Lindlkopfes sowie der Baumwipfelpfad in Fischbach b. Dahn waren die Highlights.

Bevor man am vierten Tag die Heimreise antrat, starteten wir an der Pfälzerwald-Hütte Schneiderfeld und erwanderten den Burg-Neudahn-Weg und bewunderten wiederum markante Felsformationen. Der Abschluss fand in Röttenbach statt, wo sich unser Vize Roland Rollbühler im Namen der Beteiligten bei den WF Georg Andritzke und Edwin Streicher für die gute Organisation bedankte. *Edwin Streicher*

OG Backnang. An einem August-Weekende besuchten Mitglieder der OG unter Leitung von Stefan Soldner den Schwäbischen Canyon bei Beuron. Nach dem Mittagessen ging es zum Irndorfer Hardt,



das auf dem Gebiet des Großen Heubergs liegt. Eine ehemalige Lehrerin brachte uns diesen einzigartigen Hardt- und Weidewald in 847m Höhe nahe. Ein Gletscher schob sehr viele Alpenpflanzen vor sich her, so dass man heute noch viele davon finden kann. Es ist ein ausgesprochenes Kälte Loch. Nur die Monate Juni bis August sind frostfrei. Die Wiesen stehen im Juni in voller Blüte und dürfen nur einmal im Jahr abgemäht werden.

Am nächsten Tag ging es auf dem »Donauwellen«-Wanderweg und dem HW 2 entlang des Südrand-Weges bergauf und bergab mit wunderschönen Ausblicken ins Obere Donautal. Am Ende hatten wir fast 16 km mit 536 Höhenmetern geschafft. Ein leckeres Abendessen erwartete uns mit Blick auf die Maria-Mutter-Europas-Kapelle.

Eine Abschlusswanderung ab dem Kloster Beuron über den Maurusfelsen mit einer steinzeitlichen Fundhöhle, am Roten Brunnen vorbei zur Mauruskapelle mit beachtenswerten Ausmalungen im Beuroner Stil rundete das Wochenende ab. Über den teilweise durch Tunnel geführ-

ten Pirschweg ging es zum Kloster Beuron zurück. *Margarete Benschuweit*

OG Bad Boll. Unterwegs im Montafon: Das Standquartier in Schruns bot beste Möglichkeiten mit Zug, Bus und Bergbahnen, und die erfahrenen Wanderführer Adelheid und Stefan Richter stellten täglich zwei Wanderungen zur Wahl. Die Entscheidung zwischen Latschau/Grabs und Abstieg ins Gauertal oder Silbertal/Kristberg und Fellimännle zum Einwandern war nicht leicht, und am zweiten Tag waren Wormser Hütte, Kreuzjoch und Zamangspitze mit Abstieg übers Grasjoch



oder Anstieg aufs Muttjöchle angesagt. Gewitter und Regenschauer verschafften einen Ruhetag mit Spaziergängen an der Ill und bei netter Spielerunde.

Beeindruckend tags darauf die Busfahrt zur Bielerhöhe wie auch die artenreiche Pflanzenwelt und sprudelnde Wasserfälle rund um den Silvretta-Stausee. Alternativ erfreuten die andere Gruppe zahllose Orchideen und andere Bergblumen auf dem Muttersberg. Höhepunkte waren Touren bei bester Sicht über den Golmer Höhenweg zum Schweizer Tor und Lüner See, der Kopssee mit dem Europaschutzgebiet Hochmoor und Wiegensee wie auch der Blick von der Falla ins Klostertal mit Rellsack und Bartholomäberg. Letzte Wege führten zum Schafberg oder auf die Mittagsspitze. Die Gruppe bedankte sich bei beiden Wanderführern herzlich für die erlebnisreichen Tage mit einem Präsent. *Barbara Reutter*

OG Bartholomä. Dreitägige Bergtour in den Piccolo Dolomiti: Am ersten Tag war die »Strada delle Gallerie« auf dem Programm, einem Weg aus dem 1. Weltkrieg zur Versorgung der Frontlinie. Morgens ging es über den »Sentiero attrezzato Gaetano Falciopieri« – ein leichter Klettersteig mit Gehgelände und immer wieder



anregenden Klettereinlagen. Nachmittags ging es über die »Strada delle Gallerie« mit ihren 52 Tunneln – z.T. war eine Taschenlampe nötig – zu unserem Ausgangspunkt zurück.

Das Rifugio Campogrosso war nun für drei Nächte unser Domizil. Direkt hinter der Hütte beginnt die »Gruppo del Carega«. Am zweiten Tag ging es dort einen alpinen Bergsteig 600 m hoch zum Monte Obante. Es mussten einige schwierige Passagen gequert werden, welche von allen gut gemeistert wurden. Nach der Mittagspause am Rifugio Pertica ging es über den Bergsteig »Sentiero Alpinistico Angelo Polesi« bis zum höchsten Punkt unserer Tour am Hauptgipfel des »Cima Carega« auf 2.239 m. Insgesamt eine 11stündige Tour mit über 1.600 Höhenmetern. Am dritten Tag ging es hoch zum Passo Baffelan. Über eine Steilpassage mit Ketten erreichte die Gruppe dann nach drei Stunden den Monte Cornetto. *Stephan Krieg*

OG Biberach. Der Bayerische Wald hat für jeden Geschmack das perfekte Wandererlebnis parat. Unter diesem Motto startete die OG mit 41 Wandersleuten ihre einwöchige Wanderreise. Schon auf der Hinfahrt wurde eine kleinere Wanderung durch die Buchberger Leite unternommen. Es folg-



ten in den nächsten Tagen die wildromantische Saußbachklamm, der etwas schwierige Adelbert-Stifter-Steig am Dreisessel, die Felsformation Klausgupf und eine Etappe des Goldsteigs.

Ebenso unternahmen die Wanderbegeisterten eine abwechslungsreiche Tour an

der Ilzschleife nach Passau. Es wurde das traditionelle Handwerk im Weinfurter Glasdorf in Arnbruck besucht und bei Neuschönau gab es eine Runde durch das Wildtiergehege. Ein Stadtpaziergang durch Augsburg rundete die erlebnisreiche Woche ab. Jeden Abend, und einer davon sogar mit flotter Musik, wurde die Gruppe mit einem köstlichen Essen im Hotel für die schweißtreibenden Wanderungen belohnt. Alle Mitwanderer dankten den Wanderführern für die vielen schönen Wandererlebnisse und für das harmonische Miteinander. *Erich Zinser*

OG Bösing. Neckarwanderweg: Die OG startete am Muttertagswochenende zur zweitägigen Tour auf dem Fernwanderweg entlang des Neckars zur 16. und 17. Etappe. Seit 2018 folgt jährlich etappenweise eine Fortsetzung der Teilstrecken entlang der schwäbischen Lebensader. Die 18 Wanderer trafen sich am Samstag früh und starteten mit zwei 9-Sitzern nach Esslingen zur Fortsetzung des Fernwanderwegs mit seinen insgesamt 35 Etappen. Die diesjährigen Etappen von Esslingen – Obertürk-



heim – Fellbach – Bad Cannstatt nach Remseck zum Bootshaus waren von hügeliger Landschaft durch Wohngebiete, viele Weinberge und tollen Aussichten geprägt. Nach der Regenphase hatte das Wetter für die Wanderfreunde ideal mitgespielt. Die Wanderer waren von den Weinbergen mit schönen Weitsichten, von der Grabkapelle auf dem 411 m hohen Württemberg und vom Max-Eyth-See beeindruckt. Die Landschaft im dichtbesiedelten Großraum Stuttgart hat sich heuer mit viel Grün und netten Besenwirtschaften präsentiert. Die 36 km zurückgelegten Wege waren interessant und abwechslungsreich. Bei der Abschlusseinkehr in Bösing bedankten sich die Teilnehmer bei den Fahrern sowie bei den Organisatoren Brunhilde und Anton Hezel für die verborgenen Schönhei-

ten und netten Rasten am Neckarwanderweg. *Brunhilde Hezel*

Burgberg-Tauber-Gau. Die 15. Alpenausfahrt des Gaus führte vom 24.–28.8. 48 Wanderer in den Bregenzer Wald. Vom Standquartier in Au fuhren die Teilnehmer in die umliegenden Bergregionen und erwanderten dabei mit der Kanisfluh mit der Bergstation Rossstelle als Ausgangspunkt und dem Diedamskopf auch



zwei Zweitausender. Beeindruckende Ziele bei der Hin- und Rückfahrt waren aber auch die Rappenlochschlucht bei Dornbirn und das ehemalige Kartäuserkloster Buxheim. *Lothar Schwandt (Text), Jürgen Lott (Foto)*

OG Crailsheim. Die diesjährige viertägige Wanderfahrt führte uns in den Südschwarzwald. Auf der Hinfahrt besuchten wir den Baumwipfelpfad in Bad Wildbad und bestiegen den Aussichtsturm. Ganz Mutige nahmen den Rückweg über die Rutsche. Anschließend ging es noch zur neuen Hängebrücke Wildline, für man-



chen eine Herausforderung. Die folgenden zwei Tage waren Wanderungen angesagt unterteilt in drei Gruppen mit einheimischen Wanderführern. Es ging hinauf zum Feldberg und zurück über den Feldbergsteig oder den Felsenweg nach Hinterzarten. Dort gabs auch eine Rundwanderung. Am zweiten Tag waren die Wutachschlucht und die Ravenschlucht das Ziel der Wanderer. Beim geselligen Abend im Hotel in Waldau

konnte man auch die Stimme trainieren. Auf der Heimfahrt folgte eine historische Stadtführung in Freiburg und in Rottweil ging's noch auf den Testturm von Thyssen-Krupp. Die abschließende Einkehr in einen Besen in Windischenbach rundete die tolle Ausfahrt bei durchgehend sehr schönem Wetter ab. *Irmgard Hänse*

OG Echterdingen. Das 125jährige Jubiläum der OG konnte, nachdem es 2020 aufgrund Corona ausfallen musste, nun nachgefeiert werden. Die OG unternahm am 24. Juni 2023 eine Jubiläumsausfahrt in den Nordschwarzwald. Busse brachten uns bei schönsten Sommerwetter nach Bad Liebenzell. Dort starteten verschiedene Wanderungen, wobei für alle etwas angeboten wurde:



Eine sportliche Wandergruppe durchquerte die wildromantische Monbachschlucht. Geübte stiegen vom Liebenzeller Kurpark das märchenhaft grüne Kollbachtal hinauf bis nach Schömberg. Wer es ruhiger angehen wollte, wanderte im schattigen Kollbachtal entlang des plätschernden Baches sowie im idyllischen Kurpark an der Nagold. Am Nachmittag trafen sich alle Wandergruppen am Aussichtsturm »Himmelsglück« oberhalb von Schömberg. Mutige schwebten, beinahe schwerelos, mit der Flyline durch die Baumwipfel, Wagemutige flogen, kopfvoran an einem Stahlseil hängend, hoch über den Wald. Der Tag klang bei einem gemeinsamen Abendessen in Langenbrand aus. *Winfried Durner*

OG Eislingen/Fils. Fünftägige Wanderreise im August in die Südpfalz: ein Abenteuer für alle Sinne. Ein Reisebus brachte die Wanderfreunde am ersten Tag nach St. Martin. In der dortigen Vinothek wurden alle herzlich empfangen und durften die Weine des Herrengutes probieren. Die anschließende Wanderung durch die Weinberge in das Nachbardorf Rhodt war

leicht zu bewältigen. Am Montag standen die Burg Drachenfels und die Besichtigung der Raubritterburg Berwartstein und



die Umrundung des Seehofer Weihers auf dem Plan. Ein geselliger Abend mit Musik und Gesang fand großen Anklang.

Der Dienstag schaffte es, die Begeisterung mit einer Wanderung vom Dornröschendorf Dörrenbach zum Stäffelsbergturm und einer Weinprobe am Abend noch zu steigern. Der Höhepunkt der Reise, zumindest für die Schuhliebhaber unter den Nichtwanderern, war der Mittwoch, mit dem Besuch des Schuhmuseums und der Schuhmeile in Hauenstein. Der Großteil der Gruppe wanderte auf dem Hauensteiner Schusterpfad zum Hühnerstein, der steile Aufstieg wurde mit einer schönen Aussicht auf den Pfälzer Wald belohnt. Mit der Besichtigung vom Deutschen Weintor, der Festung Schoenenbourg und der Stadt Wissembourg endeten die Wandertage.

Renate Pfäffle

OG Gammertingen. Zum ersten Mal in der Geschichte der OG gab es im Juli eine reine Frauenwanderung. Erstes Ziel war die mächtige Ruine Reußenstein mit herrlichem Ausblick. Eine Teilnehmerin las die Sage vom Riesen vom Reußenstein vor.



Danach führte der Weg am Albtrauf entlang, vorbei am Randecker Maar und dem Mörikefelsen, benannt nach dem evang.

Pfarrer und Dichter Eduard Mörike, der im nahen Ochsenwang eine kurze Zeit verbrachte. Weiter gings zum Breitenstein, einem schönen Aussichtsfelsen mit herrlichem Weitblick übers Ländle.

Dem Traufweg entlang, mit immer wieder schönen Ausblicken, vorbei an Diepoldsburg/Rauber folgte der Weg über den Sattelbogen und der steile Anstieg hinauf zur Burg Teck. Einige wagten noch den Abstieg ins Sybillenloch unterhalb der Teck. Nach Bezug der Zimmer mit grandiosem Ausblick über die Landschaft und leckerem Abendessen ließen wir den Tag ausklingen. Über Veronikahöhle, Mittagsfelsen und Tobelfelsen wanderten wir tags darauf übers Schopflocher Moor zurück zu unserem Ausgangsziel. Zu dieser Wanderung konnten wir neue Teilnehmerinnen gewinnen. Alle waren sich einig, dass es ein ganz tolles Erlebnis war und wir künftig öfters eine Frauentour unternehmen sollten. *Marianne Luik*

OG Geislingen/Steige. Die Abteilung »new generation« unternahm am 24. September eine mehrteilige Genusswanderung im Nördlinger Ries. Der erste Teil führte vom ehemaligen römischen Gutshof bei Utzmemmingen zu den beiden altsteinzeitlichen Ofnethöhlen und weiter auf den Ries



gelberg, wo sich ein wunderbarer Ausblick auf das Ries bot, das durch einen Asteroideneinschlag vor 14 Millionen Jahren entstanden ist. Diese kosmische Katastrophe hatte die 100.000-fache Sprengwirkung der Hiroshima-Bombe und hinterließ einen noch heute deutlich sichtbaren Krater von 25km Durchmesser.

Der zweite Teil der Wanderung führte von Hürnheim zu den beeindruckenden Ruinen Niederhaus und Hochhaus. Den Abschluss bildete eine Runde durch die Nördlinger Altstadt mit dem Aufstieg auf den Turm der St. Georgskirche, dem sogenannten Daniel, mit fantastischem Panoramablick. *Wilfried Scheu*

OGn Isny und Wangen im Allgäu. Vom 20.–26.08. bei 30–36°C Rekordhitze in

Büchlberg, Bayerischer Wald: Bei der Anreise machten wir in Landshut halt und besichtigten die Stadt mit einer Stadtführung sowie mit Freizeit zu eigener Erkundung. Die erste Wanderung ging durch das romantische Ilztal mit anschließendem Besuch von Passau. Der große Arber stand



auch auf dem Programm, zu Fuß und mit der Seilbahn, jeder wie er es sich zutraute. Dann fuhren wir nach Tschechien an den Moldauseen entlang zum Besuch der Stadt Český Krumlov. Hier hatten wir eine sehr interessante Stadtführung mit unserem Hausherr Major und anschließender Freizeit, um die schöne Stadt auf eigene Faust zu erkunden, die böhmische Küche wurde natürlich auch getestet. Eine tolle Wanderung ging rund um Büchlberg.

Zum Dreisessel gab es auch wieder verschiedene Wanderungen ab dem Busparkplatz, jeder wie er konnte, bis zum Dreiländerpunkt, die komplette Tour danach ging noch durch die Saußbachklamm bei Waldkirchen. Beim Musikabend im Hotel war trotz der großen Hitze eine überragende Stimmung. Nun war auch schon wieder Abreisetag mit einem Besuch des Waldwipfelweges bei St. Englmar. Wir kamen ohne Hitzeschaden wieder in unseren Heimatorten an. Es war trotz großer Hitze eine super gelungene Wanderwoche.

Meinrad Sailer

OG Jebenhausen. Seniorengruppe 1 unterwegs von Stetten im Remstal ins Neckartal: Das erste Ziel mit Monika Lechner führte durch abwechslungsreiche Wald- und Weinberglandschaften zum 513 Meter hoch gelegenen Kernen und zum Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins. Auf der Strecke hatten die Wanderer einen herrlichen Rundumblick sowie auf den Ort mit der mittelalterlichen Yburg. Nach der Turmbesteigung marschierte die Gruppe vorbei an der Egelseer Heide nach Rotenberg zur Grabkapelle auf dem Würt-

temberg mit einem schönen Blick auf das Neckartal bei Stuttgart. Der Rückweg führte durch Weinberge. Durch ein schattiges Waldgebiet mit stetigem Anstieg und zum Schluss auf einem abwärts führenden Pfad erreichten die Wanderer den Ausgangspunkt.



14 Kilometer und viereinhalb Stunden Wanderzeit sowie 400 Höhenmeter Auf- und Abstieg mussten die 16 Wandersleute auf sich nehmen, um die Tagestour zu bewältigen. Zurück in Jebenhausen kehrten die Wanderer und vier dazu gekommene Wanderfreunde zum Abschluss ein und ließen den Wandertag mit neuen Eindrücken ausklingen. *Monika Lechner*

OG Kirchheim/Teck. Wanderpartnerschaft der OG mit Wandergruppe aus der Partnerstadt Rambouillet: Vom 20.–24.09. war eine Wandergruppe aus Rambouillet zu Gast bei Mitgliedern der OG, hochmoti-



viert das ihnen unbekanntes Kirchheim und unsere herrliche Wandergegend zu erkunden. Die Begeisterung wuchs von Tag zu Tag, Höhepunkte waren u.a. eine Stadtführung mit Rathaussturmbesteigung sowie Wanderungen auf die Teck und zur Burgruine Hohen Neuffen.

Bei der Abschiedsveranstaltung im Imker-Vereinsheim schaute OB Dr. Bader auf einen herzlichen Gesprächsaustausch vorbei. Mit dabei waren auch Vertreter des

deutsch-französischen Partnerschaftsausschusses. Von Seiten aller Beteiligten gab es strahlende und zufriedene Gesichter. Allseits wurde bekundet, die neue Partnerschaftsidee weiter zu verfolgen, entstandene Freundschaften zu vertiefen und das gemeinschaftliche Wandern fortzuführen; eine Einladung zum Gegenbesuch in Rambouillet für September 2024 liegt bereits vor. *Dorothea Hobler*

OG Königsbronn. Natürliche Faszination Fichtelgebirge per Bus ab 6.9.2023: Erste Station war Bayreuth mit Festspielhaus, Stadtmitte und Eremitage; anschließend



ging es zum Hotel in Bischofsgrün. Am nächsten Morgen erkundeten wir das östliche Fichtelgebirge mit Egerquelle, Stadtkirche in Weissenstadt und Fichtelsee. Ein Großteil wanderte von dort aus zurück zum Hotel. Der Ochsenkopf (1.024 m) wurde mit der Seilbahn erklommen. Ein Teil der Gruppe lief an der Weißmainquelle vorbei bergauf und ab zurück zum Hotel, während die anderen mit der Seilbahn zurückfahren und einen Wildpark besichtigten. Der Gipfel der Kösseine auf 939 Metern wurde von 21 Wanderern in Angriff genommen.

An der Festspielbühne Luisenburg vorbei führte der Weg bergauf bis zum Gipfel und zurück über das Felsenlabyrinth. Dort warteten einige Herausforderungen, die jedoch gemeinsam gemeistert wurden. Auf dem Heimweg ging es zurück in die Vergangenheit bei einer Besichtigung des Bauernhofmuseums in Kleinlosnitz und einer Führung in Mödlareuth, bekannt als »Little Berlin« an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Nach einer Abendeinkunft im Raum Dinkelsbühl kehrten alle mit vielen Eindrücken nach Königsbronn zurück und bedankten sich herzlich bei Heidi und Peter Hartig für Planung und Durchführung dieser Reise.

Anneliese Widmann

OG Laichingen. Auf Rennsteigwanderung: Die OG ist Anfang Juni mehrere Tage in Thüringen gewandert. Das Ziel war es, einen Teil des Rennsteiges, des ältesten Wanderweges in Deutschland, zu erkunden. Die Gruppe übernachtete idyllisch in Friedrichroda, wo auch die älteste Bob-



bahn Deutschlands besichtigt wurde. Am ersten Wandertag führte die Strecke von Hörschel nach Ascherbrück. Am zweiten Tag ging es weiter zum Spiessberghaus. Die dritte Etappe erstreckte sich dann bis zum Grenzadler in Oberhof.

Am Rückreisetag wurden noch weitere acht Kilometer gewandert. Insgesamt umfasste die Wandergruppe 17 Erwachsene und zwei Kinder. Die Gesamtwanderstrecke betrug 74 Kilometer mit einem Gesamtaufstieg von 2.100 Metern und einem Gesamtabstieg von 1.300 Metern. Geplant ist es, die Rennsteigwanderung im nächsten Jahr fortzusetzen. *Bruno Steinle*

OG Leinfelden-Musberg. Wanderurlaub 2023 im Fichtelgebirge: Wie jedes Jahr wurde auch in diesem Jahr wieder ein Wanderurlaub durchgeführt. Unser Ziel in diesem Jahr war das Fichtelgebirge mit Übernachtungen in Bischofsgrün. Bei der Hin- und Rückreise waren interessante



Sehenswürdigkeiten in Würzburg und in Bamberg mit Schifffahrt eingeplant. Die sechs Tage Aufenthalt waren mit drei Wanderungen und drei Ausflügen verplant. Die Wanderungen wurden dankenswerter Weise vom Hotel organisiert und von einer ortskundigen Wanderführerin geführt.

Die Wanderungen führten auf einen Panoramaweg um den Ort, zur Quelle der Eger, auf den Hausberg des Ortes »Ochsenkopf« und zum Fichtelsee. Die drei Busausflüge brachten uns in die Festspielstadt Bayreuth und die Eremitage, die toll angelegte Sommerresidenz und Gartenanlage der Markgrafen von Bayreuth. Die Stadt Cheb in der tschechischen Nachbarrepublik entdeckten wir bei einer Stadtführung und die böhmische Bäderstadt Franzensbad bei einem Spaziergang. Das Porzellanikon in Selb und Hohenberg an der Eger brachte uns die Geschichte und Gegenwart des Porzellans von Rosenthal und Hutschenreuther sehr interessant näher.

Peter Ranneberg

OG Leutkirch. Im September verbrachten 47 TeilnehmerInnen eine außergewöhnliche Wanderwoche im Salzburger Land. Im Hotel in Abtenau wurden wir freundlich begrüßt, dann ging es auch schon zum



Wandern an den Dachserfall. Die nächsten Tage trennten sich die Wanderer in Kurz- und Langwanderer und kehrten in der Rohrhofhütte, bzw nach der Besteigung der Rocherhöhe auf der Rocheralm ein. Ab der Karkogelbahnbergstation ging es über den Karriedel zur Gesengalm, wo wir mit Musik begrüßt wurden. Fünf Kurzwanderer waren ehrgeizig und kamen nach.

Ein besonderer Tag war uns am großen Gosausee beschert, den die Kurzwanderer umrundeten. Die Langwanderer stiegen zum imposant gelegenen kleinen Gosausee auf und kehrten in der Holzmeisterhütte ein. Auf der Postalm wanderte eine Gruppe zum St. Wolfgangseeblick und weiter zur Postalmhütte. Eine Bergtour zum Wiesler Horn mit Einkehr in der Schafbergblickhütte war 10 Teilnehmern vorbehalten. Im Hotel war Entspannung, Vergnügen und Geselligkeit angesagt. Die Rückfahrt verlief über den Chiemsee mit

Schiffahrt zur Fraueninsel, danach Weiterfahrt mit Abschiedsessen in einem Biergarten in Günz. *Birgit Frick*

OG Metzingen. Am Randecker Maar und im Schopflocher Moor: Bei idealem Wanderwetter bestiegen die Wanderbegeister-



ten aus Metzingen und Riederich den Bus, zu einigen Kleinoden unserer Heimat. Am Maarrand entlang konnten herrliche Ausblicke in die traumhafte Landschaft genossen werden. Im abgeflossenen Kratersee fanden sich zahlreiche Fossilien aus der früheren subtropischen Tier- und Pflanzenwelt.

Die Entstehung des Schopflocher Moores ähnelt dem Randecker Maar. Hier floss der Süßwassersee allerdings nicht ab, sondern verlandete, was zur Bildung des Hochmoores führte. Eine sonst selten erhaltene Pflanzen- und Tierwelt – bis hin zu schwarzen Kreuzottern – erfreut Auge und Geist der BesucherInnen. Der Dank für die großartigen und unterhaltsam vorgebrachten Informationen zum Moor gilt den sachkundigen Führerinnen und Führern vom Naturschutzzentrum. Nach den geologischen und naturkundlichen Eindrücken genossen wir einen entspannten Ausklang. *Erwin Maurer*

OG Michelbach/Bilz. Sechs wunderschöne Wandertage auf der Seiser Alm: Über ein Jahr war seit dem Planungsbeginn vergangen, alle 46 Plätze waren kurzfristig gebucht worden. Eine lange Wartezeit stellte uns vor eine große Geduldprobe. Ende September war es endlich soweit. Der Bus brachte uns auf die mit 56 Quadratkilometern große atemberaubendste Alm weltweit. Die Höhe liegt zwischen 1.900m und 2.100m. Tolle Aussichten auf die na-



hen Dolomitengipfel Langkofel, Plattkofel und Schlern prägen die Urlauberblicke. Unser Programm hielt für uns ein Alphornkonzert beim Hotel Monte Piz bereit, es war sehr schön in freier Natur und Kulisse diesen typischen Instrumenten zu lauschen.

Eine schöne Seilbahnfahrt am nächsten Tag zur Williamschütte, hier gabs als Zugabe einen 360-Grad-Rundumblick zum Cappuccino, bevor über die Murmeltierhütte nach Saltria zur Bushaltestelle gewandert wurde. Etwas darf nicht ausgelassen werden, die Pufplatschumrundung. Über die Engelsrast und Hexenbänke, beeindruckende Tiefblicke u.a. nach Kastelruth ging es zurück nach Compatsch ins Hotel. Am sechsten Tag ging es zurück, hätte es nicht am Schlußtag geregnet, wäre der Abschied sehr schwer gefallen.

Dietmar Mattheus

OG Mulfingen. Die OG feiert dieses Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum. Aus diesem Grund führte der Jahresausflug hoch hinaus. Die Bustour brachte die über 40 Teilnehmer zuerst zum Weißwurstfrühstück am Fuß des Stuttgarter Fernsehturms mit anschließender Turmauffahrt. Trotz einiger Wolken gab es sonnige Ausblicke auf die Umgebung rund um die Landeshauptstadt.



Danach tourte die fidele Reisegruppe nach Besigheim zu einer mit Schleusen garnierten Neckarschiffahrt auf der »Weinkönigin« vorbei an den bekannten Felsengärten zur Schillerstadt Marbach. Die Heimfahrt brachte auch den zahlreichen Neumitgliedern und Gästen noch eine kulinarische Einkehr in Pfedelbach. Ein schöner gemütlicher Ausflug endete mit der Erkenntnis, dass Scherben nicht immer Glück bringen, aber zumindest ein Schnäpsle als krönenden Abschluss.

Christoph Schiedel

OG Münsingen. Vier tolle Wandertage erlebten die 32 Wanderfreunde der OG Anfang September bei bestem Wanderwetter im Pitztal. Auf der Hinfahrt durchwanderte die Gruppe die imposante Rosengar-

tenschlucht bei Imst mit spektakulären Wasserfällen. Weiter ging es zum Tiroler Steinbockzentrum. Bei einer informativen Führung erfuhren die Teilnehmer Wissenswertes über den Steinbock und seine Wiederansiedlung im Pitztal. Der zweite Tag startete mit einer beschaulichen Floß-



fahrt auf dem 2.232 m hoch gelegenen Riffelsee. Das Highlight des dritten Tages war das höchste Café Österreichs beim Pitztaler Gletscher, das mit der Wildspitzbahn erreicht wurde. Von dort konnte eine sensationelle Aussicht auf die Wildspitze mit 3.768 m sowie über fünfzig weitere 3.000-er Gipfel genossen werden.

Am letzten Tag standen noch der Zirbenwald sowie die beiden Gipfel des Hochzeiger (2.560 m) und des Sechszeiger (2.392 m) auf dem Programm. Bei der Heimfahrt gab es durch den ersten Vorsitzenden der Ortsgruppe, Gerhard Lamparter, noch Dank, Anerkennung und ein Geschenk an Werner Goller für die gelungene Organisation und Reiseleitung. *Werner Goller*

OGn Nellingen/Alb und Merklingen. Eine gemeinsame Busausfahrt zu einer Tages-tour in die Berge war das Ziel. Durch die Kooperation der beiden benachbarten Ortsgruppen konnte der Bus bis auf den



letzten Platz gefüllt und die Ausfahrt entsprechend günstig kalkuliert werden. Bei traumhaften Bergwetter fuhren wir nach

Berwang in Tirol und wanderten auf aus-sichtsreichen Gratwegen über den Hönig (2.034 m) zur Kögele-Hütte. Besonders beeindruckend war auch die vielfältige Alpenflora, die im Juni üppig blühte.

Alle 49 Teilnehmer, darunter auch einige »neue Mitwanderer«, konnten nach einer Einkehr in der Hütte und dem Rückweg nach Berwang ganz entspannt die Heimfahrt mit dem Bus antreten. Dadurch musste kein Wanderer nach der Tour mit 800 Höhenmeter noch selbst mit dem PKW nach Hause fahren und die Ökobilanz erscheint ebenfalls vertretbar zu sein. *Dieter Hagmeyer*

OG Obersonthem. Vier Wandertage ab 31.8. im Donauegland mit Klaus und Sigrid: Schon bei der Anfahrt begann die erste Wanderung bei Inzigkofen. Ein Sturm hatte einige Tage zuvor für eine Unzahl umgestürzter, teilweise riesiger Buchenstämme gesorgt. Diese versperrten



die Wanderstrecke auf zahlreichen Abschnitten und mussten äußerst mühsam überklettert, unter ihnen durchgekrochen oder durchs Unterholz umgangen werden. Im fürstlichen Park in Inzigkofen dagegen waren kaum Sturmschäden, so dass wir diese Idylle ohne Hindernisse genießen konnten.

Am zweiten Wandertag war eine Streckenwanderung von Hausen im Tal über die Burg Wildenstein nach Beuron angesagt – hier hatte der Sturm nicht gewütet. Am nächsten Tag führte die Tour die Hälfte der Gruppe von Neidingen auf den Schau-felsen, während die andere Hälfte den Lenzenfelsen auf der rechten Talseite bestieg. Am Abreisetag ging es nach Böttingen zur Donauwelle »Alter Schäferweg«. Über den Schäferbrunnen wanderten wir zur Lip-pachmühle bei Mahlstetten. Bei der Heim-reise besuchten wir noch den Aufzugtest-turm in Rottweil. Die Wandertage waren für alle Teilnehmer bei bestem Wander-wetter ein schönes Erlebnis. *Klaus Fick*

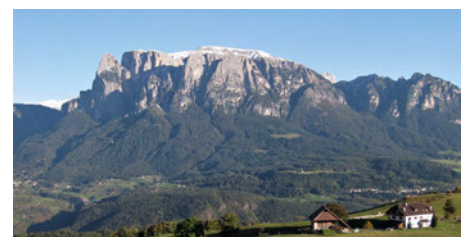
OG Pfullendorf. Besuch des Stroh-parks: Mit Wanderführer Xaver Müller erlebten



17 Mitglieder und Gäste der OG einen ab-wechslungsreichen Nachmittag. Ziel war der Stroh-park in Schwenningen/Heuberg mit seinen vielen, teils übergroßen Figu-ren von der Wühlmaus und der Ente über Rindviecher bis zum Elefanten. Auch Ba-deszenen bis zum Hochsitz erregten die Bewunderung, was sich so alles aus Stroh darstellen lässt. Nach einem Besuch des Festzeltes zur Verpflegung wurde bei herr-lichem Wanderwetter noch eine Wande-rung mit 6,5 km rund um den Horen un-ternommen. *H. A. Arndt (Text), H. Kälberer (Foto)*

OG Remshalden. Eine Woche Südtirol, sieben Tage Sonnenschein, fünf abwech-slungsreiche Wanderungen mit atemberau-benden Ausblicken auf das grandiose Al-penpanorama der Dolomiten, ein Tag in Bozen, hervorragendes Essen und eine harmonische Gesellschaft, dieses pure Glück erlebten 33 Wanderfreunde Ende Septem-ber auf dem Ritten, der Sommerresidenz der reichen Bozener Bürger. An jedem Wandertag standen zwei anspruchsvolle Touren zur Auswahl: eine längere Strecke mit bis zu 600 hm und eine kürzere Stre-cke mit weniger Höhenmetern, jede auf naturbelassenen Bergpfaden mit viel auf und ab über Wurzeln und Steine.

Jede Wanderung hatte zudem einen kul-turellen Höhepunkt, so das Kloster Stams mit seinen Wurzeln zu den Staufern, das Bienenmuseum in einem 600 Jahre alten Bauernhof, der bis 1975 bewirtschaftet war, die Kirche von Maria Saal mit dem einzig-artigen Fresco der »Maria unterm Regen-schirm«, das Quellheiligtum Bad Dreikir-



chen, das schon Sigmund Freud besuchte, und die Stadt Bozen mit dem Dom und dem Ötzmuseum. Ein weiterer Höhepunkt war die Einkehr auf einem Weingut am Keschnweg, wo bei Südtiroler Gastlichkeit, regionalen Speisen und Wein die Anstrengung der Wanderung sofort vergessen war. Zum Abschied in Remshalden dominierten die Worte »auf Wiedersehen und bis bald«. *Brigitte Kranzer-Hamatschek (Text), Andreas Lang (Foto)*

OG Scheer. Grenzsteinwanderung: Bei der Flurbereinigung Bingen stellte man fest, dass nach der Neueinteilung der Äcker drei Landesgrenzsteine der ehemaligen Grenze der Königreiche Württemberg (KW) und Preußen (KP) mitten in einem Acker lagen. Sie wurden an anderer Stelle auf der Grenzlinie gesetzt. Einer davon wurde im April 2021 als historisches Denkmal genau auf der Grenze zwischen den Gemarkungen Hitzkofen (ehemals Würt-



temberg) und Heudorf (Scheerer Teilort, ehemals Preußen) aufgestellt. Die beiden Bürgermeister Lothar Fischer aus Scheer und Jochen Fetzer aus Bingen waren damals dabei.

An der Wanderung nahm auch Bürgermeister Fischer teil und berichtete über den Verlauf der Grenze; 13 Grenzsteine mit Jahreszahlen und Einkerbungen sind hier zu entdecken. Sie führte vom Hofgarten über die B32 am linken Ufer der Donau unterhalb des Schlosses Bartelstein, bis man wieder die B32 querte. Nun folgte man der alten preußischen Grenze über den Stauden nordwärts, bei einem freistehenden Baum ging es über die Kreisstraße 8.265 – auf ein Waldeck zu, dem Waldrand folgten wir bis zur Straße Hitzkofen–Heudorf. Hier trafen wir auf die versetzten Landesgrenzsteine. Nach einer Rast am neuen Denkmal wanderten wir zurück durch den Wald und an einem Erratischen Block vorbei zum Ausgangspunkt.

Erich Fischer

OG Sulz a.N. Anfang Juli war die Radlergruppe zu einer viertägigen Radtour im

»Dreiländereck« unterwegs. Mit Bus und Radanhänger erfolgte die Anreise über Friedrichshafen nach Wangen ins Allgäu. Nach der Stadtbesichtigung führte die Tour durch eine landschaftlich reizvolle Region an den Bodensee, nach Bregenz und weiter bis Dornbirn. Mit dem Bus ging es über den Bödelepass nach Mellau ins Hotel. Am nächsten Tag startete die Radtour in Lingenau, hinunter an die Bregenzerach und unterhalb der markanten



Kanisfluh bis Schoppernau. Die Bergbahn brachte die Gruppe auf die Sonnenterasse am Diedamskopf. Der Rückweg führte bergauf nach Schnepfegg, in rasanter Talfahrt nach Bizau und zurück ins Hotel.

Ziel des dritten Tags war das Rheintal mit einem kurzen Abstecher ins Schweizer Naturschutzgebiet Altstätten mit der Besichtigung einer stillgelegten Torffabrik. Über den Rheinradweg folgte eine bequeme Rückfahrt zur Radverladung in Hohenems. Die Tour am vierten Tag begann in Bregenz. Bald erreichten die Frauen und Männer über Höchst das schweizerische Bodenseeufer. Es folgten Rorschach, Horn, Arbon und Romanshorn.

Die Fähre brachte die Radlergruppe nach Friedrichshafen zur Schlusseinkehr. Die sonnige, unfallfreie und ca. 200 Kilometer lange Radtour wurde mit einem lang anhaltenden Beifall belohnt. *Friedhelm Kopp (Text), Christel Kopp (Foto)*

OG Trossingen. Zweitägige Bergtour nach Damüls unter Leitung von Stefan Kunz, Kassierer und 1. stv. Vorsitzender der OG: Mit insgesamt 15 Teilnehmern kam eine bunt gemischte, generationenübergreifende Gruppe zusammen. Die jüngste Teilnehmerin war 12 Jahre, die beiden ältesten 69 Jahre alt. Am frühen Samstagmorgen ging es bei traumhaftem Wetter mit Fahrgemeinschaften nach Damüls. Am ersten Tag waren das Portlahorn (2.010 m) und die Sünser Spitze (2.061 m) die beiden Gip-

felziele. Die fünf Teenager, ausgerüstet mit Walkie-Talkies, machten das Tempo, die Älteren kamen jeder zu seiner Zeit an den ausgemachten Wegpunkten an.

Am zweiten Tag standen auf der Damülser Rundtour drei weitere Zweitausender auf dem Programm, wobei sich je nach



Lust und Motivation, oder besser gesagt schmerzenden Knien, die Gruppe aufteilen ließ. Von der Uga-Bergstation aus wurde noch von allen Teilnehmern das Hohe Licht (2.007 m) bestiegen, auf dem Hochblanken (2.068 m) und Ragazer Blanken (2.051 m) waren dann letztlich noch acht Teilnehmer. Im Abstieg wurde die Route über die kleine aber feine Alpe Ragaz gewählt, um noch eine gemütliche Hüttenjause mit frischer Alpenmilch und selbst gemachten Speck und Käse mitzunehmen. Am Ende der beiden Tage stand die Besteigung von fünf Zweitausendern zu Buche! *Stefan Kunz*

OG Untersteinbach. Schönes Wetter war vom Organisator Dietmar Binder für den Jahresausflug bestellt – dann wurde es der



heißeste Tag des Jahres. Trotzdem: ein gelungener Ausflug! Die Etappenziele waren das Eselsburger Tal bei Herbrechtingen, Heidenheim an der Brenz sowie Bartholomä im Ostalbkreis mit dem Wental. Nach dem Start in Öhringen wurde auf halber Strecke eine Frühstückspause eingelegt.

Anschließend ging die Fahrt weiter nach Herbrechtingen, wo die Rundwanderung ins Eselsburger Tal auf dem Programm stand. Durch das Naturschutzgebiet und an der Brenz entlang gelangten die Wanderer in den kleinen Weiler Eselsburg, wo die Ritter zum Esel auf der einstigen Eselsburg thronen.

Auf dem Rückweg kam man an der Felsformation »Eiserne Jungfrauen« vorbei und Dietmar Binder erzählte die Sage der eisernen Jungfrauen. Nach der Mittagspause fand in zwei Gruppen die kurzweilige und interessante Stadtführung in der 50.000 Einwohner-Stadt Heidenheim statt. Anschließend brachte der Bus die Teilnehmer nach Bartholomä. Dort startete die 4 km lange Wanderung ins Wental mit dem beeindruckenden Felsenmeer.

Zum Abschluss des schönen Tagesausflugs erfolgte die Abschlusseinkehr – das gute Essen und die Getränke hatten sich nach dem schweißtreibenden Tag alle redlich verdient. *Dietmar Binder*

OG Weilersteußlingen. Zum Köhler nach Münzdorf: Am 09.08.2023 veranstaltete die OG ihre bereits zur Tradition gewordene Mittwochabendwanderung zum Kohlemeiler nach Münzdorf. Eine alte Tradition und eine der ältesten Handwerkstechniken der Menschheit ist die Verkohlung von Holz – ausgezeichnet von der UNESCO 2014 als Immaterielles Kulturerbe. Zweimal im Jahr schichtet der



Köhler auf der Köhlerplatte in Hayingen-Münzdorf seine Meiler auf, um auf althergebrachte Weise Holzkohle herzustellen. Leidenschaft und Tradition sind hier eng verbunden. Über zehn Tage lang kontrolliert der Köhler seinen aus Buchen- oder Eschenholz, Gras und Lösche aufgeschichteten Meiler alle zwei Stunden – Tag und Nacht. Dabei lebt er in der Köhlerhütte am Meiler. Etwa 11–12 Tage nach dem Anzünden findet samstags bei trockenem

Wetter das »Ausziehen« des Kohlemeilers statt. *Christina Heilig*

OG Weissacher Tal. Dreitägiger Ausflug im 125-jährigen Jubiläumsjahr: Die von Vorstand Andreas Walla organisierte dreitägige Busausfahrt zum Jubiläum der OG hatte den kleinen, jedoch sehr spannenden und erlebnisreichen Ort Wallenfels als Ziel. Bei der Hinfahrt wurde um die Mittagszeit ein stärkender Stop in einer Brauerei in Bamberg eingelegt, dann ging



es weiter zum Gasthof in Wallenfels. Am zweiten Tag wurde vormittags bei bestem Wetter auf hervorragend beschilderten Wegen gewandert.

Nachmittags stand die abenteuerliche und unvergessliche Floßfahrt auf dem kleinen Flüsschen Wilde Rodach auf dem Programm. Die sommerlichen Temperaturen waren dafür ideal! Die Mitfahrenden wurden auf den einfachen Holzflößen, die von Flößern fachgerecht gesteuert wurden, gleich bei der ersten Schleuse in der ersten Minute ordentlich nass. Eine Mordsgaudi, die einem lange in Erinnerung bleibt! Die muntere Gruppe mit Teilnehmern von 19 bis über 80 Jahren war sich einig, dass es ein gelungener Jubiläums-Ausflug war.

Renate Florl

Familien, Kinder & Jugendliche

OG Aalen. Weiches Pferdefell lässt Kinderherzen höher schlagen – Schatzsuche mit Pferd: Bei strahlendem Sonnenschein machten sich am Sonntagnachmittag am 24. September zehn Familien der Familiengruppe auf zu einer gemeinsamen Schatzsuche durch den Rohrwang. Begleitet wurden sie auf diesem Weg von der Stute Ariana, die ihre kleinen Fans auch gerne mal eine Strecke lang auf ihrem Rücken trug. Die Aufgabe bestand darin, über mehrere im Wald versteckte



QR-Codes den Weg zum Schatz zu finden. Hinter jedem QR-Code verbarg sich ein Bild, das den Schatzsuchenden den weiteren Wegabschnitt verriet.

Die Suche verlief zur Freude aller erfolgreich und der Schatz konnte unter großem Jubel gehoben bzw. gesenkt werden, denn er verbarg sich in luftiger und doch zum Glück erreichbarer Höhe. Durch die motivierende Begleitung der Vierbeinerin und den entfachten Ehrgeiz als Schatzsucher flog der Weg nur so dahin unter den kleinen Füßen. *Ute Hommel*

OG Heuchlingen. Die OG hatte im September doppelten Grund zum Feiern: die offizielle Einweihung des neuen Spielbereichs und das traditionelle Schlachtfest. Nach den Grußworten des Vorstandsteams, des Bürgermeisters und der örtlichen Raiffeisenbank als Mitsponsor wurde das Absperrband durchgeschnitten.

Dann gab es kein Halten mehr für die Kinder, diese stürmten den Spielplatz und an ihren Gesichtern konnte man ihre Freude über den tollen Spielplatz und die Wippe deutlich sehen. Die OG ist sehr stolz



auf den Zuschuss über das LEADER Programm des Schwäbischen Waldes, nur dadurch konnte dieses Projekt umgesetzt werden. Zudem brachten sich die Mitglieder der OG tatkräftig in unzähligen Arbeitsstunden ehrenamtlich ein beim Montieren des Kletterturmes, Verteilen

der Hackschnitzel oder auch der Pflanzaktion. Die OG ist unheimlich stolz, dieses große Projekt realisiert zu haben. Die Einweihung wurde dann mit einer eigens von den Jugendlichen der Jugendgruppen organisierten Spielstraße gefeiert.

Ebenso kamen an diesem Wochenende zahlreiche Gäste und genossen bei guter Stimmung, traumhaftem Wetter und den hervorragenden Schlachtfestschmankerln viele tolle Stunden. Am Sonntag kam sogar die OG Degerloch zu uns zu Besuch. Ein großer Dank an alle, die wieder zu so einem tollen Fest beigetragen haben.

Andrea Friedel

OG Sigmaringendorf. Das ewige Drama mit dem Lama: Am Kindersommer der Gemeinde beteiligte sich auch die Familiengruppe der OG unter Führung von Petra Brodmann mit einem Besuch von MÜLLERs kleiner Alpaka-Farm in Vilsingen mit 17 Kindern ab sechs Jahren. Nach einer kurzen Einführung durch Frau Müller durften die Kinder mit den Alpakas einen ca. einstündigen Spaziergang unternehmen. Begleitet durch je einen Betreu-



er durften immer zwei Kinder ein Alpaka führen, was nicht immer ganz einfach war, aber großen Spaß bereitete. Hierbei lernten sie die Eigenarten dieser Tiere kennen. Im Stall wieder angekommen, beantwortete Frau Müller viele Fragen der Kinder, die nun mehr über die Alpakas wissen wollten, z.B. was passiert mit der Wolle, wann werden die Alpakas geschoren.

Mit einem herzlichen Dankeschön und »wir kommen wieder« verabschiedete sich die Gruppe. Nach einer kurzen Wanderung war man auf einem wunderschönen Spielplatz angekommen, wo die restliche Zeit mit allerlei Spielen verbracht wurde, bis der Bus nach Sigmaringendorf zurückfuhr. »Schee wars«, der Dank galt der Organisatorin Petra Brodmann, den Begleitpersonen und der Gemeinde für die finanziel-

le Unterstützung. Übrigens, Vilsingen war ohne Probleme mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, was dazu noch nachhaltig war. *Wolfgang Metzger*

OG Uhingen. Auch dieses Jahr fand im Schülerferienprogramm wieder eine Nachtwanderung statt (27.07.) – mit 44 Kindern, betreut von zehn Erwachsenen. Los ging beim Rathaus. Zum Glück hatte der Regen aufgehört und so erreichte die Gruppe trockenen Fußes Nassachmühle. Dort empfing sie ein vorbereitetes Feuer. Grüppchenweise holten sich die Kinder ihre Wurst und setzten sich um die Grill-



schale. Während die eine Gruppe ihre Wurst grillte, erkundeten die anderen das Gelände oder probierten die ersten Spielstationen aus. Anschließend konnten die Kinder wählen zwischen freiem Spiel, Stationen und gemeinsamen Aktionen, wobei das Fußballspiel auf keinen Fall fehlen durfte.

Bei Anbruch der Dunkelheit konnten es viele nicht mehr erwarten, mit ihren Taschenlampen den Heimweg anzutreten. Bevor es losging, musste jeder natürlich die Leuchtkraft seiner Lampe noch ausgiebig testen. Trotzdem wurde es im Wald dann manchen schon etwas ängstlich zumute. Die Kinder sind jedoch tapfer gelaufen und die Eltern konnten ihre Kinder wieder pünktlich, verschwitzt, aber wohlbehalten am Rathaus in Empfang nehmen. Die OG Uhingen bedankt sich ganz herzlich bei allen Helfern und den begleitenden Eltern. Es war für uns eine gelungene Veranstaltung in respektvoller und angenehmer Atmosphäre. *U. Schall*

Veranstaltungen

OG Mainhardt. Viele Mainhardter und Auswärtige nutzten den Tag des offenen Denkmals zu einem Besuch im Mainhardter Felsenkeller, den die OG mit der Gemeinde Mainhardt am Nachmittag geöffnet hatte und Führungen anbot. Erstaunlich dass trotz weiterer drei Veranstaltungen



an diesem Tag in der Gemeinde und vielen anderen offenen Denkmälern im Kreisgebiet geschätzt mindestens 150 Personen zur Besichtigung kamen. Helmut Fischer, Tilman Schoch und Jürgen Bühler waren den ganzen Nachmittag damit beschäftigt, die Besucher über den historischen Eiskeller zu informieren, und erhielten viel Lob für die vom Albverein und NABU in der Vergangenheit geleisteten Arbeiten beim Ausräumen des ehemaligen Eiskellers.

Stimmungsvoll spärlich beleuchtet waren sowohl die Treppen wie auch die Kellerräume mit Kerzenlicht, und bei den warmen Temperaturen außen war die gleichmäßige Kühle von ca. 8 Grad bei kurzzeitigem Aufenthalt im Keller sehr angenehm. Die OG bewirtete auf der Wiese vor dem Keller mit Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, was gerne angenommen wurde. Der wunderschöne Platz vor dem Keller eignet sich dafür hervorragend. Jetzt kehrt im Felsenkeller die Winterruhe ein und er dient dann den Fledermäusen wieder als Winterquartier. *Renate Fischer*

OG Neckarhausen. Viele Gäste kamen nach Neckarhausen, die Schässloh-Musig hatte mit einem bunten Programm aus internationalen Musikstücken zur Serenade eingeladen. Zu den Klängen von Akkordeon



und Ziehharmonika waren auch die feinen Töne der Geige und Gitarre zu hören, begleitet von den tiefen Tönen des Kontrabass. In flotten, lebhaften Weisen und mit sanften, gefühlvollen Melodien zeigte die Gruppe ihr musikalisches Können. Dazwischen wurden Anekdoten zu den Stücken

vorgetragen, gespickt mit Wissenswertem und Kuriosem.

Zum Beispiel war der »Fackeltanz« ein beliebter Tanz auf Hochzeiten, auch bei jener der preußischen Prinzessin Wilhelmine anno 1731 in Berlin. Der »Walzer Nr.2« von Schostakowitsch ist weltbekannt und wird als Filmmusik verwendet. Durch das wunderbare Spiel mit dem Saxophon gelang es den Musikern, sich mit dem Lied »Weit, weit weg« von H. v. Goisern in die Herzen der Zuhörer zu spielen. Da blieb der Beifall nicht aus. Mit der »Polka Neckarhausen« verabschiedete sich die Schässloh-Musig. *Reni Giers*

OG Schlierbach. Unser neu angeschafftes Zelt und Pavillon – selbstverständlich mit Aufdruck des Albvereins-Logos und der Ortsgruppenbezeichnung – konnten wir erstmals am 17. September 2023 zur Bewirtung und Gästeunterbringung beim Schlierbacher Dorffest einsetzen. Gestartet wurde das Dorffest mit einem ökumenischen Gottesdienst und einer Ansprache des Bürgermeisters. Das schöne, sonnige Wetter lockte zahlreiche Besucher an, die



gerne an unserem Stand einkehrten. Während ihrer Verweilzeit hatten alle die Möglichkeit, unsere leckeren Hamburger und Kraut/Schupfnudeln zu probieren. Natürlich war auch ausreichend für die üblichen Kaltgetränke gesorgt. Die Schattenplätze unter der Zeltplane waren an diesem Tag besonders begehrt und fast durchgehend belegt. Damit unser neues Zelt noch mehr Beachtung fand, wurde das Zeltgestänge mit selbstgebastelten Deko-Drachen verschönert. Den vielen fleißigen Helferinnen und Helfern verdanken wir einen reibungslosen Festablauf und zufriedene Festbesucher. *Ralf Dreizler (Text), Beate Haller (Foto)*

OG Wannweil. Die OG hatte im August zu einem besonderen Ereignis eingeladen. Wir veranstalteten auf dem Rathausplatz ein »White Dinner«. In stimmungsvoller Umgebung treffen sich dazu weiß gekleidete Menschen zu einem Picknick an wei-

ßen Tafeln und vergessen gemeinsam für eine Weile den Alltag. Wir konnten am Samstagabend 33 Gäste begrüßen, alle hell oder weiß gekleidet (so kamen die weißen Kleidungsstücke mal wieder aus dem Schrank). Auch die Sonne ließ sich häufig blicken, bei angenehmen Temperaturen.



Zunächst gab es einen lockeren Sekt-Empfang, dann wurden die Plätze an den wunderschön dekorierten Tischen eingenommen und die mitgebrachten Picknickkörbe ausgepackt. Dabei war es interessant, welche unterschiedlichen Speisen auf den Tisch kamen. Wer wollte, konnte auch von seinem Tischnachbarn probieren und es wurden die unterschiedlichsten Leckereien über die Tische gereicht. In dieser heiteren Atmosphäre ergaben sich angeregte Gespräche und es wurde viel gelacht. Von allen Seiten wurde der schöne Abend gelobt und der Wunsch nach einer Wiederholung im kommenden Jahr geäußert. *Dieter Schmidt*

Sonstiges

OG Pfullingen. 60 Jahre Jugendakkordeon-Orchester: 1963, 12 Jahre nach Gründung des Akkordeon-Orchesters, rief Helmi Körner ein Jugend-Akkordeon-Orchester ins Leben und leitete es 14 Jahre. Nach verschiedenen Dirigenten übernahm Birgit Ebner 1989 die musikalische Leitung des Jugend- und Hauptorchesters. Das Jugend-Orchester ist bis heute in ihrer Hand. Für 30-jährige Dirigententätigkeit bekam sie von Orchestervorstand Nicole Weiß die



goldene Dirigentennadel mit Auszeichnung des Deutschen Harmonika Verbandes überreicht. Bürgermeister Stephan

Wörner überbrachte Grußworte der Stadt. Ihr musikalisches Können zeigte das Jugendorchester mit knapp 20 Spielerinnen und Spielern auf der Bühne der »neuen Pfullinger Mitte« mit »Heart of Courage«, »Only Time« und »Tango Patunel«. Eigens für das Jubiläum fanden sich sechs Jungs, ehemalige Jugendorchesterspieler, zu einem Ensemble »De Jonge vo de Alde« zusammen und überbrachten ein musikalisches Ständchen mit dem anspruchsvollen Stück »Sandstorm«, romantische Klänge mit »You raise me up«, und lateinamerikanische Rhythmen waren mit »Cantina Band« und »Danza Koduro« zu hören. Zum großen Finale beendete das Jugendorchester zusammen mit dem Hauptorchester den Nachmittag mit den gemeinsamen Stücken »Highland Cathedral« sowie »Rocking all over the World«. *Sandra Martin*

OG Wüstenrot. Im August 2023 feierte unsere Partnertanzgruppe Herbstrosen aus Solymar/Ungarn ihr 25-jähriges Jubiläum. Der Einladung zu diesem festlichen Ereignis sind wir gerne nachgekommen. Die Volkstanzgruppe der OG reiste daher mit elf Personen in die ungarische Partnerstadt Solymar, nahe Budapest. Nach einem herzlichen Empfang im Heimatmu-



seum erwartete uns für die nächsten Tage ein reichhaltiges Programm. Am Balaton konnten wir die Klosterkirche Tihany besichtigen und uns in Balatonfüred unter die Touristen mischen. Die nahegelegene Klosterkirche Esztergom und das Schloss des Grafen Esterhazy in Tata waren weitere sehenswerte Ausflugsziele.

Höhepunkt unserer Reise war dann die Teilnahme am Festakt zum 25-jährigen Jubiläum unserer Tanzfreunde aus Solymar. Neben den Herbstrosen durften auch wir einige Tänze aufführen. Ein besonderer Höhepunkt für uns waren dann zwei gemeinsame Tänze, die wir mit den Herbstrosen zeigen durften. Am Montag traten wir dann die Heimreise an, mit dem Versprechen, sich im nächsten Jahr wieder zu treffen. *Uwe Holland*

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. Juli bis 7. Oktober 2023

Ehrenschild

Nordheim: Ursula Junghans, KassiererIn, Wanderführerin, Organisatorin von Festlichkeiten

Silberne Ehrennadel

Bronnweiler: Wolfgang Lutz, Mitglied im Vorstandsteam, Schriftführer; Dr. Herbert Bauer, Mitglied im Vorstandsteam, Naturschutzwart, Wanderführer; Eva Eckstein, Vorstandssprecherin im Vorstandsteam, Wanderwartin

Gaildorf: Dieter Hähnle, Wanderführer, Streckenpfleger

Ludwigsburg: Hans-Georg Baum, OG-Vorsitzender, Wanderführer, Pressewart; Erika Nestel, Schriftführerin, stv. OG-Vorsitzende, Beisitzerin; Waltraud Mayer, KassiererIn

Margrethausen: Dr. Krischan Spengler, Schriftführer

Neckarhausen: Manfred Sterr, Wander- und Radwanderführer; Renate Giers, Schriftführerin, Pressewartin, Leiterin der Kindergruppe, Leiterin der Familiengruppe; Matthias Sterr, Kassier

Rot am See: Karl-Heinz Destner, Wegewart, Wanderführer

Wiesbach: Kuno Hübner, Schriftführer, Kassierer

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Neckarhausen: Werner Sterr

Wiesbach: Ilse Rath

Persönliches

Neue Mitarbeiterin in der Hauptgeschäftsstelle

Liebe Leserinnen, liebe Leser, gerne möchte ich mich Ihnen vorstellen. Mein Name ist **Heidrun Götz**. Seit dem 2.10.2023 bin ich als Elternzeitvertretung im Bereich Finanzen/Personal als Sachbearbeiterin beschäftigt. Zur Finanzwirtin wurde ich beim Finanzamt Esslingen ausgebildet, das Studium der Landespflege habe ich an der Fachhochschule Nürtingen absolviert und eine Fortbildung zur Bilanzbuchhalterin abgeschlossen. Fast 20 Jahre war ich in einem anderen Verein beschäftigt, nun freue ich mich auf meine neuen Kolleginnen und Kollegen und Aufgaben beim Albverein. Erreichbar bin ich montags bis donnerstags von 8.30 bis 12.30 und von 13.30 bis 16.00 Uhr, freitags von 8.30 bis 12.00 Uhr; Telefon 07 11/2 25 85-37, hgoetz@schwaebischer-albverein.de.

Zum Tod von Professor Dr. Theo Müller



Hans Georg Zimmermann

Unser Ehrenmitglied und Schriftleiter Natur-Heimat-Wandern sowie ehemaliger Vizepräsident und Schriftleiter der Blätter Professor **Dr. Theo Müller** wurde 1930 als Sohn eines Missionars auf Borneo geboren. Über Korntal und Pforzheim kam er nach Bühlenhausen auf die Blaubeurer Alb und kurz darauf nach Stuttgart. An der Univer-



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Ulrich Dunaiki (OG-Vorsitzender, stv. OG-Vorsitzender, Schriftführer) OG Laufen/Eyach

Frank Haffner (Naturschutzwart) OG Reichenbach/Fils

Gerhard Hezel (Gauwegmeister Donau-Brenz-Gau) OG Heidenheim/Brenz

Wilhelm Mühlich (langjähriger Wanderwart, Naturschutzwart, Wanderführer) OG Sulzbach/Murr

Dr.-Ing. Rainer Ohnheiser (Ausschussmitglied und Wegepate) OG Weißenstein

Werner Stahl (OG-Vorsitzender) OG Wiblingen

Edmund Strecker (Gründungsmitglied) OG Schwaikheim

Rolf Strohmaier (stv. OG-Vorsitzender, Mitglied im Vorstandsteam und im Ausschuss, Hüttenwart) OG Waldhausen / Rems

Rolf Wiemann (langj. Wanderwart) OG Leinfeldern-Musberg



Schwäbischer
Albverein

sität Tübingen studierte er Biologie, Chemie und Physik. Ihn zog es früh in die freie Natur hinaus; ein besonderes Interesse entwickelte er für die Vegetationskunde.

So zog er dem Gymnasiallehrerberuf 1954 eine Anstellung bei der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in Ludwigsburg (der späteren Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege) unter Leitung seines früheren Dozenten Dr. Konrad Buchwald vor. Vegetations- und Standortkunde sowie Fragen des angewandten Naturschutzes und der Landschaftspflege galt sein besonderes Augenmerk. Ein großer Teil seiner wissenschaftlichen Publikationen entstand in dieser Zeit. Mit diesen Kompetenzen konnte er die neu geschaffene Professur für Ökologische Standortkunde und Landschaftsplanung am Fachbereich Landespflege der Fachhochschule Nürtingen erhalten, als die Landesstelle 1975 in die neue Landesanstalt für Umweltschutz in Karlsruhe integriert wurde. Seine Vorlesungen und Exkursionen waren sehr beliebt; er diente der Hochschule nach seinem Eintritt in den Ruhestand 1993 sogar noch zwei Jahre als Lehrbeauftragter. Mehr als 130 wissenschaftliche Publikationen entstammen seiner Feder; er war schon 1955 Schriftleiter der Veröffentlichungen der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege und 1982 bis 1991 Herausgeber der Nürtinger Hochschulschriften. Sein letztlich vielfältiges ehrenamtliches Wirken im Schwäbischen Albverein resultierte ebenfalls aus solchen Aktivitäten: Bereits 1967 hatte er vom damaligen Vereinsvorsitzenden Georg Fahrbach den Auftrag erhalten, ein Buch über geschützte Pflanzen in Deutschland zu schreiben. Mit Gründung der Ortsgruppe Steinheim trat er

1968 dem Verein bei. 1973 bestellte ihn Präsident Prof. Dr. Helmut Schönamsgruber zum Schriftleiter – ein Amt, welches er ganze 26 Jahre innehatte; nur Eugen Nägele übertrifft ihn hierbei. Auch war er Herausgeber der erfolgreichen Wanderführerreihe »Natur – Heimat – Wandern« mit über 20 Bänden. Seit dieser Zeit brachte er sich auch im Hauptausschuss ein.

Im Rahmen des Albvereinsfestes von 1985 in Heilbronn wurde er als Beisitzer in den Hauptvorstand, 1993 in Nürtingen zum Vizepräsidenten gewählt. Dieses Amt hatte er bis 2005 inne – im Anschluss daran wurde ihm vom Verein die Ehrenmitgliedschaft übertragen. Er war über Jahrzehnte als hoch geschätzter Ratgeber bei unzähligen Themen und Vorgängen gefragt. Den Albverein vertrat er auch an anderer Stelle in herausragender Position; so engagierte er sich eineinhalb Jahrzehnte im Vorstand des Landesnaturschutzverbandes. Sein vielfältiger vorbildlicher Einsatz wurde durch sämtliche Ehrungen des Albvereins, die Silberne und Goldene Ehrennadel des Deutschen Wanderverbandes so-

wie durch die Verleihung der Heimatmedaille Baden-Württemberg 1989, des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland 1991 und der Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg 2000 gewürdigt.

Mit Theo Müller verlieren wir einen einzigartigen Menschen und eine herausragende Persönlichkeit unseres Vereines, der uns Jahrzehnte eng begleitet hat. Wir werden ihn sehr vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Der Schwäbische Albverein ist ihm zu großem Dank verpflichtet.
Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Spenden

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützigte Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädle des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11/2 25 85-22, Fax 07 11/2 25 85-93, verkauf@schwaebischer-albverein.de. Sie können, wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen, über den Internet-Shop (www.albverein-shop.de) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis*.

*Mitgliederpreis 14,30 €, Staffelloptionen ab 10 Stück).

Karten

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) hat die folgende Neuauflage herausgegeben: *Friedrichshafen (W270). Im idealen Maßstab von 1:25000 enthält die Wanderkarte im wiedergegebenen Gebiet die kompletten Wanderwege des

wie z.B. Aussichtspunkte, Schutzhütten, Grillplätze, Sehenswürdigkeiten, Freibäder sowie Badeplätze, Wanderheime und Gasthäuser in Auswahl. Außerdem Bahnhöfe, Haltestellen und Schiffsanlegestellen sowie besonders gekennzeichnete touristische Objekte u.v.m. Zur besseren Orientierung ist das UTM-Gitter in blauer Farbe wiedergegeben. Die Größe des Maßstabs ermöglicht einen detaillierten Überblick über das ausgewählte Gebiet (*Karte des Schwäbischen Albvereins, LGL 2023, 8,50 €* *Mitgliederpreis 7,00 €).

Kalender

Der schöne Heimat- und Wanderkalender *»Schwäbisches Land 2024« mit beliebten Ausflugs- und Wandergebieten Württembergs, zweiwöchentlich mit herrlichen Farbfotos und Wandervorschlägen, entstand in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein. Ein Postkartenkalender, der jedem Freude macht, ein Kalender den man auch gerne weiter verschenkt (Format 17x30 cm, Lorenz Senn Verlag, Schwäbisches Land 2024, ISBN 978-3-88812-250-7, 19,30 €,



Schwäbischen Albvereins e.V. und des Schwarzwaldvereins e.V. sowie Jakobuswege, die Europäischen Fernwanderwege 1, 4 und 5 und andere mehr. Erlebniswanderwege ergänzen das Angebot. Als Premiumwanderwege zertifizierte Wanderwege sind besonders gekennzeichnet.

Der Bodensee mit seinen Uferwegen, aber auch das Umland bildet den idealen Rahmen für schöne Wanderungen. Die Karte enthält touristische Informationen

Wander- und Ausflugsliteratur

Das Härtsfeld ist landschaftlich wunderschön. Auf abwechslungsreichen, interessanten und kurzen Wanderungen vermitteln Weite und Stille ein Gefühl



der Unbeschwertheit. Jede Wanderung in *»Hoher Himmel – weites Land. Wanderefreuden auf dem Härtsfeld / Der



Schättere-Weg von Aalen bis Dillingen und 30 Rundwanderungen 4 – 10 km von **Anne Karrer** ist mit einem QR-Code versehen, um die Strecke mit outdooractive einfach zu erwandern. Informationen zu den Gebieten, ÖPNV und Einkehrmöglichkeiten sind enthalten (112 S., durchgeh. farb. Abb., Karten, Format 15x21 cm, kartoniert, Bezug über www.aalen-wanderungen.de, unseren Online-Shop und das Lädle des Schwäbischen Albvereins, 12 €).

Verschlungene Pfade, bewaldete Hügel, steile Kalkriffe und urige Lokale – in der Schwäbischen Alb liegen unzählige wanderbare Schätze! So spaziert man durch lichte Buchenmischwälder zum Lichtensteiner Märchenschloss, verbringt romantische Stunden am Uracher Wasserfall und kehrt bei saftigem Zwiebelrostbraten



Geschichte & Regionales

Schwäbische Weihnacht: Lustige Weihnachtsgeschichten für Erwachsene. **Wulf Wager** präsentiert in **»'s wird Weihnacht: Die schönsten Geschichten rund ums Fest – heiter, besinnlich und schwäbisch«** wunderbare und humorvolle Geschichten rund um das schönste Fest des Jahres. Weihnachten, die schönste Zeit des Jahres, strahlende Kinderaugen, glückliche Tage in der Familie, das alles wird noch schöner wenn es in gepflegtem Schwäbisch erzählt wird. Und wer Wulf Wager kennt, den schwäbischen Erfolgsautor, der weiß, dass es dabei nicht nur besinnlich zugeht: In seinen Geschichten rund ums Fest gibt es auch richtig viel zu Lachen!

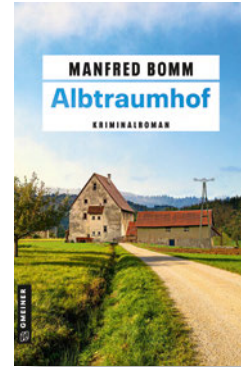
Das perfekte Geschenk für alle Schwaben - humorvolle und besinnliche Weihnachtsgeschichten, original schwäbisch vom ur-schwäbischen Erfolgsautor und Entertainer Wulf Wager (144 S., ca. 30 Abb., Format 14x21 cm, Klappenbroschur, Silberburg-Verlag, ISBN 9783842524231, 19,99 €).



Romane & Krimis

Vier alte Bauernhöfe – und ein finsternes Geheimnis. Vor 18 Jahren verschwand ein Bauer spurlos und soll nun für tot erklärt

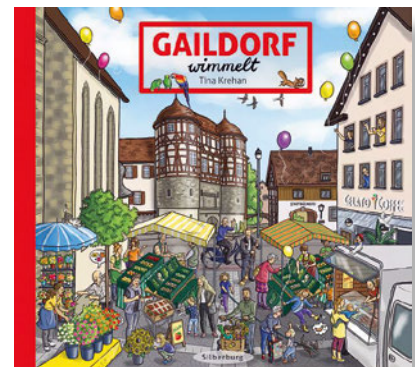
werden. Seine Erbin erhofft sich in **»Albtraumhof«** von **Manfred Bomm** ein idyllisches Gebäude, doch aus dem Traum auf der Schwäbischen Alb wird ein Albtraum. Denn in dem einsam auf der Hochfläche stehenden Hof geschehen merkwürdige Dinge. Die Erbin erlebt dramatische



Nächte und zieht den pensionierten Kriminalisten August Häberle hinzu, um herauszufinden was mit ihrem vermissten Verwandten geschehen ist (377 S., Format 13,5x21 cm, Klappenbroschur, Gmeiner-Verlag, ISBN 978-3-8392-0450-4, 16,00 €).

Kinder & Familien

Was Stuttgart kann, kann Gaildorf schon lange: Ganz Gaildorf ist ein einziges Wimmelvergnügen. Mit liebevollen und detaillierten Illustrationen lädt **Tina Krehan** in **»Gaildorf wimmelt«** Groß und Klein



zum Neuentdecken der Stadt ein (12 S., ca. 7 Abb., Format 23x21 cm, Pappbilderbuch, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2410-1, 11,99 €).

ErlebnisWandern auf der Schwäbischen Alb – hier gibt es für Kinder unendlich viel zu entdecken! Ob abenteuerliche Tropfsteinhöhlen oder geschichtsumwobene Ritterburgen, ob rauschende Wasserfälle oder die kleinen Hegau-Vulkane – **»ErlebnisWandern mit Kindern**



oder vegetarischem Schäfer-Burger in der Bierkulturstadt Ehingen ein. 20 Genusswanderungen garantieren in **»Schwäbische Alb. Wandern für die Seele – Wohlfühlwege«** von **Reinhard Schröter** jede Menge Erholung für Entdeckerherzen (192 S., zahlreiche Abb. und Karten, Format 13,5x20,5 cm, Klappenbroschur, Droste Verlag, ISBN 978-3-7700-2355-4, 18,00 €).

Natur

Blumen sind eine Attraktion in jedem Garten, sie kündigen den Frühling an, das Ende des Herbstes, und verschönern die Winterlandschaft mit ihren Farben. Blumen blühen in jeder Jahreszeit! Ob Krokus, Tulpe oder Maiglöckchen, **Emmanuelle Kecir-Lepetit** erzählt in **»Magie der Blumen«** Geschichten rund um die Herkunft, Legenden, Bedeutung und Besonderheiten der Blumen. Eine Fundgrube voller Überraschungen (96 S., durchgeh. illustriert, Format 13,5x25,5 cm, gebunden, Leykam, ISBN 978-3-7011-8298-5, 18,00 €).

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Schwäbische Alb West von Marcel Giesler stellt 40 Wanderungen vom Hegau bis zur Burg Hohenneuffen vor: Abenteuer und Spaß für die ganze Familie! Der Westen der Schwäbischen Alb ist ein beliebtes Ziel mit abwechslungsreichen Wandererlebnissen und tollen Sehenswürdigkeiten wie die 1000 Meter hohe und viele Kilometer lange Albtraufkante, der Uracher Wasserfall oder die Donauversinkung bei Immendingen.

Auch die Felswanderung bei Thiergarten oder die Flusswanderungen im Tal der Großen Lauter werden Kinder begeistern. Spielplätze, Lehrpfade und Tiererlebnisse warten auf kleine und große Entdecker. Zudem werden über 60 Freizeit- und Schlechtwettertipps empfohlen. Von Hochseilgärten über Naturfreibäder bis hin zu Outdoor-Funparks und Alpakahöfen ist alles geboten. Das kleine Murmeltier »Rothi«, berichtet Spannendes aus der Natur. Die Wanderungen wurden von Kindern getestet. Das Buch liefert Altersempfehlungen u.v.m. (232 S., 247 Fotos, dazu Höhenprofile, Kärtchen, Format 12,5x20 cm, Klappenbroschur, Bergverlag Rother, ISBN 978-3-7633-3377-6, 18,90 €).

albverein-shop.de



HIER können Sie was erleben.

Plüderhäuser Theaterbrette e.V.

Unser neues Stück
ab 17. November

„Hüttenzauber - und andere Geheimnisse...!“

Karten/Gutscheine und Termine unter www.theaterbrette.de oder Tel. 07181-87122

Kleinanzeigen

Alte Bücherschätze aus Privatbesitz: • 1888–1938. Der Schwäbische Albverein und seine Wandergebiete. Festschrift mit vielen Fotografien und Beiträgen (190 Seiten). • *Erwanderte Heimat*. Bearbeitet von Prof. Georg Wagner 1942 (Ersatz für die im Krieg nicht erscheinenden »Blätter des SAV«). Neu gebunden. • *Das Breuninger-Buch*, 1931 aus Anlass des 50. Geschäftsjubiläums des Hauses Breuninger mit vielen landeskundlichen Bildern und Beiträgen. • »Album von Stuttgart und Umgebung« 1903, sowie »Bilder aus Schwabens Gauen« 1909. Zeitgenössische Fotografien, hg. vom Hause Breuninger. Nur komplett abzugeben für € 50,00 + Versand. Anfragen und Angebote an gs.esenwein@t-online.de

Algarve Wanderreisen und Tageswanderungen! Speziell für Senioren abgestimmte Wanderreisen. Für Gruppen auch individuell. Infos: www.wandern-mit-uwe.de

Suche Wanderkarte Nr. 4 vom Schwäbischer Albverein 1:35 000 Künzelsau + Öhringen. Zahle 15,- Euro + Porto. ha.balbig@web.de



www.haslach.de

Haslach im Kinzigtal

... immer einen Besuch wert!

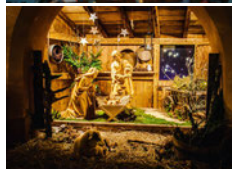
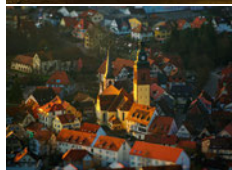
- Fachwerk-Altstadt
- Restaurants, Cafés, Einkaufen
- Schwarzwälder Trachtenmuseum
- Hansjakob-Museum
- Aussichtsturm Urenkopf

... und im Advent

- Großkrippe am Rathaus
- Krippen in Schaufenstern

Tourist Information

77716 Haslach im Kinzigtal
Im Alten Kapuzinerkloster · Klosterstraße 1
Telefon 07832 706-172 · info@haslach.de



 **Burg**
HOHENZOLLERN

KÖNIGLICHER
WINTERZAUBER
24.11.2023 – 07.01.2024

Infos und Online-Tickets:
www.burg-hohenzollern.com | T: 07471.2428



**Fahrrad- &
WanderReisen**

13.-15. JANUAR AUF DER CMT

Entdecken Sie alles für Ihren perfekten Wanderurlaub:

- » Schöne Reiseziele im In- und Ausland
- » Die besten Wanderwege
- » Gemütliche Wanderhotels
- » Wanderausrüstung

Bei allen Themen stehen Ihnen Expertinnen und Experten mit persönlicher Beratung zur Seite.

Neu 2024:

Die Schwäbische Alb ist Genusspartner der CMT 2024. Wer mehr dazu erfahren möchte, was die Region in kulinarischer Hinsicht zu bieten hat, ist hier vom 13. - 21. Januar genau richtig.

Anreise, Öffnungszeiten & Tickets:
messe-stuttgart.de/fahrrad



Schwäbischer
Albverein

ONLINE-SHOP BRINGT RIESENAUSWAHL!

In unserem Online-Shop können Sie aus einem riesigen Sortiment an Titeln auswählen.
Ganz egal ob Bücher, Kalender, Musikalien, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs, Blu-Rays oder Spiele:
Insgesamt stehen über 3,8 Millionen Produkte zur Verfügung. Im Regelfall sind über 400.000 Artikel
innerhalb von 24 Stunden abholbereit bzw. versandfertig. Sie können Ihre Bestellung über den
Online-Shop oder auch per eMail, telefonisch oder im Lädle tätigen.

Wir bieten eine versandkostenfreie Lieferung ab einem Einkaufswert von 40,- Euro.

www.albverein-shop.de

Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Mit Kindern unterwegs;
30 Tagesausflüge für die ganze Familie

Kartonierte, 160 Seiten

statt früher 14,90 €
nur 4,99 €



Trollinger & Co

Württembergische Weinkultur
Die Weinlandschaften zwischen
Bodensee und Taubertal

Gebunden, 160 Seiten

statt früher 39,90 €
nur 16,95 €



Spazier-Ziele auf der westlichen Alb

Entdecken – Erleben – Genießen
60 Rundgänge

Kartonierte, 168 Seiten

statt früher 14,90 €
nur 4,99 €



Schwarzwolf outdoor AV-Trekkingrucksack Matterhorn

31 Liter Volumen
schwarz

nur 63,95 €



Schwarzwolf outdoor AV-Wanderrucksack Yukon

20 Liter Volumen
grau

nur 51,95 €



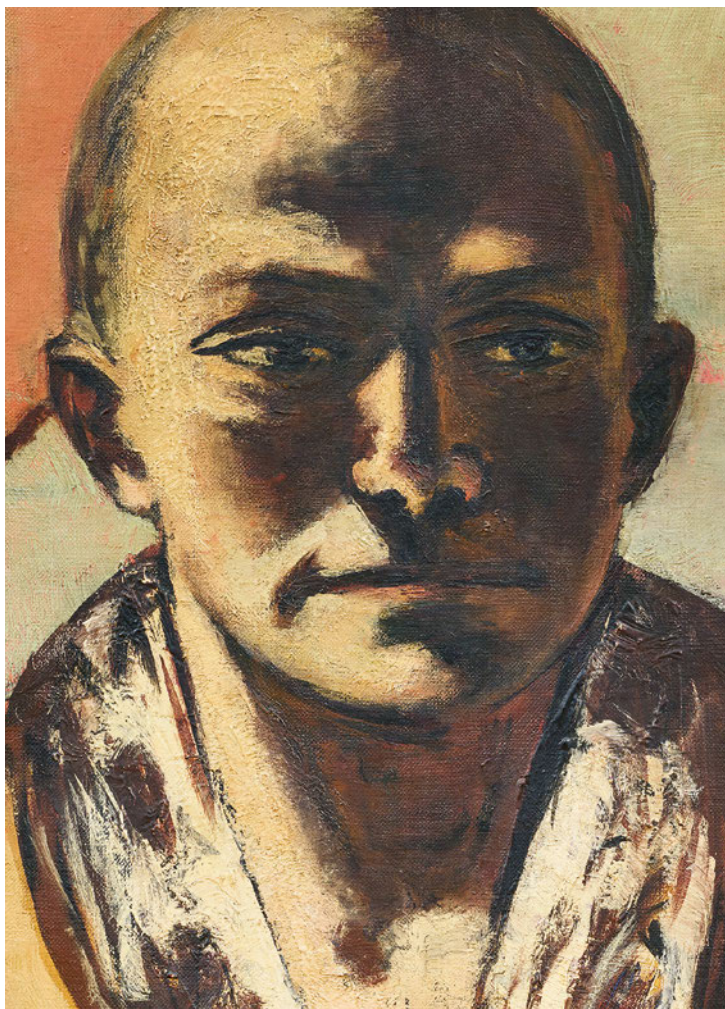
101 Sachen machen

Alles, was Du auf der Schwäbischen Alb
erlebt haben musst

Kartonierte, 224 Seiten

statt früher 15,99 €
nur 4,99 €



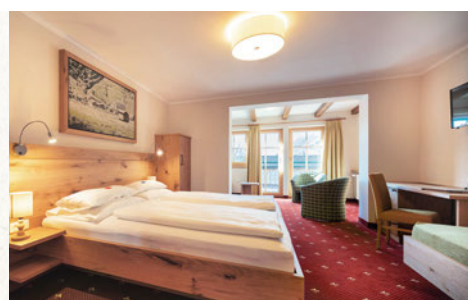


TERRIFFIC

FASZINATION
SAMMLUNG WÜRTH

BIS FRÜHJAHR 2025
MUSEUM WÜRTH 2
KÜNZELSAU
TÄGLICH 10-18 UHR
EINTRITT FREI

 **WÜRTH**
www.kunst.wuerth.com



**** *Komfort mit Tradition*

Wanderurlaub in Österreich in der Wildkogel-Arena
Bramberg – mitten im Nationalpark Hohe Tauern.

Ankommen und Wohlfühlen heißt es bei uns im über 650 Jahre alten **Hotel Senningerbräu** im Zentrum von Bramberg am Wildkogel. Genießen Sie sämtlichen 4-Sterne Komfort in unseren 26 Zimmern, gemütlichen Stuben oder im Wellnessbereich „Badestube“.

Immer mit dabei die Nationalpark SommerCard mit grandiosen Ermäßigungen. Ob Wandern, Biken, Spazieren oder einfach nur die Natur genießen – wir sind der perfekte Ausgangspunkt für Ihren Erlebnisurlaub. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

**Senninger
Bräu**

HOTEL MIT TRADITION

Senningerstraße 2
5733 Bramberg, Österreich
T +43 65 66 73 12
info@senningerbraeu.at
www.senningerbraeu.at



Natur erleben & genießen auf dem Höchsten

Seele lächle - WinterZeit
3 Nächte ab 405 € pro Person

Die WinterZeit auf dem Höchsten ist eine besondere Zeit. Der Weitblick in die Natur und auf das Nebelmeer am Bodensee lädt zum Entspannen und Genießen ein. Unser Motto Seele lächle - Natur können Sie ganz besonders bei der geführten (Schneeschuh) Wanderung rund um den Höchsten erleben. Lassen Sie sich nach der Wanderung von unseren Therapeuten und unserem Küchenteam verwöhnen. drei **Übernachtungen** in der gewählten Kategorie inkl. Frühstück jeden Abend ein **4-Gang Menü** große **Tasse Tee/Kaffee** und ein **Stück Kuchen/Torte** **geführte Wanderung** rund um den Höchsten (ca. 1 Stunde) **“Seele lächle - Wellnesspaket”** mit Packung in der Wasserschwabelliege und Wohlfühlmassage (Gesamtzeit 90 Minuten) inkl. Bademantel

Seele lächle - Weihnachten und Silvester
auf Anfrage über unsere Homepage www.hoechsten.de

- | Restaurant mit Panoramablick | Hotel mit Wellnessbereich
- | hauseigener Kräuter-, Duft- und Heilpflanzengarten
- | frische & regionale Kräuterküche

SEELE lächle

Höchsten 1 | D-88636 Illmensee | Tel.: +49 (0) 7555 92100 | info@hoechsten.de

GMÜNDER WEIHNACHTSMARKT
23.11. – 21.12.2023



Schwäbisch Gmünd
Touristik und Marketing GmbH

Weitere Informationen:
i-Punkt Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171 603-4250
www.schwaebisch-gmuend.de

ELLWANGER Weihnachtsmarkt

- Charmanter Weihnachtsmarkt mit 50 Ausstellern aus Stadt und Region
- Stimmungsvolle Atmosphäre inmitten der barocken Innenstadt
- Selbstgemachtes, Kunsthandwerk und Kulinarik
- Live-Musik von Adventsliedern über Pop bis hin zu Soul und Rock

WILLKOMMEN
DAHEIM!

08. – 10. DEZEMBER 2023

FR. 14.⁰⁰ – 21.⁰⁰ | SA. 11.⁰⁰ – 22.⁰⁰ | SO. 11.⁰⁰ – 18.⁰⁰

DER
ELLWANGER
WEIHNACHTS-
MARKT IST
KULT!



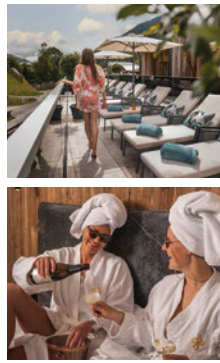
**BETRIEBSAUSFLUG, GEBURTSTAG,
JAHRGANGSTREFFEN...**

Wir bieten Ihnen das passende Rahmenprogramm für Ihren Aufenthalt in Waiblingen. Unsere Mitarbeiterinnen in der Touristinformation beraten Sie gerne.



BUCHUNGSHOTLINE

Tel 07151 5001-8321, Email touristinfo@waiblingen.de
www.waiblingen.de/wirtschaft-und-tourismus



Dein Sommer-Aktiv Urlaub in Saalbach Hinterglemm

Das Hotel Gappmaier ist ein Ort, an dem österreichische Gastfreundschaft auf grenzenlose Bergerlebnisse zusammentreffen. Hier könnt ihr euch in unserem À la carte Restaurant mit saisonalen und regionalen Köstlichkeiten verwöhnen lassen, eine entspannte Auszeit im großzügigen Wellnessbereich mit Outdoor-Pool genießen oder euch ganz der Saalbach Hinterglemm Bergwelt hingeben.

Saalbach Hinterglemm bietet euch neben atemberaubende Bergkulissen auch kilometerlange Wanderwege, bestens beschilderte Bikerouten und

Als bike'n soul Hotel genießt ihr zahlreiche Vorteile und exklusive Angebote, die euren Bikeurlaub zu einem richtig lässigen Erlebnis werden lassen. Ob mit der ganzen Familie, zusammen mit Freunden oder um die Zeit zu zweit voll und ganz auszukosten - Bei uns findet ihr genau die richtige Balance zwischen Action und Entspannung.

Trails, sowie eine Vielfalt an Möglichkeiten für Familien mit Kindern. Bei uns, das garantieren wir euch, kommt gewiss keine Langeweile auf.

Was Dich bei uns erwartet:

- Joker Card (kostenlose Nutzung der Bergbahnen, uvm.)
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Genuss und Kulinarik in unserem À la Carte Restaurant
- Outdoor Infinitypool
- Wellnessoase mit finnischer Sauna, Dampfbad und Ruheraum
- Große Garten- und Poolterrasse
- Geführte MTB-Touren
- großzügiger Bikekeller mit Wasch- & Serviceplatz
- Verschiedenste Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele in unmittelbarer Nähe
- Zahlreiche Erlebnisse für Kids und Familien
- und vieles mehr...



Hotel Gappmaier - Glemmtaler Landesstraße 293 - A-5753 Saalbach Hinterglemm
Tel.: +43 6541 6267 - www.gappmaier.at - hotel@gappmaier.at



WANGEN IM ALLGÄU
LANDESGARTEN
SCHAU 2024

26.04. – 06.10.2024

kunter
bunter
munter



SICHER
DIR DEINE
DAUERKARTE

ab sofort
bis 14.02.2024 zum
Vorteilspreis!

2024 BLÜHT IHNEN WAS!

> WWW.LGSWANGEN2024.DE

Schwilski Wanderreisen

Natur, Kultur & Wein - Frühlingstouren im Kaiserstuhl
18.-21. April 2024

Wir laden Sie ein, mit uns die Schönheit der Kaiserstühler Vulkanlandschaft zu entdecken. Begleiten Sie uns auf Themenpfaden durch Orchideenwiesen, Hohlwege und über Vulkankuppen. Erleben Sie Kultur- und Weingenuß auf einer Weinwanderung im Naturschutzgebiet Badberg. Genießen Sie das familiär geführte Wanderhotel mit seiner hervorragenden badischen Küche.

Tages- und Mehrtagestouren im Schwarzwald - Alpen:
Wandertage Komfort Plus auf dem ZwiTälersteig (2 Termine - Juni und Sep. 2024)
Der ZwiTälersteig führt uns durch die schönsten und ursprünglichsten Winkel des Elz- und Simonswäldertales. Begleiten Sie uns auf 6 erlebnisreichen Etappen von über 106 km. Auf dieser Mehrtagestour kommen wir in den Genuß einer ausgewählten Unterkunft mit Halbpension und erleben viele Naturschönheiten abseits des Qualitätswegs.

Wildes Wasser und steile Felswände -
Naturerlebnis Schluchten im Schwarzwald (04.-08. Mai 2024)
Wildromantische, urwüchsige Schluchten des Südschwarzwalds zeichnen die Wandertage aus. Das Naturschauspiel findet seine Krönung in der Wutachschlucht, dem größten Canyon Deutschlands.

Weitere Infos unter: Schwilski Wanderreisen • www.schwilski-wanderreisen.de
E-Mail: info@schwilski-wanderreisen.de • Telefon: +49 7681 4934496

BREZEL MUSEUM

Neue Sonderausstellung!

Brezelcoilage

Brezel Queen Virgit Stengel



Führungen (Gruppen & individuell, Kinder-Geburtstage & Brezel-Backen)
Nach Absprache auch Mo.-Fr. möglich:
07144/888 2565
kontakt@brezelmuseum.de

6. Januar: Brezel-Backen für Klein & Groß

Öffnungszeiten: Sa & So: 11 - 17 Uhr
BREZELMUSEUM Badstraße 8 71729 Erdmannhausen

Rudersberger

adventswald.de

Adventswald

Alle Jahre wieder ...
Verweilen, träumen und genießen
in romantischer Atmosphäre
im Herzen von Rudersberg

An den ersten 3
Wochenenden im
Advent

Freitag 17-22 Uhr
Samstag 16-22 Uhr
Sonntag 11-20 Uhr

WALD.WIESEL.WEIHNACHTEN.

GEMEINDE RUDERSBERG

Wohnen auf der Skipiste ...



Tel. 0721-557111
info@grether-reisen.de
www.grether-reisen.de

Weihnachtszauber

30.11. - 20.12.2023

SchwäbischHall

  schwaebischhall.de/weihnachtszauber

DIE TRAUBE

Inhaber: Familie Demel
Kirchstraße 8 • 72574 Bad Urach
071 25/70908
www.traube-badurach.de
Dienstag & Mittwoch Ruhetag

Wir bieten Ihnen:
eine gemütliche Atmosphäre • eine gepflegte, gutbürgerliche Küche mit saisonalen Spezialitäten • frisch gezapfte Biere und ausgewählte Weine
• Kinder- und familienfreundliches Restaurant

Im Sommer kleine Terrasse vor dem Restaurant mit ca. 25 Sitzplätzen
Ihr Hund ist herzlich willkommen (vorausgesetzt er beißt nicht und bellt nicht im Restaurant!) • Bauernstube bis 25 Personen

Ihre Familie Demel
freut sich auf Ihren Besuch!

Schmecken den Süden
Gastronomie
Baden-Württemberg

Berg

BRAUEREI WIRTSCHAFT
89584 EHINGEN-BERG
TEL. 07391 7717-33

ZÜNFTIGE EINKEHR SONNENTERRASSE BIERKULTUR WANDERWEG

19 Zi., 33 Betten, DU/WC/SAT-TV
Zimmerpreise inkl. Frühstück.
Einzelzimmer: 58 €/Nacht
ab der 3. Nacht: 52 €/Nacht
Doppelzimmer: 80 €/Nacht
ab 3.Nacht: 74 €/Nacht

Ortsstraße 1, 88518 Hundertsingen
Tel.: 07586/378 Fax.: /5360
www.adlerbrauerei.de

Genießen Sie unsere leckere Hausmannskost
und die hausgebrauten Biere.

Privater
Brauerei-Gasthof

 **ADLER** 800 jährige
Brauereitradition



Kleins Wanderreisen

Wandern ohne Gepäck
2023



**Weitere Infos
und
Kataloganforderung
unter:**

www.kleins-wanderreisen.de

Kleins Wanderreisen
Ruderstalstr. 3 · 35686 Dillenburg
Telefon 02771 - 268 00
E-mail info@kleins-wanderreisen.de
Internet www.kleins-wanderreisen.de

Winterwandern 2024



Zu Fuß durch Wintertraumlandschaften

- Winterwunderland Erzgebirge** | romantisches 4*-Hotel 27.01. 7 Tg. ab € 1070
 - Winterparadies Graubünden** | Arosa, Lenzerheide, Chur 04.02. 5 Tg. ab € 1050
 - Winter an der Ostsee** | Fischland-Darß, Wellnesshotel 11.02. 8 Tg. ab € 1320
 - Südtiroler Winterzauber** | Seiser Alm, Rittner Horn, 4*-Hotel 18.02. 7 Tg. ab € 1190
 - Wintertage am Achensee** | Gernalm, Zwölferkopf, Wellness 03.03. 5 Tg. ab € 875
- Alle Wanderungen ohne Sonderausrüstung u. mit erfahrener Wanderführer!**

Viele weitere Wanderreisen für das Jahr 2024 finden Sie auf unserer Internetseite und in unserem Wanderkatalog – jetzt kostenlos anfordern!

+++ Sie planen eine Gruppenreise? +++ Wir beraten Sie gerne! +++

Heideker

Heideker Reisen GmbH • 72525 Münsingen
☎ 07381 93 95-821 • www.heideker.de



HEIMATTAGE
Baden-Württemberg
HÄRTSFELD 2024



Feiern Sie mit uns!

Heimattage 2024

Baden-Württemberg-Tag in Dischingen: 3.–5. Mai 2024

Landesfesttage in Neresheim: 6.–8. September 2024

Landespreis für Heimatforschung in Nattheim: 21. November 2024



Baden-Württemberg

www.heimattage2024.de

Zauberhafte **Geschenk-ideen**

Feines **Kunsthandwerk**

Einkaufen & Gewinnen **Glücksscheinaktion**

WINTER WUNDER WEIHNACHTS GLANZ

DER ÖHRINGER WEIHNACHTSMARKT

★ 1.–3. ADVENT 2023

Leuchtende **Walk-Acts**

Dampfisenbahn für Kinder

Freitags 16 – 21 Uhr

Samstags 12 – 21 Uhr

Sonntags 12 – 20 Uhr

Geschichten im **Märchenwagen**

Leuchten für Öhringen im Hofgarten

oehringen.de

Öhringen

HAÜSSLER

Besuchen Sie das Häussler Backdorf in Heiligkreuztal

Getreidemühlen
Teigknetmaschinen
Elektro-Steinbacköfen
Holzbacköfen
Bausätze für Backhäuser
Grillgeräte
Nudelmaschinen
Backzubehör

Häussler Backdorf
D-88499 Heiligkreuztal
Mo-Fr: 8-18 | Sa: 8-13 Uhr
Telefon 0 73 71 / 93 77-0
www.backdorf.de

Der Esslinger
Mittelaltermarkt & Weihnachtsmarkt

23.11. - 21.12.2023
Am Sonntag 26.11.2023
bleibt der Markt geschlossen

Fackelumzug zur Burg
Dienstag, 19. Dezember, 20:30 Uhr

www.esslingen-info.com



Markt + Event
Esslingen am Neckar

SWE
Schwäbischer Albverein

MAVO

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
info@schwaebischer-albverein.de
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo-Do 9-12 und 14-16 Uhr, Fr 9-12 Uhr
Öffnungszeiten Lädle: Mo-Fr 8.30-12.30 und 13.30-16.30 Uhr

Schriftleitung

Erwin Abler M.A., Eulenberg 13/1, 73249 Wernau
Telefon 01 70 / 996 76 78 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 10.01. • Heft 2: 07.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 17,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.traum-fabrik.de 0800-9023900

schwäbische
TRAUM-FABRIK

Matratzen und Bettwaren
aus der Manufaktur



Matratzen, Decken & Kissen aus eigener Herstellung
Lattenroste, Bettgestelle, Boxspring, Bettwäsche

Maiers Bettwarenfabrik in Bad Boll und Echterdingen

www.albverein.net

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00
BIC SOLADEST600



WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident: Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-0 • praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführerin: Annette Schramm
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Schatzmeister: Erol Mede, Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98,
finanzen@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle
Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,
familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferentinnen: Katharina Heine und Meike Rau
Telefon 07 11 / 2 25 85-34 oder -14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Pressereferentin: Ute Dilg • Telefon 07 11 / 2 25 85-43
udilg@schwaebischer-albverein.de

Wegereferentin: Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13
wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung: Mareike Wolf • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb: Jürgen Dieterich • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg
Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92
akademie@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv
Ebinger Straße 52-56, 72336 Balingen • Telefon 0 74 33 / 43 53, Fax 38 12 09
kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

Mundartbeauftragter: Reinhold Hittinger
mundart@schwaebischer-albverein.de

Hauptfachwart Internet: Dieter Weiß
internet@schwaebischer-albverein.de

IHR MOSELWEIN-ERLEBNIS!

20% FRÜHBUCHER-RABATT

VEREINE, WIR HOLEN SIE AB! 18-56 PERS.

30 ZIMMER MIT LIFT. 3-8 TAGE ALL-INCLUSIVE MIT
AUSFLUGSPROGRAMMEN MIT REISELEITUNG!

Zu den Programmen

T.: 06534/699 - FRITZ@WEINHAUS-SCHIEFERFELS.DE -
PROGRAMME AUF: WWW.WEINHAUS-SCHIEFERFELS.DE




**TEAM
WERK
ESSLINGEN**

WEIN.KULTUR ERLEBEN

CHRISTBAUMVERKAUF
ROTE WURST & GLÜHWEIN › 08. & 09. Dez
Fr 12-18 Uhr & Sa 9-16 Uhr

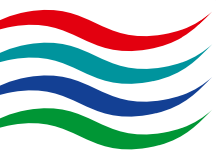
SCHNEEGESTÖBER › 13.-28. Jan
Immer Sa 16-20 Uhr & So 12-18 Uhr

EINTRITT FREI. WIR FREUEN UNS AUF SIE!




Alles im grünen Bereich

Großzügige Wasserflächen mit kristallklarem, mineralisiertem und heilendem Quellwasser, eingebettet in großzügige Grünanlagen, zeichnen unsere Thermen aus. Wahre Naturschönheiten sagen viele unserer Badegäste. Wahrhaftig ein Genuss für alle, die dem Alltag entfliehen wollen. Lassen Sie sich darauf ein.



DAS LEUZE
Die Erlebnis-Therme am Neckar

 **SOLEBAD
CANNSTATT**
HEILKRAFT AUS DER TIEFE

MINERALBAD BERG
Aus Tradition 



Bei unserer geführten **Bauernrauchbesichtigung mit herzhafter Schinkenprobe** gibt Ihnen Firmenchef Frank Pfau Einblick in die Geheimnisse unserer traditionellen Fertigung.

Attraktives Ausflugsziel für Jung und Alt.

Besichtigung für Gruppen täglich möglich nach Terminabsprache.

Räucher-Spezialitäten Pfau | Alte Poststraße 17 | 72285 Herzogsweiler
Telefon 07445 6482 | www.pfau-schinken.de
Direkt an der B28 Freudenstadt - Altensteig - Stuttgart

Outdoor- & Trekkingschuhe

für alle Jahreszeiten - Qualität „Made in Europe“



PASSIONE per lo SPORT

Instagram Facebook @jacalu.de

www.jacalu.de

10%

sparen mit Code „Albverein“
einmalig gültig für alle Online - Bestellungen bis zum 31.03.2024

